



# Fortbildungsplaner 12005



**Institut Fortbildung Bau gGmbH**

Architektenkammer

Ingenieurkammer

Baden-Württemberg

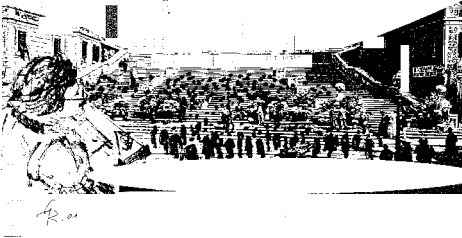
Der Begriff Architekt/Architektin umfasst in dem vorliegenden Fortbildungsplaner sowohl die Hochbau-, Landschafts-/Garten- und Innenarchitektinnen sowie Stadtplanerinnen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Nennung der weiblichen Form verzichtet.



Das Institut Fortbildung Bau  
ist Mitglied im Wuppertaler Kreis e.V.,  
Deutsche Vereinigung zur Förderung  
der Weiterbildung von Führungskräften.

Seine Mitglieder haben sich gegenseitig  
zu einem hohem Qualitätsstandard  
verpflichtet.

Umschlaggestaltung: XX Design Partner  
Layout, Satz: Thomas Fütterer  
Druck: Kessler Verlagsdruckerei



## Weiterbildung am IFBau gGmbH – Existenzsicherung und Perspektive für Architekten und Ingenieure

Das IFBau entwickelt seit der Gründung des Vereins vor fast dreißig Jahren im Auftrag der Architektenkammer Baden-Württemberg bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Bildungsprogramme.

Zu Beginn des Jahres erfolgte die Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH. Mit der neuen Rechtsform ist das IFBau in der Lage, den künftigen wirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen noch besser gerecht zu werden.

Das IFBau wendet sich mit seinem aktuellen Programm neben den Mitgliedern der Architektenkammer erstmals in diesem Jahr auch an die Mitglieder der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Als autorisierte Bildungseinrichtung beider Kammern ist und wird es auch weiterhin Aufgabe des IFBau sein, die Fach- und Sozialkompetenz der an Planung und am Bau beteiligten Führungs- und Fachkräfte zu fördern und weiter zu entwickeln.

Sollten Sie in unserem Programm ein bestimmtes Thema vermissen, dann lassen Sie es uns bitte wissen!

Darüber hinaus interessiert uns Ihre grundsätzliche Meinung zu unserem Bildungsprogramm. Ihre Anregungen und Hinweise nimmt das Team des IFBau ebenfalls gern entgegen und beantwortet selbstverständlich auch Ihre Fragen rund um das Thema Weiterbildung.

Über Ihr Interesse am IFBau, über eine mögliche Nutzung unseres Bildungsprogrammes, eventuell auch über Ihre Mitarbeit als Referent freuen wir uns.

Institut Fortbildung Bau gGmbH

Prof. Dipl.-Ing. Rudolf Kleine  
Aufsichtsratsvorsitzender

Magister Irene Baum  
Geschäftsführerin

# Inhalt

## Halbjahresprogramm 1/2005

### Planung + Entwurf

---

- 6 Der EUROPA-Architekt
- 7 LBO-Training
- 8 Farbe – Material – Kreative Techniken
- 9 Architektursemiotik
- 10 Farbplanung mit System
- 11 Schwimm- und Badeteichanlagen
- 12 Vorbeugender baulicher Brandschutz
- 13 Bauen mit Licht
- 14 Barrierefreies Bauen
- 15 Wohnen und Leben mit Demenz
- 16 Moderne Holzbau-Systeme

### Bautechnik

---

- 18 Feuchteschutz und Abdichtungstechnik
- 19 Mauerwerkstage
- 20 Schallschutz und Schallschutzmängel
- 21 Betonbau nach neuen Regelwerken
- 22 Grundlagen der Raumakustik
- 23 Algen und Fogging
- 24 Neue Richtlinien für wasserundurchlässige Betonkonstruktionen
- 25 Gebaute Visionen aus Glas
- 26 Neue Regeln für Estriche im Bauwesen
- 27 Schadstoffreduziertes und gesundes Bauen
- 28 Risse – Ursachen und Mängelbeseitigung
- 29 Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung

### Architekt + Umwelt

---

- 32 Bauen im Bestand
- 33 Passiv-Haus 2005
- 34 Deutsches Energieberater Forum enervisor
- 35 EnEV 2004 – Teil 1, 2
- 37 Strategische Umweltprüfung (SUP)
- 38 Feng Shui
- 39 Innenraumbegrünung
- 40 Regenwasser in der Architektur
- 41 Kühlung von Gebäuden
- 42 Energetische Gebäudesanierung

### Büroorganisation + EDV

---

- 46 Immobilien-Management
- 48 Controlling im Architekturbüro
- 49 Kalkulation von Bauprojekten

- 50 Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten
- 51 Der Weg des Architekten in die eigene Existenz
- 52 Optimierung der Projektbearbeitung im Architekturbüro
- 53 Büroorganisation im Architekturbüro
- 54 Wege aus der Krise
- 55 Webseiten für Architekten erfolgreicher gestalten
- 56 GIS in der Stadt- und Landschaftsplanung
- 57 CAD-Forum Nemetschek / Maxon
- 58 Seminarreihe AutoCAD – Architectural Desktop (ADT)
- 61 Seminarreihe VectorWorks
- 62 Hochschulökonom/in für Bauwirtschaft

## **Baudurchführung + Baukosten**

---

- 64 Public Private Partnership für Architekten
- 65 Hinzunehmende Mängel und Abweichungen vom Bausoll
- 66 Ermittlung von Grundflächen und Rauminhalten
- 67 Über die wirksame Vereinbarung der VOB als Ganzes
- 68 Spezielle Koordinatorenkenntnisse
- 69 So überzeugen Sie potenzielle Bauherren
- 70 Terminplanung und -kontrolle
- 71 Projektzeitenplanung
- 72 Die Praxis des Facility Managements
- 74 Baukostenplanung und -kontrolle
- 75 Baukostenoptimierung für junge Architekten und Ingenieure
- 76 Basiswissen Bauleitung
- 78 Praktisches Bauleiterseminar
- 80 Ausschreibung und Vergabe durch Architekten
- 81 Der Architekt als Generalplaner
- 82 Baubegleitende Qualitätsüberwachung
- 83 Der Architekt als Projektsteuerer
- 84 Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination

## **Recht**

---

- 86 Baurecht kompakt
- 87 Bauplanungs- und Bauordnungsrecht
- 89 Leistungspflichten und Haftung des Architekten und Ingenieurs
- 90 Bauvertragsrecht für Architekten in der Funktion als Bauleiter
- 91 Das urheberrechtlich geschützte Werk des Architekten
- 92 Einstieg in die HOAI
- 93 Kalkulationsirrtum und Spekulationsangebot in Bauverträgen
- 94 Durchsetzung von Honoraransprüchen
- 95 Arbeitsrechtliches Know-how für Architekten und Ingenieure
- 96 GbR, GmbH oder Partnerschaft?
- 97 Einstieg in HOAI und VOB/B
- 98 Der Architekt und Ingenieur als GmbH-Geschäftsführer

- 99 Honorarabrechnung bei landschaftsplanerischen Leistungen
- 100 Die Haftpflicht im Schadensfall
- 101 Abnahme, Gewährleistung und Haftung im Bauwesen
- 102 Einstieg in die VOB
- 103 VOB 2002 Ausschreibung und Vergabe
- 104 Vom Architektenvertrag zur prüffähigen Honorarschlussrechnung

### **Sachverständigenwesen**

---

- 106 Der Architekt als Sachverständiger im Bauwesen
- 108 Praxis-Workshop Bauschäden
- 109 Einführung in die Wertermittlung von Grundstücken
- 110 Sonderfälle der Wertermittlung
- 111 Workshop Wertermittlung
- 112 Der Architekt als Honorar-Sachverständiger

### **Persönlichkeitstraining**

---

- 116 Rhetorik mit Power – überzeugend auftreten und reden
- 117 Aktives Marketing für Architektenleistungen
- 118 Verhandeln mit Erfolg
- 119 Projektleitung mit Struktur
- 120 Effektive Kommunikation auf der Baustelle
- 121 Die erfolgreiche Bewerbung: für junge Architekten und Ingenieure
- 122 Mitarbeiterführung im Architektur- und Ingenieurbüro
- 123 Kommunikation im Architekturbüro
- 125 Direktmarketing mit kleinem Budget
- 126 Effektive persönliche Arbeitstechniken
- 127 Konfliktmanagement
- 128 Technisches Englisch für Architekten
- 129 Technisches Französisch für Architekten
- 130 Digitale Fotografie
- 131 Präsentation einer Planung und plötzlich Widerstand
- 132 Karriere, Kohle, Kompetenz
- 133 Inhouse-Seminare

### **Zeichnen – Studienreisen – Werkberichte**

---

- 136 Die Architektursperspektive
- 137 Architektur-Fachexkursion München
- 138 Architektur-Fachexkursion Barcelona

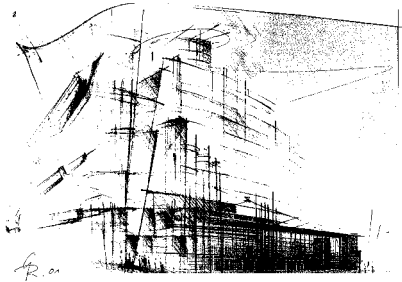
### **Organisatorisches**

---

- 140 Architekt im Praktikum
- 141 Das IFBau-Team
- 142 Ortsregister / Index  
Teilnahmebedingungen

# Planung + Entwurf

EUROPA-Architekt  
LBO-Training  
Farbe  
Architektursemiotik  
Schwimmanlagen  
Brandschutz  
Bauen mit Licht  
Barrierefreies Bauen  
Fachtagung Demenz  
Holzbau-Systeme



# Der EUROPA-Architekt

## Zweijährige berufsbegleitende Zusatzqualifizierung

Die Öffnung des europäischen Binnenmarktes bietet Architekten in Deutschland, dem Land mit der dritthöchsten Architektendichte in Europa, die besten Möglichkeiten zur Ausweitung des eigenen Tätigkeitsfeldes.

Das dazu notwendige Know-how vermittelt eine – bundesweit bisher einzigartige – berufsbegleitende Zusatzqualifizierung. Der Blick über die nationalen Grenzen hinaus wird sich für die Teilnehmer auch auf dem heimischen Markt bezahlt machen. Innovative Ideen und kreative Neugier sind die größten Erfolgsfaktoren, um sich die beruflichen Chancen auf dem immer stärker umkämpften Markt zu sichern.

Dies haben fast 90 Architekten und Ingenieure erkannt, die sich – zum Teil mit Unterstützung von EU-Fördermitteln – auf die „Eroberung“ der internationalen Planungsmärkte vorbereiten. Neben den in der Regel monatlich einmal stattfindenden Wochenendveranstaltungen können die Kenntnisse im Rahmen eines zweiwöchigen Auslandspraktikums vertieft werden.

Den ersten Absolventen wurde nach ihrem erfolgreichem Abschluss nun nach zwei Jahren das Zertifikat „EUROPA-Architekt (IFBau)“ bzw. „EUROPA-Ingenieur (IFBau)“ verliehen. Sie sind damit berechtigt, diese Bezeichnung auch öffentlich (z.B. im eigenen Briefkopf) zu führen.

Aufgrund der starken Nachfrage ist für Mai 2005 eine dritte Zusatzqualifizierung geplant, die insgesamt ca. 300 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) in folgenden Bereichen sowie ein fakultatives Praktikum umfasst:

- Soziale / Interkulturelle Kompetenz (vier zweitägige Module)
- Nationale / Internationale Fachkompetenz (neun zweitägige Module)
- Fremdsprachenkompetenz (vier dreitägige Module)
- Auslandspraktikum – fakultativ (vierzehntägig)
- Abschlusskolloquium (einstündig)

Gern lassen wir Ihnen weitere Informationen zukommen. Bitte wenden Sie sich an die Projektleiterin

Dipl.-Ing. Ramona Falk, Architektin, Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Tel. 0711/248386-31, Fax 0711/248386-25, E-Mail: falk@ifbau.de

### TEILNAHMEBEITRAG

10 Raten à 268, – €

### VERANSTALTUNG 25001

Beginn: Mai 2005

Abschluss: Dezember 2006

Stuttgart

Deutsche Telekom Tagungshotel



# LBO-Training

Die aus der LBO resultierenden Aufgaben werden vermehrt dem Planverfasser übertragen. Immer deutlicher wird dadurch der Wille des Gesetzgebers erkennbar, die Eigenverantwortung der am Bau Beteiligten zu stärken. Dabei sollen durch vereinfachte Genehmigungen die Verfahrensabläufe beschleunigt werden.

Seit 1996 besteht in Baden-Württemberg die Möglichkeit, für bestimmte Bauvorhaben zwischen Kenntnissgabe- und Genehmigungsverfahren zu wählen. Dabei hat sich gezeigt, dass qualifizierte Kenntnisse des aktuellen Bauordnungsrechtes auch deshalb erforderlich sind, um sich aus dem erweiterten planvorlageberechtigten Personenkreis hervorzuheben und sich damit einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Das Seminar vertieft als Trainingsveranstaltung folgende Themen:

- Verfahrensarten und Verfahrensabläufe
- Verfahrensverordnung (LBOVVO)
- Planungsrechtliche Regelungen (BauNVO)
- Materielle Regelungen (LBO)
- Planungsrecht (BauGB)

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer mit noch vergleichsweise geringem Kenntnisstand in der Anwendung der LBO.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung einen LBO-Text (Baden-Württemberg) mit.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. (FH) Jörn Marx, Architekt, Baurechtsamt Ulm
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 185,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 80,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25101</b>	Montag, 17. Januar 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart, Haus der Architekten
<b>VERANSTALTUNG 25108</b>	Samstag, 19. März 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart, Haus der Architekten
<b>VERANSTALTUNG 25105</b>	Freitag, 3. Juni 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie

# Farbe – Material – Kreative Techniken

## Workshop

„Die Wände wurden glänzend geschliffen oder mattiert, aufgeraut oder strukturiert. Durch das Übereinanderlasieren verschiedener Farbtöne entstand die Wirkung diffuser Farbigkeit“ (Lou Scheper, Rückschau, in Eckard Neumann Hrsg., Bauhaus und Bauhäusler, Köln 1985).

Dieses Zitat, das sehr treffend derzeit wieder aktuelle Techniken der Wandgestaltung beschreibt, stammt bereits aus der Zeit um 1925 und bezieht sich auf Praxisübungen der Klasse für Wandmalerei des Bauhauses. Um für diese in der Ausführung anspruchsvollen Techniken zu sensibilisieren und zugleich das Spektrum der möglichen Anwendungen aufzuzeigen, bieten wir einen eintägigen Workshop an.

Es werden Techniken zur Thematik „Farbe, Material und Oberfläche“ vorgeführt, anschließend wird von den Teilnehmern geübt und auch ein wenig experimentiert. Im Mittelpunkt steht das Thema Farbe im Raum.

Mittels kleiner, schneller Skizzen in Aquarelltechnik wird eine konkrete Aufgabenstellung erfasst und im Anschluss daran unterschiedliche Oberflächentechniken, auf das Fallbeispiel bezogen, im Original umgesetzt. Hierzu stehen Musterplatten im Format 50/50 cm zur Verfügung.

Vorgesehen sind Themen wie Lasur- und Glättetechniken aktueller Fabrikate.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung für die Skizzierübungen Aquarellkasten und -pinsel mit, bei Bedarf auch Farbstifte. Die werktechnischen Materialien und Werkzeuge sind vorhanden.

Bitte beachten Sie, dass Arbeitskleidung unbedingt erforderlich ist.

<b>REFERENT</b>	Prof. Matthias Gröne, Architekt, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 175,- Nichtkammermitglieder € 125,- Kammermitglieder € 75,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25102</b>	Samstag, 15. Januar 2005 09:00 – 16:30 Uhr Esslingen Fachhochschule Esslingen

# Architektursemiotik

Semiotik, als Lehre der Zeichen, bietet sich zur Anwendung im Entwurfs- und Analyseprozess in der Architektur an. Der vorgestellte architektursemiotische Ansatz soll helfen, eine gemeinsame Terminologie zur Beschreibung und Bewertung von Architektur zu finden.

Entwurfskonzepte und -ideen sollen den anderen am Bau Beteiligten mit Hilfe eines architektursemiotischen Ansatzes besser vermittelt werden können.

- Funktionsbegriffe in der Architektur
  - bei Vitruv, Nelson Goodman, Jan Mukarovsky, Christian Norberg-Schulz, Renato Venturi, Umberto Eco
- Bedeutungsanalyse (Semantisches Differential SD)
- Syntax, Semantik, Pragmatik in der Architektur
- Entwurf: „dreidimensionales Funktionsmodell“ (praktische, ästhetische und symbolische Funktionen), mit dessen Hilfe Fragen diskutiert werden, wie etwa:
- Wann ist / wird Architektur Kunst, wann verliert sie dieses Prädikat?
- Darstellung der Veränderung der Bedeutung von Architektur im Laufe der Zeit (Lebenslauf)
- Kodes in der Architektur, Mehrfachkodierungen, Kodes der Architektur mit / ohne Architekten
- Zitat und Zitieren in der Architektur
- Weisen der Bedeutung wie direkte Bezugnahmen, Denotationen, Exemplifikationen, indirekte Bezugnahmen, vermittelte Bezugnahmen

In Kooperation mit der Architektenkammer Hessen.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Norbert Reimann, Freier Architekt, Berlin
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 160,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 100,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25113</b>	Dienstag, 18. Januar 2005 10:00 – 17:30 Uhr  Wiesbaden Architektenkammer Hessen

# Farbplanung mit System

**kreativ, erfolgreich, umsetzbar**

Farbe beeinflusst in starkem Maße die Nutzung, Rezeption und Akzeptanz der gebauten Umwelt.

In der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer eine fundierte Grundlage für „erfolgreiche“ Farbplanung und deren wirtschaftliche Umsetzung. Sie erlernen die grundlegenden Koordinaten zur klaren und unmissverständlichen Kommunikation über Farbe. Eine praktische Übungsreihe zum Thema Farbwahrnehmungstraining hilft, theoretische Prinzipien zu untermauern und Begründungen für den Einsatz von Farbkonzepten in konkreten Projekten zu liefern.

- Farbe: Intuition oder objektivierbar?
- Ist Itten eigentlich noch relevant? Kleine Farbkontrastlehre
- Zum Beitrag von Josef Albers: „Farbe ist so relativ“
- Überblick über neutrale und anwendungsbezogene Farbsysteme der Gegenwart
- Vorteile einer neutralen Farbtheorie als herstellerunabhängige Grundlage
- Elementare Übung zu Farbverwandtschaften (NCS)
- Das Wesen der Farbe, Diavortrag mit Beispielen aus verschiedensten Bereichen
- Farbe in Berlin: angefangen bei Taut und Corbusier bis hin zu Krier in Potsdam
- Übertragung der Klassiker in die Gegenwart z.B. in modernen Steidlesiedlungen und in der Trabantenstadt Almere in Holland, der wohl farbigsten zeitgenössischen Siedlung in Europa
- Kritische Analyse von Beispielen aus der Fachliteratur
- Innenraumbeispiele von Ikea bis zur Mailänder Möbelmesse
- Grundlagen der Farbenpsychologie als Begründung für Entwürfe und Präsentationen.
- Diskussion verschiedener Entwurfsmethoden: Malerei und Computer, Arbeitsmittel und -methoden für Entwurfsumsetzung und Projekt-Realisation

## REFERENTIN

Dr. Hildegard Kalthegener, Mainz

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 190,- Nichtkammermitglieder

€ 140,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25109

Dienstag, 19. April 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Freiburg

Akademie der Erzdiözese

# Schwimm- und Badeteichanlagen

## Grundlagenwissen zur Planung von öffentlichen und privaten Anlagen

Schwimm- und Badeteiche sind Freibäder, bei denen die Wasseraufbereitung über biotechnische Verfahren (also ohne Chlor) bewerkstelligt wird. Auf Grund finanzieller Erwägungen wollen Kommunen zunehmend Schwimmteiche und keine klassischen Freibäder errichten, so dass hier ein wachsender Markt für Planer entstanden ist. Auch im privaten Bereich sind Schwimmteiche in Mode gekommen und bilden heute ein wichtiges Marktsegment für den GaLaBau.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Planung derartiger Anlagen Wissen über die Zusammenhänge von Biologie, Technik und Nutzung der Anlage durch die Badegäste erfordert, um Fehler und Mängel zu vermeiden. Dies führte dazu, dass inzwischen gänzlich neue Planungsvorgaben bestehen und zudem wichtige Normen und Regelwerke berücksichtigt werden müssen.

- Gesetze, Verordnungen und Regelwerke
- Vorschriften bei privaten Anlagen
- Zusammenhänge zwischen Biologie, Badenutzung und Technik
- Vorkommen und Wirkungsweise bestimmter Organismen
- Aspekte der Hygiene
- Planungs- und Baugrundsätze für öffentliche und private Anlagen

Abschließend wird auf wesentliche technische Problemstellungen eingegangen, die – bei fehlerhafter Planung – in der Praxis häufig zu Mängeln mit möglichen haftungsrechtlichen Konsequenzen führen.

### REFERENTIN

Dr. Inés Rohlfing,  
Freie Landschaftsarchitektin, Heiligenhaus

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 185,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25107

Dienstag, 1. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Vorbeugender baulicher Brandschutz

## Einführung in die Methodik der Planung und Ausführung von Brandschutzmaßnahmen im Bauwesen

Der vorbeugende Brandschutz ist für jedes Bauwerk eine Notwendigkeit, um Nutzer und Immobilien zu schützen.

Neuplanungen sind ebenso wie Umbauten oder Umnutzungen eines Gebäudes an gesetzliche Vorgaben gebunden, die in den Landesbauordnungen verankert sind.

Bei Modernisierungen, Umbauten oder Umnutzungen werden Bauherren und Planer mit Gegebenheiten konfrontiert, die den gesetzlichen Vorgaben des baulichen Brandschutzes oftmals nur unzureichend entsprechen.

Über die Durchführbarkeit eines Projektes wird nicht selten aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus entschieden. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung der Bauplanung muss mit der gesetzeskonformen Brandschutzkonzeption in Einklang gebracht werden.

Architekten und Fachplaner sind daher in der Pflicht, sich kontinuierlich über eine sich ständig erweiternde Gesetzeslage in den Landesbauordnungen und den technischen Regeln zu informieren.

Das Seminar soll eine profunde Kenntnis der Gesetzeslage zum baulichen Brandschutz und eine sichere Einschätzung der Brandgefährdungspotenziale bestehender Gebäude vermitteln.

Damit verbunden ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Folgekosten durch notwendige Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes.

Die Teilnehmer am Seminar können ihre Fachkompetenz für die komplexe Problematik des vorbeugenden Brandschutzes an Bauwerken wesentlich erweitern und vertiefen.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Wolfgang Jansen, Beratender Ingenieur, Bad Bergzabern
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 185,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 80,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25106</b>	Samstag, 9. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Deutsche Telekom Tagungshotel

# Bauen mit Licht

## Symbiose von Licht und Architektur

Architektur steht in engem Zusammenhang mit Licht. Wohldurchdachte Architektur kann durch ungünstige künstliche Beleuchtung enorm an Identität und Ausdruck verlieren. Gute Beleuchtungskonzepte gehen eine Symbiose mit der Architektur ein.

Das Seminar geht auf die Wechselwirkungen zwischen Licht, Raum und Mensch ein. Neben wesentlichen Grundlagen der visuellen Wahrnehmung werden insbesondere die lichttechnischen Aspekte behandelt. Der Referent verfügt über langjährige Erfahrungen durch seine Tätigkeit an der Lichtakademie Bartenbach.

- Grundbegriffe der Lichttechnik:
  - Beleuchtungsstärke, Leuchtdichte, Reflexionsgrad, Farbwiedergabe, Normen
- Welche Lichtquellen eignen sich wofür?
  - LED, Leuchtstofflampen, Halogenleuchtstofflampen, Halogenmetaldampflampen / Konferenzbereich, Büro, Konzertsaal, Einkaufszentrum, Kirche, Fassade, Straßenraum
- Einfluss lichtreflektierender Oberflächen auf Intensität und Farbe
  - Holz, Stein, Metall, Farbanstriche – verschiedene Materialien reflektieren das Licht völlig unterschiedlich und können daher gezielt eingesetzt werden
- Wirkung verschiedener Lichtspektren / Lichtintensitäten auf den Menschen?
  - „Warmweißes“ Licht oder „kaltes“ Licht. Die einzelnen Strahlungsanteile im Spektrum wirken auf das psychologische und vegetative System / Licht und Gesundheit / circadiane Rhythmen
- Licht-Raum-Mensch-orientierte Lichtkonzepte
  - Im Zusammenhang mit architektonischen, lichttechnischen und wahrnehmungspsychologischen Überlegungen entsteht die optimale Projektlösung: „Von der Raumstimmung zum Lichtsystem“

Die vorgestellten Themen werden durch zahlreiche Bildbeispiele erläutert.

<b>REFERENT</b>	Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans / Innsbruck
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 190,- Nichtkammermitglieder € 145,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25111</b>	Freitag, 1. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Barrierefreies Bauen

Barrierefreies Bauen wird vom Gesetzgeber inzwischen als Regelstandard erwartet. Fachwissen zur Planung und Errichtung barrierefreier Bauten wird daher zukünftig von Architekten und Ingenieuren immer stärker gefordert sein: bei der Entwurfs- und Ausführungsplanung, bei Ausschreibungen, bei der Bauleitung und bei der Bauherrenberatung.

Entgegen der vielfach vertretenen Auffassung, dass eine barrierefreie Bauweise bei Neubauten und Umbaumaßnahmen die Kosten stark erhöhen würde, zeigen Projekte erfahrener Planer von barrierefreien Bauten, dass durch eine rechtzeitige und kompetente Planung Mehrkosten auf ein Minimum verringert werden können. Kostspielige Nachbesserungen und Anpassungen werden vermieden und sehr oft können Fördermittel in Anspruch genommen werden.

Mit dem zukunftsorientierten Bauen ohne Barrieren können Architekten und Ingenieure bereits heute diesen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Die dafür notwendigen Kenntnisse und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie konkrete Umsetzungsvorschläge für die Entwurfsarbeit vermittelt dieses Seminar.

- Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen
- Landesbauordnung 1996
- Novellierung LBO 2004
- Bedarfsplanungen und Planungsgrundlagen
- DIN 18024 – Barrierefreies Bauen
- DIN 18025 – Barrierefreie Wohnungen
- Entwurf DIN 18030
- Beispiele barrierefreien Bauens
- exemplarische Baubeschreibung und Arbeitshilfen
- Finanzierung und Fördermittel

<b>REFERENT</b>	Reg.-Baumeister Dipl.-Ing. Axel Mothes, Architekt, Leiter Baurechts- und Denkmal- amt Konstanz
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 185,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25110</b>	Freitag, 8. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Bodman-Ludwigshafen Zollhaus



# Wohnen und Leben mit Demenz

Fachtagung – in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer

Der Verlust der geistigen Wahrnehmungsfähigkeiten führt bei Menschen mit Demenz zu motorischer Unruhe, extremer Angst und Anklammerung an vertraute Personen. Menschen mit Demenz brauchen daher emotionale Zuwendung, Angehörige konkrete Hilfen, Aussprache, Austausch von leidvollen, aber auch konstruktiven Erfahrungen und Entlastung.

Trotz dieser Belastungen für den Angehörigen ist das Verbleiben in der häuslichen Umgebung und dem familiären Umfeld für den Kranken von besonderer Bedeutung. Professionelle Unterstützungs-, Behandlungs- und Therapieprozesse können den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit so lange als möglich gewährleisten. Gleichzeitig kann die angepasste Wohnung und deren Umgebung der von Demenz betroffenen Personen das Wohlbefinden, die Orientierung verbessern und die Sturzgefahr vermindern bzw. vermeiden. Erkenntnisse und Erfahrungen sollen gesammelt und weiterentwickelt werden. Die Architektur muss diesen Bedürfnissen Rechnung tragen.

- Medizinisch-therapeutische Diagnose, mögliche Therapieansätze, Prozess der Veränderung
- Konsequenzen für das Lebensumfeld (Lebenswelt)
- Wohnungsanpassung
- Konzepte für ambulante Hilfe
- Podiumsdiskussion

Die Veranstaltung richtet sich an Planer und Fachplaner, Ärzte, Vertreter von Kommunen, ambulanten Diensten und Pflegeeinrichtungen.

**REFERENTENTEAM**  
Dipl.-Geront. Marion Bär, Heidelberg  
Dr. Not-Rupprecht Siegel, Neuberg  
StMin. Christa Stewens, München  
Dipl.-Päd. Susanne Tyl, Krefeld  
Dr. Jan Wojnar, Hamburg

**TEILNAHMEBEITRAG** € 25,-

**VERANSTALTUNG 25114** Montag, 11. April 2005  
11:00 – 17:00 Uhr  
München  
Bayerische Architektenkammer

# Moderne Holzbau-Systeme

Holz ist ein Baustoff, der durch leichte Bearbeitbarkeit und die Möglichkeit der Vorfertigung schon seit jeher kurze Bauzeiten realisieren ließ.

Holz ist aber auch ein Material, dessen Verwendung aufgrund des Verhaltens gegenüber wichtigen bauphysikalischen und biologischen Einflüssen entscheidende Grenzen gesetzt waren.

Erst durch den Einsatz moderner Holzbau-Systeme in Verbindung mit Holzwerkstoffen konnten Nachteile wie etwa die geringe Maßhaltigkeit bei Veränderung der Feuchtigkeit nachhaltig kompensiert und das bei Vorfertigung im Holzbau besonders kritische Problem der Fugendichtigkeit der gebäudeumschließenden Flächen zufriedenstellend gelöst werden.

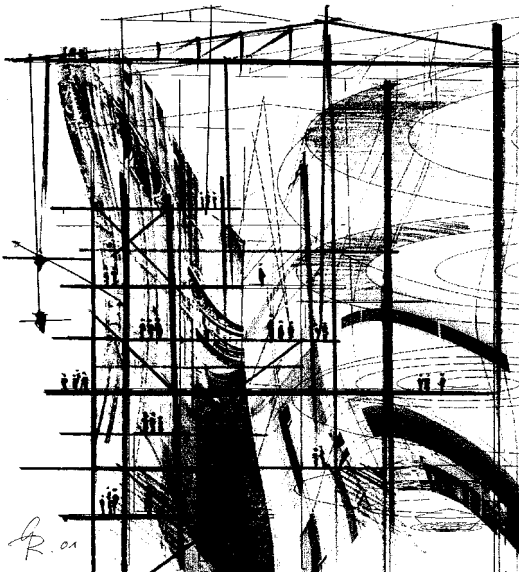
- Anforderungs- und Eigenschaftskatalog für Bausysteme
- Möglichkeiten des Entwurfs
- Auswirkungen auf Tragwerke
- Schall-, Brand-, Wärme-, Feuchte- und Holzschutz
- Vorstellung ausgewählter Holzbau-Systeme: stabförmige, flächige und räumliche
- Detaillierter Vergleich am Beispiel Holzrahmen- und Brettstapel-elementbau

In Kooperation mit den Architektenkammern Rheinland-Pfalz und Hessen.

<b>REFERENTENTEAM</b>	Prof. Kurt Schwaner, Stuttgart Dipl.-Ing. Gerd Grohe, Architekt, Stuttgart Dipl.-Ing. Andreas Müller, Reutlingen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 150,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25212</b>	Mittwoch, 18. Mai 2005 10:00 – 17:00 Uhr  Mainz Architektenkammer Rheinland-Pfalz

# Bautechnik

Feuchteschutz  
Mauerwerkstage  
Schallschutz  
Betonbau  
Raumakustik  
Algen und Fogging  
Wasserundurchlässiger Beton  
Bauen mit Glas  
Estriche  
Schadstoffreduziertes Bauen  
Risse  
Bauphysik



# Feuchteschutz und Abdichtungstechnik

## Seminarreihe Schadenfrei Bauen

Fehler bei der Planung und Ausführung von Baukonstruktionen sind Streitgegenstand vieler Gerichtsverfahren und verursachen nicht nur hohe Gerichts-, Sachverständigen- und Anwaltskosten sondern auch hohe Aufwendungen für die Sanierung. Derartige Fehler sind bei fachgerechter Planung und Ausführung vermeidbar.

Besonders im Bereich der Dächer, Bäder und im erdberührten Bereich kommt es immer wieder zu Feuchteschäden. Welche Ursachen haben derartige Durchfeuchtungen und wie sind sie vermeidbar?

Wasser ist die häufigste Schadensursache bei Gebäuden. Es dringt durch Undichtheiten der Gebäudehülle oder tropft aus Leitungen. Feuchte kann auch die Folge eines mangelhaften Wärmeschutzes sein.

All diese Probleme greift der Referent in diesem Seminar auf und zeigt anhand von Gutachten und Beispielen aus der Praxis wie bei feuchteschadensträchtigen Bauteilen durch fachgerechte Planung und Ausführung vorgegangen und wie eventuell saniert werden muss.

- Wasser von außen oder von innen?
- Abdichtung von horizontalen und geneigten Flächen
- Abdichtung erdberührter Bauteile durch „schwarze Wannen“
- Abdichtung erdberührter Bauteile durch „weiße Wannen“

**REFERENT** Dr.-Ing. Dieter Scholz, ö.b.u.v. Sachverständiger, Bad König

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 145,- Kammermitglieder  
€ 85,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25201** Dienstag, 15. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

Im Rahmen der Reihe „Schadenfrei Bauen“ empfehlen wir ebenfalls den Besuch des Seminars „Algen und Fogging“ (Seite 23).

# Mauerwerkstage

Der Stand der Technik ändert sich ständig – hier gilt es für den Architekten und Ingenieur am „Ball zu bleiben“.

Bei den diesjährigen Wienerberger Mauerwerkstagen stehen deshalb Lösungen für das qualitätsbewusste und kostengünstige Bauen im Vordergrund. Die Themen werden – begleitet von einer umfangreichen Fachausstellung – von erfahrenen Experten präsentiert:

- Fallen in der Baukosten-Praxis  
Entstehung von Baupreisen  
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Meyer-Abich, FH Gießen
- Der Ziegel als Grundstein für gesundes Bauen  
Massivhaus versus Glasarchitektur  
Prof. Jens P. Fehrenberg, Architekt, HAWK Hildesheim
- Architektur-Details im Ziegelbau  
Baupraktische Ziegeldetails ein- und zweischalig  
Dr.-Ing. Volker Tribius, ö.b.u.v. Sachverständiger IHK Erfurt
- Änderung der Bemessung und Konstruktion durch die europäische Normung  
Was ändert sich kurzfristig?  
Prof. Dr.-Ing. Horst Bossenmayer, em. Präsident des DIBt Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin
- Detailoptimierung in der Praxis  
Hinzunehmende Unregelmäßigkeiten und deren Vermeidung  
Prof. Dr.-Ing. Rainer Oswald, Dipl.-Ing. Architekt Günter Dahmen, AlBau Aachen

Im Teilnahmebeitrag enthalten sind neben Tagungsunterlagen die Info-CD „Der digitale Bauberater“ mit einem interaktiven Planungs-Tool, der „Baukalender 2005“ sowie die aktualisierte Version des EnEV-Planungsprogramms.

**TEILNAHMEBEITRAG** € 75,-

**VERANSTALTUNG 25211** Dienstag, 1. März 2005  
09:30 – 16:45 Uhr  
Mannheim  
Congress Center Rosengarten

# Schallschutz und Schallschutzmängel

Bei der Planung und Ausführung von Neubaumaßnahmen und bei der Sanierung von Altbauten gehört die Gewährleistung eines ausreichenden Schallschutzes zu den Leistungen von Architekten und Bauhandwerkern. Häufig führen dabei eine falsche Einschätzung des zivilrechtlich geschuldeten Schallschutzes sowie Planungs- und Ausführungsfehler, die auf ungenügende Kenntnis schalltechnischer Zusammenhänge zurückzuführen sind, zu schalltechnisch mangelhaften Konstruktionen. Diese Mängel sind durch eine fachlich kompetente Planung zu vermeiden bzw. im Schadensfall in vielen Fällen auch ohne messtechnischen Aufwand zu erkennen und zu beurteilen.

Das Seminar soll Architekten über den aktuellen Stand der Schallschutznormung informieren, schalltechnische Grundlagen anschaulich vermitteln, Konstruktionsregeln daraus ableiten sowie typische Fehlerquellen, deren Auswirkungen und Sanierungsmöglichkeiten beschreiben.

- Störfaktor Schall
  - Physikalische und physiologische Grundlagen des Schalls
  - Erfassung und Beurteilung der Störwirkung von Lärm
  - Bewertung der Luft- und Trittschalldämmung
- Schallschutznormung
- Luftschallschutz von Innenbauteilen
  - Luftschallschutz ein- und zweischaliger Wände
  - Nebenwegübertragung
  - Schalltechnische Nachweise und Konstruktionsempfehlungen
- Trittschallschutz von Rohdecken, Estrichen und Bodenbelägen, Treppen, Holzbalkendecken
- Schallschutz von Außenwänden und Fenstern
- Bearbeitung eines Schallschutznachweises
- Angeleitete Bearbeitung eines Schallschutznachweises für ein Wohngebäude durch die Seminarteilnehmer

<b>REFERENT</b>	Prof. Rainer Pohlenz, Aachen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 280,- Nichtkammermitglieder € 200,- Kammermitglieder € 120,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25203</b>	Freitag, 4. März 2005 09:00 – 17:00 Uhr Samstag, 5. März 2005 09:00 – 12:30 Uhr Stuttgart, Deutsche Telekom Tagungshotel

# Betonbau nach neuen Regelwerken

Seminar in Kooperation mit Süd Zement Marketing GmbH

Ab 2005 dürfen Bauwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton nur noch nach neuen Regelwerken geplant und ausgeführt werden. Mit der neuen DIN 1045 und DIN EN 206 treten erhebliche Änderungen bei der Planung und Ausführung von Betonbauwerken ein, die insbesondere die Dauerhaftigkeit betreffen.

Im Seminar vermitteln die Referenten einen Überblick über die Neuerungen beim Bauen mit Beton und zeigen anhand von Beispielen die praktische Umsetzung auf der Baustelle.

- Neue Regelwerke für das Bauen mit Beton  
Merkblatt Sichtbeton / Richtlinie WU-Beton
- Einführung und Übergangszeiten der DIN 1045 / DIN EN 206  
Dauerhaftigkeitskonzept / Expositions- und Konsistenzklassen
- Planung und Ausschreibung von Beton  
Beton nach Eigenschaften / FAQ / Software Betonguide
- Transportbeton  
Bestellung / Lieferung / Abnahme
- Bauausführung nach DIN 1045-3  
Schalen / Bewehren / Betonieren / Ausschalen und Nachbehandeln

**REFERENTENTEAM**  
Dipl.-Ing. Thomas Bose, München  
Dr.-Ing. Diethelm Bosold, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Martin Peck, München  
Dr.-Ing. Reinhard Winzer, Wiesbaden

**TEILNAHMEBEITRAG** € 50,-

**VERANSTALTUNG 25213** Mittwoch, 09. März 2005

Biberach  
Fachhochschule

**VERANSTALTUNG 25214** Donnerstag, 10. März 2005

Stuttgart  
Universität

**VERANSTALTUNG 25215** Dienstag, 15. März 2005

Karlsruhe  
Fachhochschule

**VERANSTALTUNG 25216** Mittwoch, 16. März 2005

Freiburg  
Handwerkskammer

jeweils 09:00 – 13:30 Uhr

# Grundlagen der Raumakustik

Bei der Gestaltung moderner Büro- und Kommunikationsräume stehen neben der Architektur vor allem Nutzerbedürfnisse im Vordergrund. Die Anforderungen an eine zeitgemäße Arbeitsumgebung werden aufgrund wechselnder Arbeitsabläufe immer komplexer. Dabei dürfen Konzentration und Entspannung, Kommunikation und Diskretion, Leistungsdruck und Wohlbefinden nicht im Widerspruch stehen.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben in diesem Zusammenhang bewiesen, dass eine ungünstige akustische Umgebung das Leistungsvermögen der Mitarbeiter negativ beeinflusst. Eine ausgewogene Raumakustik hat daher bei der Beurteilung der Qualität eines Gebäudes einen hohen Stellenwert. Die für Raumakustik verbindliche DIN 18041 wurde im Hinblick auf die unterschiedlichen Raumtypen neu definiert.

Im Seminar werden, in Anlehnung an typische Nutzerformen, die Hintergründe einer akustisch gelungenen Raumgestaltung erarbeitet und Anregungen für die praktische Gestaltung gegeben.

- Akustik in Kommunikationsräumen
  - Schallpegel
  - Nachhallzeit
  - Sprachverständlichkeit
- Akustik in Büroräumen und Öffentlichkeitsbereichen
  - Schallausbreitung
  - Privacy
- Die Neufassung der DIN 18041 „Hörsamkeit in kleinen bis mittelgroßen Räumen“
- Eine „kleine Materialkunde“
  - Absorptionseigenschaften verschiedener Baumaterialien
  - Absorberklassifizierungen
- Workshop zur Nachhallzeitberechnung

**REFERENT** Markus Oberdörster, SAINT GOBAIN Ecophon GmbH, Lübeck

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 90,- Nichtkammermitglieder  
€ 65,- Kammermitglieder  
€ 40,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25209** Donnerstag, 24. März 2005  
13:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten



# Algen und Fogging

## Seminarreihe Schadenfrei Bauen

Neuzeitliche Gebäude mit Wärmedämmverbundsystemen weisen immer häufiger Algenbefall auf. Im Seminar werden die Ursachen untersucht und Maßnahmen zur Vorbeugung dargestellt. Daneben beschäftigt uns ein weiteres aktuelles Phänomen, das unter der Bezeichnung „schwarze Wohnungen“ oder „Fogging-Effekt“, bekannt geworden ist und plötzliche Schwarzstaubablagerungen in Wohnungen bedeutet. Analysiert werden hier typische Erscheinungsbilder und Erklärungsmodelle mit entsprechenden Schlussfolgerungen für die Arbeit von Architekten und Sachverständigen.

### Algenwachstum auf Fassaden

- Welche Einflussfaktoren ermöglichen das Algenwachstum? / biologische Aspekte / Feuchtigkeit als Grundlage für den Bewuchs
- Feuchtaufnahme durch Osmose / Feuchtspeicherung / Tauwasser und Nebel / bauphysikalische Aspekte / Standorteinflüsse / Materialeinflüsse / Biozide
- Wie kommt der Sachverständige zu seinem Urteil, welche Einflussfaktoren die Algenbildung beeinflussen?
- Vorbeugen gegen Algenbewuchs und -vermehrung, Beständigkeit von Beschichtungsstoffen gegen Algenbefall
- Vermittlung von bauphysikalischen Grundlagen zur Klärung der Ursachen

### Das Fogging-Phänomen in Wohnungen

- Entstehungsursachen, Einflussfaktoren plötzlich auftretender schwarzer, schmieriger Beläge in Wohnungen
- Verantwortliche Substanzen (Weichmacherverbindungen o.a.) für den Fogging-Effekt
- Maßnahmen zur Vorbeugung und Sanierung

**REFERENT** Dr.-Ing. Dieter Scholz, ö.b.u.v. Sachverständiger, Bad König

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 145,- Kammermitglieder  
€ 85,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25202** Donnerstag, 7. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Im Rahmen der Reihe „Schadenfrei Bauen“ empfehlen wir ebenfalls den Besuch des Seminars „Feuchteschutz und Abdichtungstechnik“ (Seite 18).

# Neue Richtlinien für wasserundurchlässige Betonkonstruktionen „Weiße Wannen“

„Weiße Wannen“ sind Betonbaukörper, die ein- oder beidseitig Wasserdruck ausgesetzt sein können und die neben der Lastabtragung auch die Funktion der Abdichtung zu übernehmen haben. Entsprechend der neuen DAfStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Betonbauwerke“ können „Weiße Wannen“ für alle Feuchtebeanspruchungen wie Bodenfeuchtigkeit, nicht drückendes oder drückendes Wasser eingesetzt werden.

Insbesondere der Planung kommt, entsprechend der neuen Richtlinie, wesentliche Verantwortung für die Festlegung der Beanspruchungsklasse, der Nutzungsklasse, des Entwurfsgrundsatzes aber auch des Betons, der Bemessung und der Fugenplanung zu. Neben Ortbetonkonstruktionen enthält die Richtlinie auch Hinweise für die Planung und Ausführung von Fertigteilkonstruktionen oder von Elementwänden.

Zur sachgerechten Planung und Ausführung von wasserundurchlässigen Betonkonstruktionen ist die Kenntnis der Wassertransportmechanismen von entscheidender Bedeutung, da daraus Konsequenzen für den nutzungsbedingten Ausbau sowie Maßnahmen für die technische Gebäudeausrüstung abgeleitet werden können.

- Planungsgrundsätze
- Transportmechanismen Feuchtigkeit
- Entwurfsgrundsätze
- Bemessungsgrundlagen
- Betontechnologie
- Fugenplanung
- Konsequenzen für die Objektplanung
- Ausführungsrisiken
- Wesentliche Fehlerquellen

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Claus Flohrer, ö.b.u.v. Sachverständiger, Neu-Isenburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25205</b>	Dienstag, 12. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Gebaute Visionen aus Glas

## Architekten-Symposium in Kooperation mit SAINT-GOBAIN

Glas – der Baustoff mit dem bedeutendsten Innovationsschub in den letzten beiden Jahrzehnten – prägt mehr und mehr unsere bauliche Umgebung und gewinnt somit auch bei Architekten immer stärker an Bedeutung. Glas ist heute nicht nur Transparenz und Wetterschutz, sondern vielmehr gestalterische Komponente mit Wärmedämmung, Sonnenschutz und Sicherheitsaspekten.

Glas hat heute in vielen Bereichen andere Werkstoffe ersetzt. Bei dem Einbau dieses transparenten Baustoffes werden jedoch Sicherheitsaspekte oftmals nur unzureichend beachtet. Auch technische Regelwerke geben hierzu oft keine verlässlichen Antworten.

Der Nutzer bringt Glas häufig mit Verletzungsgefahr in Verbindung. Während des Vortrags wird aufgezeigt, dass bei richtiger Anwendung, Konstruktion und Auswahl von Glasarten diese Risiken minimiert werden. Folgende Themen stehen im Mittelpunkt des Symposiums:

- Sicherheit im Innenausbau
- Absturzsichere Verglasungen
- Überkopfverglasungen
- Begehbare und betretbare Verglasungen

Die planerischen und gestalterischen Möglichkeiten der Lichtlenkung mit Glas rücken ebenfalls immer mehr in den Fokus von Planern und Architekten. Daher stellt dieser Themenkomplex einen weiteren Schwerpunkt des Symposiums dar. Die physikalischen Grundlagen der Lichtlenkung werden detailliert erläutert. Anschauliche Versuche demonstrieren die Wirkungsweise verschiedener Systeme.

Abgerundet wird das Symposium durch praktische Demonstrationen und Werkberichte von Architekten.

### REFERENTEN

Prof. Helmut F. O. Müller, Universität  
Dortmund  
Wolfgang Böttcher, SAINT-GOBAIN,  
Aachen

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 49,-

### VERANSTALTUNG 25210

Mittwoch, 20. April 2005  
09:30 – 16:30 Uhr  
Stuttgart  
Liederhalle

# Neue Regeln für Estriche im Bauwesen

Die Neufassung der DIN 18560 löste im April 2004 die aus dem Jahr 1992 stammende Norm ab. Die neue Norm weist insbesondere in der Planung und Ausschreibung von Estricharbeiten wesentliche Änderungen auf, die bei Nichtberücksichtigung durch den Architekten und Ingenieur Haftungsansprüche auslösen können.

Estriche werden überall dort als Bodenkonstruktionen angewendet, wo ein tragfähiger Untergrund für den jeweils vorgesehenen Zweck nicht unmittelbar nutzbar ist.

Die einzelnen Bodenkonstruktionen (Verbundestrich, Estrich auf Trennschicht und schwimmender Estrich) müssen jetzt unter Verwendung der in Europa einheitlich geregelten Estrichmörtel und -massen hergestellt werden. Die dafür gültige überarbeitete DIN 18560 steht daher im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Die bautechnischen Festlegungen der DIN 18560 für die Estrichkonstruktionen wurden unter Berücksichtigung der neu geregelten Estrichmörtel aus den Bindemitteln Calciumsulfat, Gussasphalt, Kunstharz, Magnesia und Zement angepasst. Im Seminar werden die wichtigsten neuen normativen Festlegungen erläutert:

## Europäische Estrichmörtelnorm 13813

- neue Regelungen zu Begriffen und Bezeichnungen
- Festigkeitsklassen (Härteklassen) / Verschleißklassen / Brandklassen
- Konformität / Zertifizierung der Estrichmörtel

Außerdem werden einige besondere Fußbodenkonstruktionen vorgestellt:

- hochbelastbare schwimmende Estriche
- neue Industrieestriche
- Fertigteileestriche

## REFERENT

Akad.Dir. Dipl.-Ing. Kurt Zeus,  
Materialprüfungsanstalt Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 90,- Nichtkammermitglieder  
€ 65,- Kammermitglieder  
€ 40,- Architekten im Praktikum

## VERANSTALTUNG 25207

Freitag, 22. April 2005  
14:00 – 18:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Schadstoffreduziertes und gesundes Bauen

## bei der Neu- und Altbausanierung

Zeitgemäßes Planen und Bauen bedeutet die Schaffung einer gesunden Wohn- und Arbeitsumgebung und die Minimierung der durch den Bauprozess bedingten negativen Auswirkungen auf Bewohner und deren Umwelt.

Ziel des Seminars ist es, dem nachhaltig planenden und agierenden Architekten das umfangreiche Aufgabengebiet des gesunden Planens und Bauens und den Dienstleistungsbereich des ganzheitlich baubiologisch arbeitenden Architekten anhand von realisierten Beispielen aufzuzeigen.

Gegenstand des Seminars sind unter anderem folgende Themen:

- Ursachen für Gesundheitsbeeinträchtigungen
- Technische Grenzwerte / Biologische Grenzwerte
- Standard der Baubiologischen Messtechnik 2003
- Grundregeln für wohngesundes Bauen
- Definition ökologisches Bauen
- Definition allergikergerechtes Bauen
- Definition baubiologisches Bauen
- Ganzheitliche Baustoffbewertung
- Interdisziplinärer Planungs- und Bauprozess
- Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Kosten und Eigenleistung

**REFERENT** Dipl.-Ing. (FH) Michael Kirchner, Architekt,  
Bad Brückenau

**TEILNAHMEBEITRAG** € 185,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25208** Dienstag, 14. Juni 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Haus der Architekten

## Risse – Ursachen und Mängelbeseitigung

Schäden durch Risse im Außenputz, in Beschichtungen, in Innenputzen, Estrichen, keramischen Fliesen und Platten oder anderen Bodenbelägen sind ein immer wiederkehrendes Ärgernis für den Bauherrn. In vielen Fällen sind Rissbildungen in Bauteilen die Ursache für Streit vor Gericht und Anlass für die Notwendigkeit von Gutachten zur Klärung der unterschiedlichen Auffassungen zwischen Auftraggeber, Planer und Bauausführenden.

Im Seminar werden anschaulich und praxisnah die Möglichkeiten zur Fehlererkennung erörtert, verschiedene Ursachen diskutiert und erläutert sowie Maßnahmen zur Sanierung in Planung und Ausführung aufgezeigt.

- Die in der Praxis auftretenden Rissarten in und an Fassaden, Beschichtungen oder Fußbodenkonstruktionen und Oberböden
- Wissenschaftliche Erkenntnismethoden zur Bestandsaufnahme und Ursachenforschung
- Möglichkeiten der Rissanierung (kraftschlüssiges Schließen, Verpressen, Injektionsverfahren, rissüberbrückende Beschichtungssysteme, von der Spontanfuge zur Fugenausbildung)
- Kosten und Nutzen der vorgenannten Maßnahmen, Nutzungsdauer, Wartung

**REFERENT** 

---

 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Joachim Rolof,  
Sachverständiger für Bautenschutz und  
Fußbodentechnik, Koblenz

**TEILNAHMEBEITRAG** 

---

 € 175,- Nichtkammermitglieder  
€ 125,- Kammermitglieder  
€ 75,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25204** 

---

 Samstag, 9. Juli 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung

In diesem Seminar werden die Anforderungen und technischen Problemstellungen des Schall-, Wärme- und Feuchteschutzes verdeutlicht, die bei der Gebäudesanierung zu beachten sind.

Es wird auf für die Sanierung typische Bauteile eingegangen. Häufig auftretende Schall- und Wärmeschutzmängel werden benannt und Konstruktionsempfehlungen gegeben.

Die Teilnehmer haben Gelegenheit, individuelle Fragestellungen in das Seminar einzubringen.

- Wärmeschutzanforderungen bei der Altbausanierung / DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau / Energieeinsparverordnung
- Tauwasserschutz / Tauwasserbildung und -vermeidung / Beurteilungskriterien / Typische Schäden / Atmende Bauteile
- Nachträgliche Bauteildämmung / Innen-, Außen- und Kerndämmung / Vollsparrendämmung – belüftetes Dach / Luftdichtigkeit von Bauteilen
- Schallschutzanforderungen / DIN 4109 / Schallschutz im Hochbau / Zivilrechtlich geschuldeter Schallschutz
- Schallschutz von Wänden / Verbesserung der Dämmung unzureichender Massiv- und Fachwerkwände – geeignete und ungeeignete Konstruktionen / Wohnungstrennwände aus GK-Platten / Nebengewübertragung / Typische Schallschutzmängel
- Schallschutz von Decken / Verbesserung der Dämmung unzureichender Massivdecken – geeignete und ungeeignete Konstruktionen / Typische Schallschutzmängel / Holzbalkendecken – Konstruktionsempfehlungen für Altbausanierung
- Schallschutz von Außenbauteilen / Auswirkung von Wärmeschutzmaßnahmen auf den Schallschutz

## REFERENT

Prof. Rainer Pohlenz, Aachen

## TEILNAHMEBEITRAG

- € 280,- Nichtkammermitglieder
- € 200,- Kammermitglieder
- € 120,- Architekten im Praktikum

## VERANSTALTUNG 25206

Freitag, 22. Juli 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Samstag, 23. Juli 2005  
09:00 – 12:30 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel





# Architekt + Umwelt

Bauen im Bestand  
Passivhaus  
Deutsches Energieberater Forum  
Energieeinsparverordnung  
Strategische Umweltprüfung  
Feng Shui  
Innenraumbegrünung  
Regenwasser  
Kühlung von Gebäuden  
Energetische Gebäudesanierung



# Bauen im Bestand

## Energetische und feuchteschutztechnische Problemstellungen beim Bauen im Bestand

Angesichts rückläufiger Neubautätigkeit konzentriert sich das Bauwesen verstärkt auf das Bauen im Bestand. Das Bauen im Bestand ist komplexer, da sich neue Konstruktionen oder Nutzungsformen in vorgegebene Konstruktionen einfügen müssen. Hier herrscht oftmals Unklarheit im Hinblick auf sichere und funktionstüchtige Konstruktionen unter energetischen und feuchteschutztechnischen Aspekten. In diesem Zusammenhang sind folgende Aufgaben zu klären, die im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- Nachweisverfahren gemäß Energieeinsparverordnung (EnEV)
- Maßnahmen zur Reduzierung von Wärmebrückenwirkungen bei Außenwänden mit Wärmedämm-Verbundsystem
- Problemstellungen bei Innendämmung
- Erweiterung bestehender Gebäude, z.B. Ausbau von Dachgeschossen
- Berechnungsmöglichkeiten des Jahres-Primärenergiebedarfs
- Maßnahmen zur Sicherstellung der Gebäudedichtheit
- Schimmelpilzbildung im Altbau und Kriterien zur Vermeidung von Schimmelpilzbildung
- Sonderfall: Innendämmung
- Hinweise zum „richtigen Lüften“
- Ausblick auf künftige Berechnungen nach DIN 18599 und EU-Gebäuderichtlinie

REFERENT Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt,  
Hannover

TEILNAHMEBEITRAG € 185,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder  
€ 90,- Architekten im Praktikum

VERANSTALTUNG 25305 Freitag, 25. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Passiv-Haus 2005

Seminare im Rahmen der Messe „erneuerbare energien 2005“

## EntwurPH

- Intention der Öko-Architektur: Entwerfen im Spagat von innovativer Technik und naturnahem Leben
- Entwurfspraxis im Passivhaus-Kontext

### REFERENTENTEAM

Dr. Ulrich Pantle, Pantle Architekten  
Stefan Oehler, Oehler Faigle Architekten  
Prof. Dieter Schempp, Grüne Solararchitektur LOG ID  
Martin Wamsler, ARCHITOS®

<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 70,-
	€ 35,- AIP

VERANSTALTUNG 25312 Freitag, 25. Februar 2005, 09:00 – 13:00 Uhr

## Luftdichtheit in der Praxis

- Bauschäden durch mangelnde Luftdichtheit und deren Vermeidung
- Der luftdichte Fenstereinbau / Blower Door

### REFERENTENTEAM

Thomas Kirtschig, ebök Ingenieurbüro  
Lothar Moll, Pro Clima  
Dirk Wiegand, Wiegand Fensterbau  
Werner Gut, blowtest

<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 40,-
	€ 20,- AIP

VERANSTALTUNG 25313 Freitag, 25. Februar 2005, 14:00 – 17:00 Uhr

## Sanieren mit Passivhauskomponenten

- Bauphysik und Bauefüge – Einsatz von Passivhauskomponenten
- Sanierung einer Kirche / Denkmalschutz und Passivhaus

### REFERENTENTEAM

Hinrich Reyelts, Architekt  
Uwe Burkhardt, TEAM factor 4  
Andreas Naumann, Ingenieurbüro Naumann und Stahr

<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 40,-
	€ 20,- AIP

VERANSTALTUNG 25314 Samstag, 26. Februar 2005, 14:00 – 16:30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Kongresshalle Böblingen statt.

# Deutsches Energieberater Forum envisor

im Rahmen der Messe „erneuerbare energien 2005“

Die Fach-Messe „erneuerbare energien“ in Böblingen ist bereits zum dritten Mal Treffpunkt für Energieberater aus dem ganzen Bundesgebiet. Sie bietet vor allen Dingen den über 300 Absolventen der berufsbegleitenden IFBau-Zusatzqualifizierung „Energetische Gebäude-sanierung“ eine Plattform für Austausch und Diskussion aktueller Fach-themen zum energie-effizienten Bauen.

Im Mittelpunkt des Energieberater Forums steht die Verbesserung der Energieeffizienz im Hinblick auf die Regelungen der neuen EnEV sowie der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, die bis 2006 national umgesetzt werden muss.

- Die EnEV-Novellierung – Rechtliche Neuerungen / Erfahrungsberichte
- Der europäische Energiepass – Ein Erfahrungsbericht aus Dänemark
- Ergebnisse des Energiepass-Feldversuchs
- Der Energiepass-Feldversuch – Erfahrungsbericht eines Teilnehmers
- Finanzierung und Förderung
- Marketing für Energieberater
- Podiumsdiskussion: Marktchancen für Energieberater

## REFERENTENTEAM

Erik Fischer, Ingenieurkammer Baden-Württemberg  
Horst Eisenbeis, Vereinigung der Deutschen Zentralheizungswirtschaft  
Ralph Weßeling, Deutsche Energie-Agentur GmbH  
Michael Harjes, Bundesverband Gebäudeenergieberater im Handwerk  
Gabriele Rauschenberger, KfW-Bankengruppe  
Martin Kutschka, Deutsches Energieberaternetzwerk e.V.  
Jürgen Laudenschmidt, Zentrum für umweltbewusstes Bauen

<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 90,-
	€ 45,- AIP

<u>LEISTUNGEN</u>	Transfer zur Messe, Messe-Eintritt, geführte Messe-Rundgänge, Getränke, Imbiss, Tagungsband, Software-Präsentationen
-------------------	--

<u>VERANSTALTUNG 25311</u>	Samstag, 26. Februar 2005 09:00 – 17:00 Uhr
----------------------------	--

Böblingen  
Kongresshalle

Weitere Informationen erhalten Sie vom Veranstalter:  
erneuerbare energien, Unter den Linden 15, 72762 Reutlingen, Tel.:  
07121 / 3016 – 0, Fax: 07121 / 3016 – 100, [www.energie-server.de](http://www.energie-server.de)

# EnEV 2004 – Teil 1

## Grundlagen zur novellierten Energieeinsparverordnung – Basisseminar

Das Basisseminar liefert einen Überblick über wesentliche Grundlagen für die Planung, Ausschreibung und Ausführungsüberwachung von Baumaßnahmen aus wärmeschutztechnischer Sicht. Hierbei werden die normativen Neuerungen im Zuge der Änderungsnovelle zur Energieeinsparverordnung (EnEV) berücksichtigt. Darüber hinaus wird die novellierte Bauregelliste in Bezug auf die Berechnungsmöglichkeiten von U-Werten bei Fenstern behandelt.

- Vom Jahres-Heizwärme- zum Jahresprimärenergiebedarf – Kostenauswirkungen unterschiedlicher Energieversorgungssysteme
- Vereinfachtes Verfahren für Wohngebäude
- Kennzeichnung von Wärmedämmstoffen, einfache U-Wertnachweise
- vom Rechenwert zum Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit von Baustoffen
- Detailbeispiele gemäß DIN 4108 Bbl. 2, Konstruktive Auswirkungen, Hinweise zu Wärmebrückenberechnungen, Konstruktionsempfehlungen
- Fenster U-Wert nach Bauregelliste, Ausgabe März 2003
- Hinweise für Ausschreibungen von Bauleistungen und wesentliche Aspekte der Bauüberwachung aus wärme- und feuchteschutztechnischer Sicht
- Detailbeispiele zur Sicherstellung der Gebäudedichtheit, konstruktive Empfehlungen
- Neue Nachweisverfahren zum sommerlichen Wärmeschutz nach DIN 4108-2: 2003-07
- Ausblick auf künftige Anforderungen und Nachweisverfahren in 2006

**REFERENT** Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 185,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder  
€ 90,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25303** Donnerstag, 24. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Haus der Architekten

Eine ideale Ergänzung zu dieser Veranstaltung stellt das Seminar „EnEV 2004 – Teil 2“ (Seite 36) dar. Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

## EnEV 2004 – Teil 2

### Energiesparnachweise für Wohn- und Nichtwohngebäude und zukünftige Nachweiswege – Aufbauseminar

Im Mittelpunkt des Aufbauseminars stehen U-Wertnachweise (Außenwände, Fenster, Dächer, Kellerdecken) und Berechnungen des Jahresprimärenergiebedarfs. An praktischen Beispielen werden die Konsequenzen für Ausschreibung und Bauüberwachung aufgezeigt und Möglichkeiten vorgestellt, Wärmebrücken bzw. die Gebäudedichtheit im Nachweis zu berücksichtigen.

In 2006 wird auf Basis der EU-Gebäuderichtlinie die Energieeinsparverordnung novelliert. Vor allem für Büro- und Verwaltungsgebäude ergeben sich weitreichende Neuerungen im Nachweisverfahren. Grundlage hierfür soll die DIN V 18599 sein.

- Flächenermittlungen nach DIN EN ISO 13789 und neuer DIN 4108 Bbl. 2
- Nachweisverfahren für Wohn- und Nichtwohngebäude
- Einfache Nachweisverfahren für die Anlagenaufwandszahl ep
- Wärmebrückennachweis nach drei Arten, konstruktive Auswirkungen, Hinweise zu Wärmebrückenberechnungen, Konstruktionsempfehlungen nach DIN 4108 Bbl. 2:2004-01
- U-Wertnachweise gemäß DIN EN ISO 6946:2003-10 und Fenster U-Wert nach Bauregelliste, Ausgabe März 2003
- Durchführung von Gebäudedichtheitsmessungen, Konsequenzen für Ausschreibungen
- Neue Nachweisverfahren zum sommerlichen Wärmeschutz nach DIN 4108-2:2003-07
- Wesentliche Hinweise für Ausschreibungen von Bauleistungen und wesentliche Aspekte der Bauüberwachung aus wärme- und feuchte-schutztechnischer Sicht
- Zukünftige Nachweisverfahren für Bürogebäude nach DIN V 18599 Teil 1, Teil 2, Teil 4, Teil 10 und Teil 11

**REFERENT** Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt,  
Hannover

**TEILNAHMEBEITRAG** € 185,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder  
€ 90,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25304** Donnerstag, 21. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Karlsruhe  
Technologiepark

Das Aufbauseminar ist eine ideale Ergänzung zum Seminar „EnEV 2004 – Teil 1“ (Seite 35). Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Strategische Umweltprüfung (SUP)

## Alte und neue Aufgaben für die Bauleitplanung

Mit der Novellierung des Baugesetzbuches (BauGB) vom Juni 2004 durch das Europarechtsanpassungsgesetz Bau (EAG Bau) wurde das Bauplanungsrecht an die Anforderungen der EG-Richtlinie 2001/42/EG über die Umweltprüfung bestimmter Pläne und Programme (SUP-RL) angepasst. Die Strategische Umweltprüfung (SUP) ist seit dem Inkrafttreten des neuen BauGB als obligatorischer Bestandteil kommunaler Bauleitverfahren durchzuführen. Damit ergeben sich – aufbauend auf die bereits bisher angewandten Umweltprüfungsinstrumente – neue Aufgaben für die Städte und Gemeinden, die Behörden und die Planungsbüros. Ziel der Seminarveranstaltung ist es, einen Überblick über die neuen gesetzlichen Anforderungen zu geben, mögliche Wege zur Umsetzung dieser Anforderungen aufzuzeigen und erste Ansätze in der Praxis zu diskutieren.

- Alte und neue Regelungen zum Verfahren der Umweltprüfung in der Bauleitplanung gemäß SUP-Richtlinie und novelliertem BauGB
- Vorgaben und mögliche Ansätze zur Erstellung des Umweltberichts im Rahmen der Bauleitplanung gemäß SUP-Richtlinie und novelliertem BauGB
- Umsetzung der neuen SUP-Vorschriften am Beispiel des Konzeptes der Stadt Friedrichshafen
- Fachliche Anforderungen und methodische Ansätze für die SUP in der Praxis der Flächennutzungs- und Bebauungsplanung aus der Sicht eines Planungs- und Gutachterbüros

### REFERENTENTEAM

Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby, Neubiberg  
Dr.-Ing. Michael Koch, Freier Stadtplaner, Stuttgart  
Dipl.-Ing. Norbert Schültke, Stadtplaner, Stadtplanungsamt Friedrichshafen

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25308

Freitag, 11. März 2005  
09:00 – 16:00 Uhr  
  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Feng Shui

## Modischer Trend oder ganzheitliche Architektur?

Seit geraumer Zeit ist Feng Shui in aller Munde. Worum geht es dabei eigentlich? Ganz allgemein lautet die Antwort: Unser Lebensraum soll so gestaltet werden, dass er in Harmonie mit den auf uns wirkenden natürlichen Gesetzmäßigkeiten steht und so einen Gleichklang mit der Umwelt erzeugt – die Basis für körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden.

Feng Shui basiert in weiten Teilen auf einer „Schulung des Blicks“ auf die natürlichen und künstlichen Strukturen der Umwelt sowie der Aktivierung und Entwicklung eines Gespürs für die von Licht/Wasser/Wind ausgehenden Energien.

Das Seminar führt in das Wissen des Feng Shui ein und erklärt an konkreten Beispielen die Berücksichtigung und Anwendung der Elemente des Feng Shui.

- Einführung in das alte Wissen der Naturvölker und in die Geschichte des Feng Shui
- Eisberg Modell
- Grundlagen der Feng Shui-Lehre, Bedeutung des Energieflusses
- Fenster und Türen, Eingang
- Wirkungen von Farben und Formen nach der Lehre der 5 Elemente an konkreten Beispielen und deren Berücksichtigung bei der Planung (Grundstücks-, Grundriss- und Gebäudeformen, Materialien und Fassaden)
- Praktische Anleitung des Bagua-Rasters an mitgebrachten Grundrissen der Teilnehmer (Raumgestaltung, Anordnung von Räumen, Ausrichtung der Eingänge unter Einbezug der Himmelsrichtungen)

**REFERENTIN** Dipl.-Ing. Anna-Katharina Buse, Köln

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25302** Montag, 4. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Freiburg  
Akademie der Erzdiözese



# Innenraumbegrünung

## in Theorie und Praxis

Die Innenraumbegrünung ist mittlerweile zu einem Begriff in der Architektur geworden und immer mehr Entwürfe beinhalten Begrünungsflächen, die sich innerhalb von Gebäuden befinden.

Die Tatsache, dass Innenraumbegrünungen zum Wohlbefinden der Nutzer von Gebäuden beitragen, ist bekannt. Die Begrünung von Gebäuden ist daher ein gefragtes Thema. Dies wird auch an den eingereichten Entwürfen zu viel beachteten Wettbewerben, bspw. für den Bau der Europäischen Zentralbank oder zur Bebauung von Ground Zero, deutlich.

Wer Innenraumbegrünungen in seine Objekte integrieren möchte, der muss bereits in der Vorplanung viele Aspekte berücksichtigen. Glasauswahl, Temperaturführung und Bewässerungstechnik sind frühzeitig auf das jeweilige Begrünungsziel und die entsprechenden Pflanzen abzustimmen.

Zunächst stellen sich aber einige Fragen: Welche technischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein? In welcher Phase der Gebäudeplanung sollte man sich mit dem Thema Begrünung beschäftigen? Welche Pflanzen bzw. Pflanzengruppen eignen sich überhaupt und welche Möglichkeiten bieten sie? Wie viel Licht, wie viel Pflege brauchen Pflanzen? Welches Glas eignet sich am besten, um ausreichend Licht zur Verfügung zu stellen?

Die Beantwortung dieser Fragen steht im Mittelpunkt des Seminars. Dabei werden das komplexe Thema Innenraumbegrünung vorgestellt, Anregungen gegeben und konkrete Fragen der Teilnehmer diskutiert.

- Vorteile der Innenraumbegrünung
- Planung von Innenraumbegrünung – von der Idee bis zum Bauablauf
- Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, welche technischen Einrichtungen werden wofür benötigt und wann ist der Fachplaner einzubeziehen?
- Vorstellung von Projekten / Diskussion anhand von Projekten

### REFERENTIN

Dr. Christine Volm, Planungs- und Ing.-Büro, Sindelfingen

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 90,- Nichtkammermitglieder  
€ 65,- Kammermitglieder  
€ 40,- Architekten im Praktikum

### VERANSTALTUNG 25307

Dienstag, 5. April 2005  
14:00 – 18:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Regenwasser in der Architektur

## Neue architektonische Gestaltungselemente durch Gründach und Versickerung, neue Haustechnik durch Regenwassernutzung

Um den natürlichen Wasserhaushalt der Natur trotz Besiedelung weitestgehend zu erhalten bzw. wiederherzustellen, wurden in den letzten zehn Jahren Landesbaugesetz, Landeswassergesetz und örtliche Satzungen drastisch geändert, teilweise sogar ins Gegenteil verkehrt. Bestand vor Jahren noch die Pflicht, das Regenwasser in den örtlichen Kanal abzugeben, so ist heute gefordert, es auf dem Grundstück zu „bewirtschaften“.

Baugenehmigung bzw. Baufreistellungsverordnung verlangen vom planenden Architekten, dass er die neuen Anforderungen an den Umgang mit Regenwasser kennt. Die Erfahrung zeigt, dass bis heute noch wenig von dem bekannt ist, was sich in der Praxis bewährt hat. Vom Baubeginn bis zur Fertigstellung stehen Planer und Bauleiter in der Verantwortung, das auf dem Grundstück anfallende Wasser den neuen Richtlinien gemäß zu behandeln. Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und die bauliche Gestaltung sind bei diesem Thema miteinander verknüpft.

Das Seminar zeigt Problemlösungen bei Regenwassernutzung, Versickerung, Gründach und Kombination dieser Maßnahmen. Gute Lösungen generieren neue architektonische Formen an Fassade, Dach und in der unmittelbaren Umgebung des Gebäudes. Mit Beispielen aus der Praxis wird die Quintessenz der technischen Regelwerke, der Gesetze und Verordnungen vermittelt.

Kommunale Fallbeispiele repräsentieren die Bandbreite der örtlichen Satzungen und Bebauungspläne. Die aktuelle Auslegung des Bundesnaturschutzgesetzes schafft bisher nicht geahnte Möglichkeiten für Synergie und Einsparungen bei den erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Die Regenwassernutzung im Haus ist seit drei Jahren Stand der Technik. Die DIN 1989-1 wird leicht verständlich und anschaulich vorgestellt und mit gesetzlichen Vorschriften und Untersuchungen zur Hygiene ergänzt.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Klaus Werner König, Freier Innenarchitekt, Überlingen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25306</b>	Samstag, 30. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Neu-Ulm Edwin-Scharff-Haus

# Kühlung von Gebäuden

Die Notwendigkeit der Gebäudekühlung gewinnt gerade im Hinblick auf den Jahrhundertssummer 2003 immer stärker an Bedeutung. Die als „Bielefelder Klimaurteil“ bekannte Entscheidung definiert die maximale Raumtemperatur in Büros, die bei Außentemperaturen bis zu 31 Grad den Wert von 26 Grad nicht überschreiten darf. In diesem Zusammenhang sind die unterschiedlichen Einflussfaktoren wie Klima, der Mensch, Architektur, Normen und Rechtsprechung zu betrachten.

Im Seminar werden Grundsätze, Raumkühlssysteme, Installationsmöglichkeiten und die Verbindung zur Raumluftechnik behandelt:

- Die Regelung mit ihren wichtigsten Funktionen
- Gebräuchliche Kälteversorgungsanlagen (Kälteerzeuger), Möglichkeiten der solaren Kühlung und Geothermie sowie ökologisch sinnvolle Sonderlösungen
- Gesichtspunkte für Geräteaufstellung und Verteilungen für die wichtigsten Systeme mit schematischen Darstellungen
- Einflüsse auf die Kühllast von Gebäuden und neue Wege der Berechnung und Auslegung
- Beispielhafte Kostenvergleiche heute üblicher Systeme auf der Basis ausgeführter Projekte

Das Universalsystem gibt es sicher nicht. Bei Standardfällen im Bürobereich (Komfortbereich) sind Strahlungskühlungen auf Grund ihrer überzeugenden Komforteigenschaften auf dem Vormarsch. Dabei muss die aufwändigste Technik nicht besser sein als einfachere Lösungen. Eine Vorausberechnung der Komforteigenschaften eines Systems ist als Entscheidungshilfe gefragt.

Abschließend wird ein optimiertes Fußbodenkühlssystem und dessen Umsetzung in die Praxis anhand umfassender Berechnungsverfahren erläutert.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Peter Behr, Beratender Ingenieur, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 90,- Nichtkammermitglieder € 65,- Kammermitglieder € 40,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25310</b>	Donnerstag, 2. Juni 2005 14:00 – 18:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Energetische Gebäudesanierung

## Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Die Energieberatung entwickelt sich – insbesondere bei der Gebäudesanierung – als ein zunehmend wichtiges Tätigkeitsfeld für Architekten. Die dafür notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt die Zusatzqualifizierung (Umfang 120 Stunden), die seit 5 Jahren nun zum 10. Mal angeboten wird. Bereits über 300 Architekten haben sich das grundlegende Know-how angeeignet, um den Bereich der Energieberatung in ihr eigenes Leistungsprofil aufzunehmen. Die Themen werden praxisgerecht aufbereitet und in Workshops an konkreten Beispielen trainiert.

Die Zusatzqualifizierung ist durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als einschlägige Weiterbildung zur Eintragung in die Liste der Energieberater entsprechend des Programms „Energieberatung-Vor-Ort“ anerkannt. Die Teilnehmer erhalten bei regelmäßigem Besuch der Veranstaltungen ein Zertifikat, das dem Antrag an das BAFA auf Eintrag in die Energieberaterliste beizufügen ist.

### 1. Termin – 23./24.09.2005

Dipl.-Ing. Florian Lichtblau / Prof. Peter O. Braun:

- Einführung in das Thema – Solares Bauen

Dipl.-Ing. Thomas Sternagel:

- Energieberatung vor Ort – Bericht eines Energieberaters

### 2. Termin – 21./22.10.2005

Prof. Rainer Pohlenz:

- Bauphysikalische Rahmenbedingungen der Gebäudesanierung

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht:

- Die Energieeinsparverordnung / Der Energiepass

### 3. Termin – 18./19.11.2005

Dipl.-Ing. Werner Eicke-Hennig:

- Wärmebrücken – Qualitative Betrachtung / Hinweise zur Vermeidung / Gebäudetypologieentwicklung zur Darstellung gebräuchlicher Konstruktionen und Energiekennwerte

### 4. Termin – 16./17.12.2005

Dipl.-Ing. Uli Jungmann:

- EDV-Tools für Energieberater

Dipl.-Ing. Steffen Schliack:

- Wärmedämmstoffe und -systeme, Kosten / ökologische Bewertung

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht / Dipl.-Ing. Thomas Sternagel /

Dipl.-Ing. Uli Jungmann:

- Workshop „Erstellung des Energiebedarfsausweises“

### 5. Termin – 27./28.01.2006

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht:

- Energetische Bewertung vorhandener Gebäudetechnik
- Energiesparende Gebäudetechnik

## 6. Termin – 17./18.02.2006

Dipl.-Ing. Thomas Sternagel:

- Tageslichttechnik und Verschattungstechnik

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht:

- Marketing der Dienstleistung Energieberatung

Dipl.-Ing. Alexander Schulze:

- Fördermöglichkeiten energiesparender Maßnahmen am Gebäude

## 7. Termin – 17./18.03.2006

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht:

- Thermische Solarenergienutzung – Integration in die Haustechnik und in die Gebäudehülle bestehender Bauten und Photovoltaik

Prof. Dr.-Ing. Birgit Franz:

- Wärmeschutz- und Energiesparmaßnahmen bei historisch bedeutsamen bzw. denkmalgeschützten Gebäuden

Prof. Dr.-Ing. Rolf Neddermann:

- Kostenermittlung von Bauerneuerungsmaßnahmen

## 8. Termin – 07./08.04.2006

Dipl.-Ing. Hans Froelich:

- Fenstertechnik

Dipl.-Ing. (FH) Günther Volz:

- Künstliche Beleuchtung

Dipl.-Phys. Matthias Laidig:

- Kontrollierte Lüftung

## 9. Termin – 05./06.05.2006

Dipl.-Ing. Florian Lichtblau / Prof. Dipl.-Ing. Peter O. Braun /

Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht / Dipl.-Ing. Thomas Sternagel:

- Integrale Planung: Bilanzen und Gesamtwirtschaftlichkeit  
Workshop und Perspektiven

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 1.570,- Mitglieder AK

€ 2.200,- Nichtmitglieder AK

### VERANSTALTUNG 25309

an den genannten Terminen jeweils

Freitag 09.30 – 17.00 Uhr

Samstag 09.30 – 13.00 Uhr

an folgenden Samstagen jeweils

ganztägig von 09.30 – 17.00 Uhr

17.12.2005 / 18.03.2006 / 08.04.2006

06.05.2006

Mannheim

Zentrum für Europ. Wirtschaftsforschung

## Fachsoftware für wirtschaftliches Planen und Bauen

für Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg zum günstigen Preis  
Nachfragen lohnt sich.

# BKI ENERGIEplaner

Software für Nachweiserstellung, Energieplanung und -beratung nach EnEV

Einfach und sicher in der Anwendung:

Eingesetzt beim **Lehrgang Energetische Gebäudesanierung** des IFBau  
(Seite 42) und bei BKI Seminaren (siehe [www.baukosten.de/seminare](http://www.baukosten.de/seminare)).

# BKI KOSTENplaner

Software und Datenbank zur sicheren und schnellen Baukostenermittlung

**kostensicher:** Die neuen Kostenkennwerte wurden topaktuell ermittelt.

**honorarsicher:** BKI BAUKOSTEN – die Grundlage für leistungsgerechte  
Honorartafeln nach HOAI.

**rechtssicher:** Die BKI BAUKOSTEN sind nach Gerichtsurteil des VGH anerkannt.

**Intensiv-Workshops** zur softwaregestützten Baukostenplanung nach DIN 276:  
Informationen unter [www.baukosten.de/seminare](http://www.baukosten.de/seminare) oder (0711) 954 854-41

# BKI HONORARplaner

Software zur rechtssicheren Honorarberechnung für Architekten und Ingenieure

Die ideale Ergänzung zum BKI KOSTENplaner mit Übergabe der anrechenbaren  
Kosten und DIN 276 neu/alt-Konvertierung.

### Ihr Vorteil:

**BKI Software gibt es kostenlos 3 Wochen zum Test mit Rückgaberecht.**

Ausführliche Produktinformationen unter [www.baukosten.de](http://www.baukosten.de)

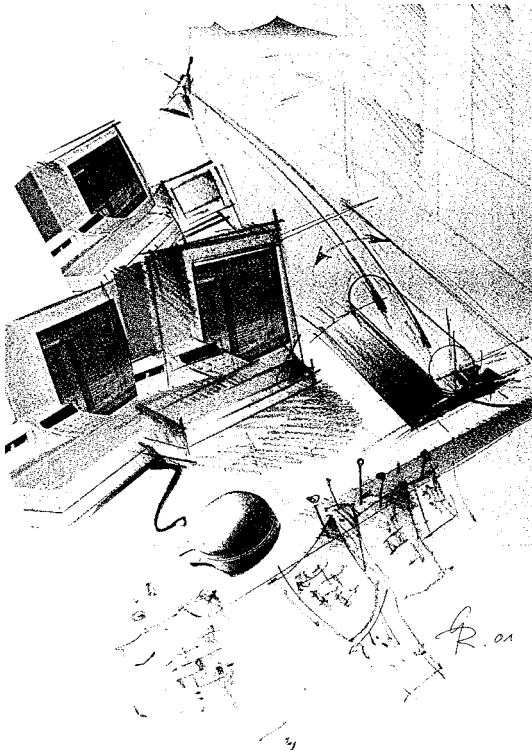
Wir beraten Sie gerne:

**BKI** Baukosteninformationszentrum  
Deutscher Architektenkammern

Bahnhofstraße 1 – 70372 Stuttgart – (0711) 954 854 -0, Fax -54  
[www.baukosten.de](http://www.baukosten.de) – eMail: [info@baukosten.de](mailto:info@baukosten.de)

# Büroorganisation EDV

Immobilienmanagement  
Controlling  
Kalkulation  
Betriebswirtschaft  
Existenzgründung  
Projektbearbeitung  
Büroorganisation  
Krisenmanagement  
Webseiten  
Geographische Informationssysteme  
CAD-Seminare



# Immobilien-Management

## Einjährige berufsbegleitende Zusatzqualifizierung

Mit dieser Zusatzqualifizierung erlangen Architekten und Ingenieure nicht nur einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil, sie erschließen sich darüber hinaus ein chancenreiches Betätigungsfeld auf dem Dienstleistungsmarkt. Aufgrund ihres umfangreichen Know-hows sowohl im gestalterischen als auch im bautechnischen Bereich sind gerade sie dazu prädestiniert, sich dem Aufgabenspektrum des Immobilien-Managements zu stellen.

Insbesondere die Immobilien-Projektentwicklung besitzt für Architekten und Ingenieure einen zukunftsorientierten Stellenwert. Große Bedeutung haben ebenso die Bereiche Analyse, Bewertung, Finanzierung und Marketing von Immobilien sowie Gebäudeverwaltung und Immobilienbewirtschaftung.

Die dazu notwendigen Kenntnisse werden in dieser Weiterbildung vermittelt. Die Teilnehmer erhalten neben dem wirtschaftlichen und rechtlichen Basiswissen einen strukturierten Einblick in sämtliche Bereiche des Immobilien-Managements. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Teilnehmer für eine Tätigkeit in diesem noch jungen Berufsfeld.

Die Veranstaltungsreihe (Umfang 160 Stunden) umfasst zehn Module:

1. Einführung in das Thema Immobilien-Management  
Basiswissen Betriebswirtschaft
2. Betriebliches Rechnungswesen in der Immobilienwirtschaft  
Immobilien-Investitionsrechnung
3. Ausgewählte rechtliche Aspekte der Immobilienwirtschaft:  
Baurecht / Grundstücksrecht / Mietrecht / Wohnungseigentumsrecht / Grundstückskaufvertrag
4. Immobilienbewertung  
Wertermittlungsgrundsätze / Wertermittlungsverfahren
5. Steuerliche Behandlung von Immobilien  
Immobilienfinanzierung
6. Immobilienmarketing  
Immobilienhandel
7. Die Immobilie im Ausland / Internationale Bewertungsansätze  
Managementtechniken für Immobilienmanager
8. Projektentwicklung  
Standortanalyse / Marktuntersuchung / Nutzungskonzepte
9. Immobilienbewirtschaftung  
Facility-Management
10. Immobilienbewirtschaftung nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG)



Das interdisziplinäre Referententeam setzt sich aus erfahrenen Experten aus den Bereichen Lehre, Forschung und Praxis zusammen. Sie vermitteln die ökonomischen Zusammenhänge in ihrer Verknüpfung mit den für das Immobilienmanagement relevanten Aspekten des Planens und Bauens.

Bei erfolgreichem Abschluss wird den Absolventen ein Teilnahmezertifikat verliehen.

**REFERENTENTEAM**

Prof. Dr. Kerry-U. Brauer  
 Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum  
 Prof. Dr. Klaus Homann  
 RA Dieter Kronenbitter  
 Dipl.-Ing. Christine Hug  
 Dipl.-Betriebswirtin Evi Lang  
 Dipl.-Ing. Volker Stegmüller  
 Dipl.-Bankbetriebswirt Thomas Schroth  
 Prof. Dr. Günther Käßer-Pawelka  
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Wedemeier  
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bogenstätter

**TEILNAHMEBEITRAG**

€ 1.690,- Kammermitglieder  
 € 2.350,- Nichtmitglieder

**VERANSTALTUNG 25530**

freitags / samstags  
 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  
 18./19. 03 2005  
 08./09.04.2005  
 06./07.05.2005  
 10./11.06.2005  
 01./02.07.2005  
 29./30.07.2005  
 09./10.09.2005  
 07./08 10.2005  
 11./12.11.2005  
 09./10.12.2005

Stuttgart  
 Deutsche Telekom Tagungshotel

Gern senden wir Ihnen ausführliches Informationsmaterial zu.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Projektleiterin des IFBau, Frau Dipl.-Ing. Ramona Falk unter 0711/248386-31 bzw. per E-Mail unter falk@ifbau.de zur Verfügung.

# Controlling im Architekturbüro

## Erfolg ist planbar

Controlling integriert Rechnungswesen und Unternehmensplanung in ein ganzheitlich orientiertes Führungskonzept. Es geht hierbei nicht in erster Linie um Kontrolle sondern um Planung und Steuerung des Architekturbüros im Hinblick auf die Vorbereitung strategischer Entscheidungen.

Wenn Sie erst nach Vorlage der kumulierten Dezemberzahlen durch Ihren Steuerberater erfahren, wie das Ergebnis des vergangenen Jahres gewesen ist, dann ist es für Maßnahmen schon zu spät. Sie brauchen eine Vor- und Nachkalkulation Ihrer Projekte, Soll-/Ist-Vergleiche während der Projektarbeit, Deckungsbeitragsrechnungen, Planwerte und die Kennzahlen zur Unternehmensführung (im Vergleich zur Branche).

Das Seminar wird dazu beitragen, das Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Kennziffern zu wecken. Die Teilnehmer werden mit dem notwendigen Controlling-Instrumentarium vertraut gemacht, um den langfristigen Erfolg des eigenen Architekturbüros zu sichern.

- Woran kann es liegen, dass ein Architekturbüro nicht mehr wirtschaftlich genug ist?
- Die neue Wettbewerbssituation
- Bedrohung der Architekturbüros
- Gefährdete Kundenbeziehungen
- Projektmanagement
- Deckungsbeitragsrechnung
- Planerfolgsrechnung
- Unternehmensführung mit Kennzahlen (Betriebskostenvergleich)
- Frühwarnsysteme
- Customer Relationship Management (CRM)
- Vertragsmanagement
- Qualitätsmanagement (Kodex)
- Das Vergütungssystem für die Mitarbeiter
- Basel II
- Regelung der Nachfolge

**REFERENT** 

---

 Dr. Dietmar Goldammer, Düsseldorf

**TEILNAHMEBEITRAG** 

---

 € 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25408** 

---

 Mittwoch, 2. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Kalkulation von Bauprojekten

Durch Controlling soll insbesondere die Gewinn-/Verlustsituation des Projektes transparent werden – und das nicht nur in der Vor- und Nachkalkulation sondern insbesondere während der Projektlaufzeit, um somit erforderliche Steuerungsfunktionen rechtzeitig einzuleiten.

- Stundensatzermittlung / Stundensätze / Mitarbeiterstruktur (Vergleichsaufstellung unterschiedlicher Büros: Gründer, „normales“ Büro, „Spitzenreiter“)
- Kurzkalkulation / Feinkalkulation

Einflussnehmende Parameter:

- Zahlstunden, Arbeitsstunden, Bürostunden / Honorarfähige und nicht honorarfähige Stunden / Personalkosten und Büroausgabenfaktor / Prozentuale Verteilung der Arbeitskraft, Leistungsphasen, Bürotätigkeiten / Stunden- und Kostenverteilung / Produktivitätsverhältnis, Kennzahlen / Produktivitätsfaktor / Erforderliche Honorar- und Umsatzleistung Büro, Mitarbeiter / Stundensätze im Büro (Unternehmer, Mitarbeiter), mittlerer Bürostundensatz / Leistungsverteilung im HOAI-Vergleich, Abweichungen, Mehr- bzw. Minder-aufwendungen

Projekt-Wirtschaftlichkeitsüberwachung:

- Leistungsbild, Leistungsphasen / Projekt-Mitarbeiter-Einsatzplanung, Planungszyklus / Projektstunden, honorarfähige Stunden / Bürostunden, nichthonorarfähige Stunden / Mitarbeiterstunden, Projektstunden, Projektfortschritt / Projektüberwachung, Projektstatus / Soll-Ist-Vergleich / Leistungserbringen und Erwirtschaften / Gewinn und Verlust / Projektleistungen in der Jahresbetrachtung / Gesamtprojektleistungen Büro, Jahr / Leistungsfaktor / Diagrammüberwachung, Linienvläufe, Trends / Prognose, Vorkalkulation, „Echtzeitüberwachung“, Nachkalkulation

Prozesse:

- Analyse / Erkennen von Zusammenhängen, Beurteilung,
- Erfordernisse / Ableitung für resultierende Maßnahmen

## REFERENT

Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Hansjörg Selinger,  
Freier Architekt, Rottweil

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25401

Donnerstag, 3. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten und Ingenieure

Auch Architekten und Ingenieure werden zunehmend mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen konfrontiert, stellt doch in der Regel im zweiten Satz des Akquisitionsgesprächs der Bauherr die Frage nach den Kosten.

Sei es, dass sich auch Architekten und Ingenieure bei ihren Entscheidungen von ökonomischen Sachzwängen leiten lassen müssen, oder dass sie ganz einfach ihren Geschäftspartnern mit sehr oft betriebswirtschaftlicher Ausbildung zuhören und sie verstehen müssen.

In diesem Zusammenhang wird – mit ausgeprägter Praxisorientierung – das betriebswirtschaftliche Grundwissen vermittelt, welches den Architekt und Ingenieur beim Kaufmann und Betriebswirtschaftler auch in diesen Themenkreisen als kompetent ausweist.

Das Seminar wendet sich sowohl an Architekten und Ingenieure, die noch über keinerlei betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen, aber auch an den Personenkreis, der vorhandene Kenntnisse prüfen, vertiefen und aktualisieren möchte. Die Veranstaltung umfasst zahlreiche Übungen zur Selbstkontrolle der Teilnehmer.

- Testen Sie Ihr betriebswirtschaftliches Basiswissen
- Rechtsformen der Unternehmen
- Das betriebliche Rechnungswesen
- Gliederung der Kosten
- Der „break-even-point“
- Die Bilanz
- Die Gewinn- und Verlustrechnung
- Die Voll- und Teilkostenrechnung
- Die Du-Pont-Kennzahlenpyramide
- Behandlung von Teilnehmerwünschen

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 240,- Nichtkammermitglieder € 190,- Kammermitglieder € 140,- Studenten
<b>VERANSTALTUNG 25406</b>	Freitag, 11. März 2005 Samstag, 12. März 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie

# Der Weg des Architekten in die eigene Existenz

Der Weg des Architekten in die eigene Existenz kann über unterschiedliche Weichenstellungen erfolgen.

Berufliche Qualifikation als Basisvoraussetzung und Handeln im Sinne unternehmerischen Denkens machen die Startposition frei. Wegbegleitendes Navigieren soll Sie sicher zum Ziel bringen. Hier sollte der zukünftige Existenzgründer eine Reihe von Regeln und Verfahren kennen und beherrschen.

Das zweitägige Seminar wird sich vor diesem Hintergrund mit den unternehmerischen, marketingrelevanten, wirtschaftsspezifischen und juristischen Rahmenbedingungen beschäftigen:

- Gründungsanlass
- Persönliche Tendenzen, Signale
- Die Geschäftsidee, Alleskönner, Spezialist, Experte,...
- Büro- und Leistungsprofil, Tätigkeitsschwerpunkte, Kontaktnetz
- Fördermöglichkeiten, Überbrückungsgeld und Ich-AG
- Finanzhilfen, Förderprogramme, Förderdarlehen
- Mitteilungen/Anträge an Institutionen und Behörden
- Wirtschaft, Kennzahlen eines Architekturbüros
- Kapitalbedarf EK/FK, Umsatz- und Rentabilitätsvorschau
- Erstellung erforderlicher Unterlagen
- Unternehmensformen, Rechts- und Gesellschaftsformen
- Steuern und Versicherungen
- Pflichten als Arbeitgeber
- Freier Mitarbeiter / Scheinselbstständigkeit
- HOAI und Architektenrecht
- Haftung
- Werbung, Werbegrundsätze
- Dienstleistungsangebote der Architektenkammer BW

## REFERENTEN

Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Hansjörg Selinger,  
Freier Architekt, Rottweil  
Alfred Morlock, Rechtsanwalt,  
Geschäftsführer AKBW Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 240,- Nichtkammermitglieder  
€ 190,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25410

Montag, 14. März 2005  
Dienstag, 15. März 2005  
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Optimierung der Projektbearbeitung im Architekturbüro

## Aktivseminar mit Gruppenarbeit

In der Straffung von Betriebsabläufen im Architekturbüro zur Durchführung, Koordination und Fortschrittskontrolle von Projekten liegen ungenutzte Reserven. Die interne Steuerung der Projekte im Architekturbüro ist eine teamorientierte Führungsaufgabe.

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zur Einführung bzw. Weiterentwicklung von Steuerungs- und Optimierungskonzepten. Im Wechsel von Referaten und Gruppenarbeiten werden den Teilnehmern die Möglichkeiten zur Umsetzung im Planungsbüro vermittelt. Mit den erworbenen Kenntnissen können die vorhandenen Bürostrukturen verbessert werden, um die künftigen Arbeitsergebnisse, Kundenorientierung und die Ertragslage zu verbessern. Damit wird der Einstieg in einen dauerhaften „Kontinuierlichen-Verbesserungs-Prozess“ geschaffen.

- Grundlagen der Projektorganisation
- Der Projektleiter und sein Team
- Die aktive Checkliste
- Die internen Projektgespräche
- Planungsoptimierung und Projektvorbereitung
- Terminplan in allen Bauphasen
- Kostenverfolgung
- Ergebnisorientierte Ausschreibung und Vergabe
- Bauablaufkontrolle
- Abnahme und Dokumentation

Zielgruppe sind Büroleiter, Projektleiter und Mitarbeiter, die diese Aufgaben anstreben. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Oskar Hessing, Architekt, Neumarkt/Oberpfalz
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 380,- Nichtkammermitglieder € 280,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25405</b>	Mittwoch, 16. März 2005 10:00 – 18:00 Uhr Donnerstag, 17. März 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart, Haus der Architekten
<b>VERANSTALTUNG 25407</b>	Freitag, 22. Juli 2005 Samstag, 23. Juli 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart, Haus der Architekten

# Büroorganisation im Architekturbüro

## Organisation der Büro- und Projektstätigkeiten

Hinter diesen Begriffen versteckt sich im Allgemeinen ein kaum glaubhaftes Unwissen über die Inhalte und Zusammenhänge der alltäglichsten Probleme unseres Berufes. In der Ausbildung haben wir es nicht gelernt, und im täglichen Arbeitsablauf haben wir dafür keine Zeit.

Der Referent erläutert aufgrund seiner langjährigen Büroerfahrungen die wichtigsten Aspekte einer erfolgreichen Büroorganisation. Dazu gehören die sich in den Gemeinkosten eines Architekturbüros niederschlagenden nicht honorarfähigen Tätigkeiten wie

- Akquisition (Kontakte, Werbung)
- Finanzwesen (Buchhaltung, Honorar)
- Rechnungswesen (Wirtschaftlichkeitskontrolle)
- Personalwesen (Verträge, Gehalt, Urlaubsd disposition)
- Information, Weiterbildung, Bürob esprechung
- Allgemeine Bürodienste (Ersatzbeschaffung)

sowie die damit verbundenen Anforderungen an

- Raum (Einzelbüro, Großraum, Kombibüro...)
- Gerät (Ausstattung, Arbeitstechnologien, Hilfsmittel)
- Mitarbeiterstrukturen (technische, kaufmännische, operative Leistungsträger).

Zum anderen geht es um die für eine effiziente Auftragsabwicklung erforderlichen „fundamentalen Randbedingungen“ der Planung wie:

- Arbeitsvorbereitung (Ressourcenplanung)
- Projektverantwortung (Projektleitung, -mitarbeit, Kompetenzmatrix)
- Zeichnungsorganisation (Zeichnungserstellung, Zeichnungsverteilung)
- Schriftwechsel (Niederschrift, Nachricht)
- Leistungsnachweise (Zeichnungen, Berechnungen, Beschreibungen)
- Terminplanung (Ablauf, Aufwand, Ressourcen, Verknüpfung)
- Kostenplanung (Arten, Mengen, Kennwerte, Dokumentation, Fortschreibung)
- Aktenablage (Vorgang, Projekt, Archiv)

### REFERENT

Prof. Ulrich Elwert, Freier Architekt,  
Ravensburg

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 80,- Architekten im Praktikum

### VERANSTALTUNG 25409

Dienstag, 19. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Wege aus der Krise

## Erfolgreiches Krisenmanagement im Architektur- und Ingenieurbüro

Rückläufige Beauftragungen im Bereich der Bauwirtschaft und ein wirtschaftliches Umfeld mit einer degressiven Konjunktentwicklung sind mögliche Indikatoren einer Krise. Mangelndes Controlling, vernachlässigte wirtschaftliche Unternehmensführung und unterlassenes Marketing sind weitere Krisenfaktoren.

Die Ursachen für eine Krise sind somit sehr vielfältig. In welchem Stadium befindet sich das Büro? Steht es vor der Krise, ist es mitten drin oder zeichnet sich die Krise erst ab? Was hat dazu geführt, dass die Bürosituation sich so abzeichnet?

Im Rückblick sind die Krisensignale und -indikatoren zu analysieren. Keinesfalls reicht es nur aus, die Vergangenheit zu dokumentieren. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Einleitung von Optimierungsmaßnahmen in der Vorschau:

- Was können Sie tun?
- Prophylaxe, Sanierungsfähigkeit, Verbesserungspotenziale
- Was muss verändert werden?
- Idee, Konzept, Leistungsprofil, Zielgruppe etc.

Je früher Sie sich mit den Ursachen der Krise beschäftigen, desto erfolgversprechender können Sanierungsbemühungen sein.

Das Seminar soll Ihnen helfen, das eigene Büro im Hinblick auf die Krisenindikatoren zu überprüfen, Defizite abzubauen, Verbesserungspotenziale zu erkennen, Aktivstrategien zu entwickeln und Optimierungsmaßnahmen einzuleiten.

Hierbei sind sowohl die Wirtschaftlichkeit (betriebliche Kennzahlen, Benchmarking, Kosten, Honorarerwartungen, Liquiditätsplanung...) zu beurteilen als auch marketingrelevante Aspekte (Marktdurchdringung, Auftraggeber, Tätigkeitsprofil, Portfolio, Kooperationen, Mitarbeiter,...) einzuschätzen.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Hansjörg Selinger, Freier Architekt, Rottweil
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 190,- Nichtkammermitglieder € 140,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25411</b>	Dienstag, 26. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten



# Webseiten für Architekten erfolgreicher gestalten

## Konzept, Strategie und Realisierung

Die Präsentation des eigenen Architekturbüros im Internet ist inzwischen Standard und wird von vielen Kunden vorausgesetzt. Wer bereits eine Website betreibt, macht sich regelmäßig Gedanken über die Pflege und Aktualisierung. Es gibt jedoch noch immer sehr viele Architekten, die sich nicht so richtig an das Thema herantrauen.

Dieses Seminar macht sowohl Architekten, die bereits über erste Kenntnisse verfügen und z.B. an einen Relaunch der Webseite denken, als auch „Neueinsteiger“ mit den Instrumenten einer erfolgreichen Webseitengestaltung vertraut. Vermittelt wird die konzeptionelle Herangehensweise; technische Kenntnisse, die über das übliche Computer- bzw. Internet-Know-how hinausgehen, sind daher nicht erforderlich!

- Was zeichnet mein Büro gegenüber Mitbewerbern besonders aus und welche Qualifikationen sollte ich daher auf der Website besonders herausstellen?
- Wie baue ich die Website gezielt in mein Marketingkonzept ein?
- Welche Informationen erwarten potenzielle Bauherrn auf meiner Website?
- Mit welchen Mitteln können realisierte Projekte oder Wettbewerbsentwürfe wirkungsvoll multimedial präsentiert werden?
- Wie können die Webseiten im Einklang mit der Berufsordnung der Architekten verwirklicht werden?
- Welche Werbemaßnahmen sind im Rahmen eines Marketingmix sinnvoll und zulässig?

Anhand von Beispielen werden unterschiedliche Vorgehensweisen und Methoden erläutert. Im Rahmen eines Brainstormings erarbeiten die Teilnehmer selbst die Grobstruktur einer exemplarischen Website unter Berücksichtigung der fünfteiligen Planungsphase:

- Grundlagenermittlung: Zielplanung entwickeln
- Vorentwurf: Inhaltliches Briefing erstellen
- Entwurf: Storyboard mit Site-Struktur, Layout, Navigation
- Ausführung: Texte, Grafiken, Fotos, Multimedia-Elemente
- Realisierung: Technische Umsetzung

**REFERENT** Dipl.-Ing. Klaus F. Linscheid, Aichach

**TEILNAHMEBEITRAG** € 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25412** Donnerstag, 14. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Karlsruhe, Technologiepark

# Geographische Informationssysteme (GIS) in der Stadt- und Landschaftsplanung

Der Einsatz von GIS in der Planungspraxis wird heute als selbstverständlich vorausgesetzt. Da die meisten Anwender jedoch über geringe Kenntnisse verfügen, wird dieses Seminar die wichtigsten Funktionen vermitteln und am PC trainieren.

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik werden die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz eines GIS im Planungsalltag erörtert. Die Teilnehmer werden in die am häufigsten im Praxisalltag genutzten Funktionen eingeführt und erlernen diese selbstständig an kleineren Übungen. Dabei wird auf eine praxisgerechte Anwendung des Programms besonderer Wert gelegt.

Folgende Themen bilden die Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Zusammensetzung von GIS und Unterschiede zu CAD
- Methoden zur Einbindung von Planungsgrundlagen
- Technik der „Georeferenzierung“
- Bearbeitung städtebaulicher Pläne
- Layouterstellung thematischer Pläne
- Integrieren von Bildern und Grafiken
- Raster und Vektordaten
- GIS und Internet, weitere Einsatzgebiete
- Präsentationsmöglichkeiten und Statistikfunktionen

Jedem Teilnehmer steht ein PC zur Verfügung.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Gunter Weigand, Stadtplaner, Freiburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 190,- Nichtkammermitglieder € 140,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25413</b>	Freitag, 13. Mai 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Baukosteninformationszentrum

# CAD-Forum Nemetschek / Maxon

## Allplan 2005 und Maxon Cinema 4D

Viele Architekturprojekte wurden mit dem CAD-System Allplan entworfen. Auf dem CAD-Forum werden an vier Informationstagen mit thematisch unterschiedlichen Schwerpunkten einige dieser Projekte präsentiert. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer einen aktuellen Überblick über Allplan, Cinema 4D und Anwendungsgebiete.

### 1. Infotag **Mittwoch, 02.03.2005**

- Teil A Neues in CAD Version Allplan 2005  
Teil B Cinema 4D – Visualisieren für Architekten

### 2. Infotag **Mittwoch, 27.04.2005**

- Teil A Bauen im Bestand und VOB Mengenermittlung  
Teil B Allplan Design, Layout und Adobe Workaround

### 3. Infotag **Mittwoch, 06.07.2005**

- Teil A BIM – 3D Building Information Modell  
Teil B Allplan Energiesimulation

### 4. Infotag **Mittwoch, 05.10.2005**

- Teil A Facility Management  
Teil B Datenaustausch, Layer und Projektorganisation

TEILNAHMEBEITRAG kostenfrei

VERANSTALTUNG 25426 Teil A jeweils 15:00 – 17:00 Uhr  
Teil B jeweils 17:00 – 19:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Die auf den Infotagen erworbenen Kenntnisse können auf folgenden Seminaren vertieft werden:

Upgradeseminar Allplan 2005 (1-tägig)	17.03.2005
Basisseminar Allplan 2005 (3-tägig)	15., 18. + 23.02.2005
Basisseminar Cinema 4D (2-tägig)	27. + 28.04.2005
Aufbauseminar 3D (2-tägig)	08. + 11.03.2005
Datenaustausch CAD (1-tägig)	26.04.2005
3D-Gebäudemodell und Fassaden (1-tägig)	22.04.2005

Die Seminare werden von erfahrenen zertifizierten Trainern durchgeführt. Sie finden in der Handelsvertretung Nemetschek (Frank Will) in Stuttgart/Heiningen statt. Der Teilnahmebeitrag pro Tag beträgt jeweils 195,- € für Kammermitglieder bzw. 95,- € für AIP.

Ihre Anmeldungen für die Infotage und die Seminare mit Angabe des Veranstaltungstitels und Termins nimmt das IFBau entgegen.

Detaillierte Informationen und weitere Termine stehen Ihnen unter [www.allplan.net](http://www.allplan.net) zur Verfügung.

# Seminarreihe AutoCAD – Architectural Desktop (ADT)

**Teil 1 – Basisseminar: Architekturpläne erstellen**

**Teil 2 – Aufbauseminar: Vom 2D-Plan zum Gebäudemodell**

In der Seminarreihe zu AutoCAD, die gemeinsam mit der VHS Stuttgart angeboten wird, lernen die Teilnehmer sowohl die allgemeinen als auch die spezifischen Funktionen für den Bereich Architektur / Bauwesen und die Programmerweiterung Architectural Desktop (ADT) kennen.

**Teil 1 – Basisseminar: Architekturpläne erstellen**

Vorausgesetzt wird PC-Grundwissen. CAD-Kenntnisse sind nicht erforderlich. Im Seminar (40 Stunden) werden vermittelt:

- Grundlagen des Konstruierens von 2D-Plänen
- Erstellen und Drucken von AutoCAD-Plänen
- Einführung in den 3D-Entwurf mit ADT

**TEILNAHMEBEITRAG** € 420,-

**VERANSTALTUNG 25414** Montag, 21. Februar 2005  
Mittwoch, 23. Februar 2005  
Montag, 28. Februar 2005  
Mittwoch, 2. März 2005  
Montag, 7. März 2005  
Mittwoch, 9. März 2005  
Montag, 14. März 2005  
Mittwoch, 16. März 2005  
Montag, 21. März 2005  
Mittwoch, 23. März 2005  
jeweils 18:00 – 21:15 Uhr

**VERANSTALTUNG 25415** Montag, 11. April 2005  
Dienstag, 12. April 2005  
Mittwoch, 13. April 2005  
Montag, 25. April 2005  
Dienstag, 26. April 2005  
jeweils 09:00 – 16:15 Uhr

**Teil 2 – Aufbauseminar: Vom 2D-Plan zum Gebäudemodell**

Vorausgesetzt wird die Teilnahme am CAD-Basisseminar oder vergleichbare Kenntnisse. Im Seminar (32 Stunden) werden vermittelt:

- 3D-Konstruktion von Wänden, Fenstern, Türen, Stützen, Dächern
- Erstellen eines virtuellen Gebäudemodells
- Ableitung von Grundrissen, Ansichten und Schnitten sowie Perspektiven und Isometrien

**TEILNAHMEBEITRAG** € 320,-

**VERANSTALTUNG 25416** Montag, 13. Juni 2005  
Dienstag, 14. Juni 2005  
Montag, 27. Juni 2005  
Dienstag, 28. Juni 2005  
jeweils 09:00 – 16:15 Uhr

**REFERENT** Dipl.-Ing. Martin Vehar, Fr. Architekt, Stuttgart

**ORT** VHS Stuttgart, CAD-Labor

# Seminarreihe AutoCAD – Architectural Desktop (ADT)

Vertiefungsseminare zu den speziellen Themen

Externe Referenzen, Datenaustausch, Layout und Plotten

Vertieftes CAD-Know-how erleichtert den Umgang mit der AutoCAD-Vollversion und reduziert den Änderungsaufwand erheblich. Vorausgesetzt wird der Besuch des AutoCAD-Basisseminars bzw. vergleichbares Wissen sowie sehr gute Windows-Kenntnisse und versierter Umgang mit Tastatur und Maus.

## Zeichnungsorganisation mit externen Referenzen

- Bedeutung und Grundlagen externer Referenzen (Xrefs)
- Xrefs erstellen, bearbeiten und zuschneiden, Layersteuerung
- sofortige Aktualisierung aller Lagepläne bei Gebäudeänderungen
- Anwendung von Xrefs beim Layout zusammenstellen

TEILNAHMEBEITRAG € 60,-

VERANSTALTUNG 25417 Freitag, 29. April 2005  
09:00 – 12:15 Uhr

## Datenaustausch mit AutoCAD

- Datenformate (dxf, dwg, eps, wmf, bmp)
- Konvertieren (Exportieren / Importieren) von AutoCAD-Daten aus anderen bzw. in andere CAD- und Office- bzw. Bildbearbeitungsprogramme
- Veränderung „programmfremder“ Layerzuweisungen für den Einsatz in eigenen Strukturen

TEILNAHMEBEITRAG € 95,-

VERANSTALTUNG 25418 Freitag, 8. April 2005  
Freitag, 15. April 2005  
jeweils 09:00 – 12:15 Uhr

## Layout und Plotten mit AutoCAD

- Seiteneinrichtung, Layout erstellen, Layersteuerung
- Maßstäbe einstellen, Abhängigkeit von Zeicheneinheit
- Layout-Analyse fremder Zeichnungen, Layout drucken
- Einstellen: Plotter, Plot-Farben, Strichstärken über Plotstiltabellen, eigene Papierformate
- Plotten aus dem Modellbereich

TEILNAHMEBEITRAG € 120,-

VERANSTALTUNG 25419 Freitag, 15. Juli 2005  
09:00 – 16:15 Uhr  
Freitag, 22. Juli 2005  
09:00 – 12:15 Uhr

REFERENT Dipl.-Ing. Martin Vehar, Fr. Architekt, Stuttgart

ORT VHS Stuttgart, CAD-Labor

# Seminarreihe AutoCAD – Architectural Desktop (ADT)

## Workshops zu den speziellen Themen Wände, Dächer, Fassaden, Fenster, Türen, Flächenberechnung und Bauteillisten

Im Rahmen des gemeinsamen Erfahrungsaustauschs vertiefen die Teilnehmer ihr fachspezifisches Konstruktions-Know-how. Vorausgesetzt wird der Besuch des AutoCAD-Basisseminars bzw. vergleichbares Wissen.

### Wandwerkzeuge, komplexe Dächer, Multiview-Blöcke

- Wandwerkzeuge, Wandmodifikatoren, Wandkontur aus Profilen
- Wände aus 3D-Körpern, Wand- und Öffnungsabschlussstile
- Fenster- und Türstile, individuelle Fenster und Türen
- Dächer: Elemente, Gauben, Abschlussstile, Deckenabschlussstile
- Multiview-Blöcke (von Ansichtsrichtung abhängige Grafik) und selbsterstellte Symbole als ADT-Symbol definieren

TEILNAHMEBEITRAG € 180,-

VERANSTALTUNG 25420 Montag, 30. Mai 2005  
Dienstag, 31. Mai 2005  
jeweils 09:00 – 16:15 Uhr

### Fassaden- und Tür-Fensterkombinationen

- Erstellen und Anpassen (eigener) Fassadenstile und -elemente
- Fassadenprofile, Fenster- und Türelemente
- Erstellen von Fassaden aus 2D-Grafiken (AutoCAD-Elementen)
- Bearbeiten von Tür- / Fensterkombinationen (z.B. Ladenfassaden)
- Individuelle Fenster und Türen mit benutzerdefinierten Blöcke

TEILNAHMEBEITRAG € 95,-

VERANSTALTUNG 25421 Montag, 6. Juni 2005  
09:00 – 16:15 Uhr

### Flächenberechnung, Bauteillisten, Auswertungen

- Flächen und Flächengruppen erstellen, auswerten, berechnen
- Export in Excel und als Textdatei
- Flächennamenslisten, Flächen- und Flächengruppenstile
- Berechnungsregeln, Flächengruppenvorlagen und -layout
- Bauteillisten (z. B. Bauteilnummerierung), Bauteiltabellen

TEILNAHMEBEITRAG € 95,-

VERANSTALTUNG 25422 Montag, 29. Juni 2005  
09:00 – 16:15 Uhr

REFERENT Dipl.-Ing. Martin Vehar, Fr. Architekt, Stuttgart

ORT VHS Stuttgart, CAD-Labor

# Seminarreihe VectorWorks

## Teil 1 – Basisseminar

### Teil 2 – Aufbauseminar: Visualisierung 2D und 3D

VectorWorks verbindet die konstruktiven Fähigkeiten eines professionellen CAD-Programms mit den grafischen Möglichkeiten eines Illustrationsprogramms. In der Seminarreihe, die gemeinsam mit der VHS Stuttgart angeboten wird, werden die Teilnehmer mit den Funktionen vertraut gemacht, mit denen sowohl „flache“ Zeichnungen als auch virtuelle Modelle konstruiert werden können.

## Teil 1 – Basisseminar

Vorausgesetzt werden Computerkenntnisse, CAD-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Folgende Themen werden anhand eines fiktiven Projekts vermittelt:

- Zeichen- und Konstruktionswerkzeuge, Verwenden von Farben
- Organisation einer Zeichnung in Ebenen und Klassen
- Erstellen und Verwalten von Bauteilbibliotheken
- Bemaßung, Beschriftung, Ausgabe der Daten auf Drucker / Plotter
- Einführung in den 3D-Entwurf

**TEILNAHMEBEITRAG** € 275,-

**VERANSTALTUNG 25423** 3., 10. und 17. März 2005  
jeweils donnerstags, 09:00 – 16:15 Uhr

**VERANSTALTUNG 25424** 14., 21. und 28. April 2005  
jeweils donnerstags, 09:00 – 16:15 Uhr

## Teil 2 – Aufbauseminar: Visualisierung 2D und 3D

Vorausgesetzt wird die Teilnahme am CAD-Basisseminar bzw. vergleichbare Kenntnisse. Folgende Themen werden vermittelt:

- Vertiefung des zweidimensionalen Zeichnens (Ebenen, Klassen)
- Perspektivischer und isometrischer Entwurf eines 3D-Modells
- Rendering des Modells / Erstellung eines QuickTime-Films

Das Seminar ist um online-Zusätze erweitert. Nach Abschluss können Probleme und Lösungsansätze auf der Lernplattform der vhs community mit Unterstützung des Dozenten diskutiert werden.

**TEILNAHMEBEITRAG** € 275,-

**VERANSTALTUNG 25425** Mittwoch, 8. Juni 2005  
Donnerstag, 9. Juni 2005  
Donnerstag, 23. Juni 2005  
jeweils 09:00 – 16:15 Uhr

**REFERENT** Dipl.-Ing. Christian Irps, Stuttgart

**ORT** VHS Stuttgart, CAD-Labor

# Hochschulökonom/in für Bauwirtschaft

Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung in Kooperation des IFBau mit AKAD-Privat-Hochschulen

## Zielgruppe

Architekten/innen und Bauingenieure/innen, die ihr betriebswirtschaftliches Know-how auf ein hohes Niveau bringen wollen

## Dauer und Abschluss

12 Monate mit wöchentlich ca. 15 Stunden Selbststudium  
Zertifikat als „Hochschulökonom/in für Bauwirtschaft“

## Ziele und Inhalte

Vermittlung praxisorientierter Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaftsrecht, Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung und Personal sowie Präsentationstechnik / Selbstmanagement und Mitarbeiterführung zur Übernahme von Managementaufgaben in Planungsbüros und Unternehmen der Bauwirtschaft

Teilnahme an Seminaren der Institut Fortbildung Bau gGmbH :

- Baukostenplanung und -kontrolle
- Wirtschaftlichkeit durch Optimierung der Projektbearbeitung
- Der Architekt als Projektsteuerer
- Terminplanung und -kontrolle
- Kalkulation von Bauprojekten
- So überzeugen Sie potenzielle Bauherren

## Methode

Verbund von Fernstudium, Online-Learning und Präsenzstudium:  
Erarbeitung von ca. 40 schriftlichen Lerneinheiten (zu Hause) sowie  
Teilnahme an Präsenzseminaren (ca. 20 Tage).

## Konditionen / Anmeldung

Der Gesamtpreis für das Fernstudium und die Seminare des IFBau beläuft sich auf € 4.210,- (mehrwertsteuerfrei, zahlbar in Raten).

Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an:  
Dr. Martin Knöll, AKAD, E-Mail: martin.knoell@akad.de  
Telefon 0711/814 95-230, Fax 0711/814 95-209

## Termine für Informationsveranstaltungen

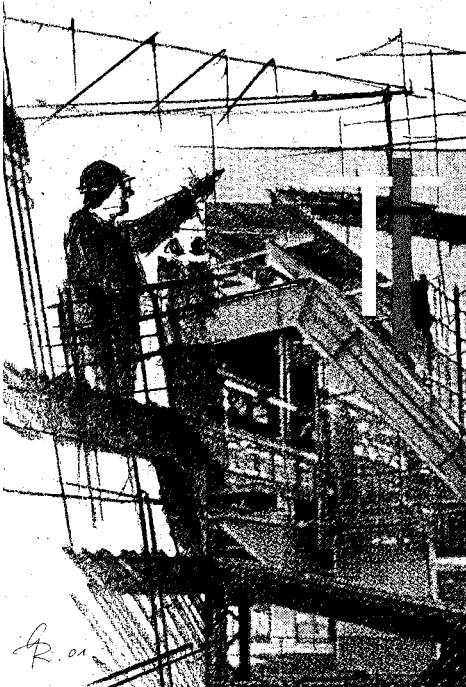
6. April 2005, 7. Juni 2005 und 20. September 2005, jeweils 17:30 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart

Ihre Anmeldung zu den Informationsveranstaltungen nimmt entgegen:  
Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Telefon 0711/248386-10, Fax 0711/248386-24, E-Mail info@ifbau.de



# Baudurchführung Baukosten

Public Private Partnership  
Hinzunehmende Mängel  
Grundflächen und Rauminhalte  
Wirksame Vereinbarung der VOB  
SiGe-Koordination  
Baufinanzierung  
Terminplanung  
Projektzeitenplanung  
Facility Management  
Baukosten  
Bauleitung  
Ausschreibung / Vergabe  
Generalplanung  
Baubegleitende Qualitätssicherung  
Projektsteuerung



# Public Private Partnership für Architekten

## Chancen und Risiken moderner Modelle der privaten Finanzierung öffentlicher Bauinvestitionen

Die Finanznot der öffentlichen Kassen erfordert zukünftig den Einsatz alternativer Instrumente zur Finanzierung öffentlicher Investitionen – insbesondere im Bausektor. Ein neues Beschaffungsinstrument bei der Projektfinanzierung sind Public Private Partnership (PPP)-Modelle.

Das Seminar geht auf die Bedeutung dieses Beschaffungsweges für den Architekten ein. Welches Know-how ist notwendig, um die Machbarkeit von PPP-Projekten gegenüber gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu begründen? Welche Verfahren und Methoden sind anzuwenden, um eine lokale Gruppe bestehend aus Finanziers, mittelständischen Bauunternehmern, Planern und örtlichen Betreibern zusammen zu stellen?

Im Seminar werden die modernen Finanzierungsinstrumente bei der allgemeinen Projektfinanzierung vorgestellt, diskutiert und in Bezug auf ihre Anwendbarkeit der Finanzierung öffentlicher Bauinvestitionen bewertet.

Die Teilnehmer werden nach Abschluß des Seminars in der Lage sein, alternative Finanzierungsinstrumente gegenüber der klassischen Finanzierung öffentlicher Bauinvestitionen bewerten und ihre Anwendungsmöglichkeiten auf konkrete Maßnahmen beurteilen zu können.

- Das Wesen der Finanzierung
- Grundlagen der Projektfinanzierung
- Modelle der Projektfinanzierung
- Rechtliche, organisatorische und technische Grundlagen von PPP-Modellen
- Risikostruktur von PPP-Modellen
- Bewertung und Beurteilung der Modelle
- Beispiele

<b>REFERENT</b>	Prof. Dr.-Ing. Thomas Wedemeier, Stadthagen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 190,- Nichtkammermitglieder € 140,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25506</b>	Montag, 10. Januar 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Hinzunehmende Mängel und Abweichungen vom Bausoll

Durch die aktuellen Änderungen im BGB und der VOB kommt zukünftig der Begutachtung von Mängeln und Schäden am Bau besondere Bedeutung zu. Das Aufgabenspektrum für Begutachtungen ist somit umfangreicher – aber auch risikoreicher – geworden. Aufgrund der zunehmenden „Verrechtlichung“ im Bauwesen steigt die Anzahl der Bauprozesse kontinuierlich. Eine wesentliche Prozess- und Entscheidungsgrundlage zur Beurteilung von strittigen Sachlagen stellen Begutachten dar. Sowohl von Gerichten als auch Privatpersonen werden zunehmend Gutachterleistungen nachgefragt.

Neben der beratenden Funktion bietet die gutachterliche Tätigkeit für den Architekten und Ingenieur eine interessante Ergänzung seines Dienstleistungsangebotes. Insbesondere in konjunkturell schwachen Zeiten bietet die Tätigkeit als Gutachter eine zusätzliche Sicherung des Kerngeschäfts.

Ziel des Seminars ist es deshalb, in die fachlich praktischen, prüftechnischen, rechtlichen und theoretischen Grundlagen der Erstellung von Bauschadensgutachten im Bauwesen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Entwicklungen der Bauschadensforschung, Normung und Rechtsprechung einzuführen.

- Grundsätze zur Beurteilung von optischen Abweichungen
- Maßtoleranzen im Bauwesen
- Risse – Art, Form und Ursache von Rissbildungen
- Beschädigungen und Verschmutzungen
- Feuchtigkeit
- Abweichungen von technischen Regelwerken
- Beispiele: Sichtbeton, Sichtmauerwerk, Putze und Beschichtungen, Naturbeläge und Verkleidungen, Blechbekleidungen, Flachdachkonstruktionen, Steildachkonstruktionen, Bodenbeläge, Anstriche, Holz und Holzwerkstoffe
- Beurteilung und Bewertung von Abweichungen

**REFERENT** Prof. Dr.-Ing. Thomas Wedemeier,  
Stadthagen

**TEILNAHMEBEITRAG** € 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25507** Dienstag, 11. Januar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Ermittlung von Grundflächen und Rauminhalten

Die DIN 277 gehört mit ihren drei Teilen in Verbindung mit der DIN 276 und deren beiden noch anzuwendenden Versionen aus den Jahren 1981 und 1993 zu den ältesten und am häufigsten zu beachtenden Bauplanungsnormen in Deutschland. Sie steht in einem engen Kontext mit der ebenfalls anzuwendenden II. Berechnungsverordnung und den sich aus der Baunutzungsverordnung und den Landesbauordnungen ergebenden Flächenbewertungen.

Von der Flächen- und Raumbedarfsplanung über die Objektplanung stellt sie auch bei der Nutzung von Gebäuden die entscheidende Grundlage für das Flächenmanagement sowie davon abgeleitete Kostenplanungen dar und findet somit Eingang in nahezu jedes Vertragswerk, das zwischen Planern, Nutzern und Betreibern von Gebäuden geschlossen wird. Trotz ihrer langjährigen Anwendung gibt es – abgesehen von den unzureichenden Kenntnissen über die korrekte Anwendung der Norm – immer neue Planungssituationen, die, hervorgerufen durch moderne Bauformen und Bauteile, Unsicherheiten bei der Anwendung mit sich bringen. Die Norm kann nicht alle Sonderfälle abdecken, sie muss sie aber abdecken können!

Das Seminar soll zum einen außer klassischen auch ungewohntere Berechnungsfälle aufzeigen, die in ihrer Besonderheit bisher nicht in den einschlägigen Fachbüchern behandelt wurden. Zum anderen sollen anhand der drei Normenteile die engen Verbindungen zur DIN 276 und zur DIN 18960 und daraus resultierende Anwendungsmöglichkeiten gezeigt werden.

Die konsequente Anwendung der Normen im Verbund führt aufgrund heute meist rechnergestützter rationaler Arbeitsmethoden zu höherer Qualität und damit zu mehr Sicherheit der eigenen Planungsleistungen – mit der Chance der beruflichen Diversifikation in die Tätigkeit der Projektsteuerung und des Facility-Management.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung die DIN-Normen 276, 277 und 18960 mit.

<b>REFERENT</b>	Prof. Ulrich Elwert, Freier Architekt, Ravensburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 175,- Nichtkammermitglieder € 125,- Kammermitglieder € 75,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25509</b>	Dienstag, 18. Januar 2005 09:00 – 17:00 Uhr Stuttgart, Haus der Architekten

# Über die wirksame Vereinbarung der VOB als Ganzes

In Sachen Bauvertragsgestaltung wird derzeit intensiv über die „Privilegierung“ der VOB/B diskutiert. Offensichtlich verliert die VOB/B ihre „Privilegierung“ wenn der Verwender die VOB in ihren Kernaussagen massiv verändert (sogenanntes „Rosinenpicken“), so zumindest ein Urteil des BGH aus dem Januar diesen Jahres.

In der aktuellen Stunde wird das Thema aus der Sicht eines Experten mit langjährigen Erfahrungen in der Bauüberwachung untersucht. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, spezielle Aspekte zu diskutieren. Folgende Themen werden aus baupraktischem Blickwinkel behandelt:

- Wird der Bauvertrag mit Abänderung der VOB/B ungültig?
- Verliert die VOB/B durch Abänderung ihre Gültigkeit?
- Ist die VOB/B eine Allgemeine Geschäftsbedingung?
- Welche gesetzlichen Grundlagen beschränken die Vorbemerkungen eines Bauvertrages?
- Was bedeutet „Privilegierung“ der VOB/B?
- Ist der Teil C der VOB eine allgemeine Geschäftsbedingung?
- Kann der Teil C der VOB aus dem Bauvertrag ausgeschlossen werden?
- Sollte der Architekt über rein technische Vertragsbedingungen auch juristische Vertragsbedingungen im Bauvertrag beschreiben?
- Woran erkennt man „unwirksame Bauvertragsklauseln“?
- Warum stellt man überhaupt „unwirksame Vertragsklauseln“ in den Bauvertrag ein?
- Was passiert mit einer „unwirksamen Vertragsklausel“?
- Wer haftet für die „unwirksamen Vertragsklauseln“?
- Kann dem Auftragnehmer auch ein sehr großes Risiko (beispielsweise das Baugrundrisiko) übertragen werden?
- Was ist eine „individuelle Vereinbarung“?
- Wird die Individualvereinbarung durch die AGB-Regelungen des BGB beschränkt?

## REFERENT

Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 35,- Nichtkammermitglieder  
€ 20,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25510

Freitag, 28. Januar 2005  
17:30 – 19:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Spezielle Koordinatorenkenntnisse

## 4-tägiges Spezial-Seminar für Baustellenkoordinatoren

Die mit Wirkung zum 01.07.1998 in Kraft getretene Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung) hat zum Ziel, den Sicherheits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten auf Baustellen wesentlich zu verbessern. Daraus folgt, dass beachtliche Anforderungen an die Verantwortlichen gestellt werden und ein hohes Haftungsrisiko entsteht. Die Verantwortung in öffentlich-rechtlichem Sinne wird dem Bauherrn übertragen, wobei Architekten im Rahmen ihrer Aufklärungspflicht ihre Bauherren über diesen Sachverhalt informieren müssen.

Der Bauherr wird in der Regel nicht selbst die Aufgaben des Baukoordinators wahrnehmen, sondern einen geeigneten Koordinator nach den Regeln der Arbeitssicherheit auf Baustellen (RAB 30) beauftragen. Hier heißt es, dass ein geeigneter Koordinator folgende Qualifikationen nachweisen muss:

- Umfassende baufachliche Kenntnisse
- Allgemeine arbeitsschutzfachliche Kenntnisse
- Spezielle Koordinatorenkenntnisse
- Mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in Planung und Bauleitung

Das Seminar wird nach den Anforderungen der RAB 30, Anlage C, in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz (AKRP) durchgeführt. Es gelten die Teilnahmebedingungen der AKRP.

Als Eignungsnachweis wird nach erfolgreicher Prüfung ein Zertifikat ausgehändigt.

<b>REFERENTEN</b>	Dipl.-Ing. Stefan Musil, Freier Architekt, Ransbach-Baumbach Dipl.-Ing.(FH) Dirk Korbach-Wirz, Freier Architekt, Koblenz
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 890,- Nichtkammermitglieder € 740,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25531</b>	Freitag, 4. Februar 2005 Samstag, 5. Februar 2005 Freitag, 11. Februar 2005 Samstag, 12. Februar 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Hachenburg Forstliches Bildungszentrum

# So überzeugen Sie potenzielle Bauherren

## Strategien zur Finanzierung von Bauprojekten

Die Investitionsentscheidung eines Bauherren und damit auch die Vergabe der Planungsleistungen ist zwingend mit der Finanzierbarkeit des ins Auge gefassten Projektes verknüpft. Bereits im Akquisitionsgespräch mit dem potenziellen Bauherren können überzeugende Empfehlungen des Architekten zu Finanzierungsinstrumenten und -bausteinen den Ausschlag für die weitere Zusammenarbeit geben.

Kompetente Beratung hinsichtlich der Ausschöpfung noch bereitstehender Fördermittel wird wegen des gegenwärtigen Subventionsabbaus zunehmend wichtiger. Der Architekt kann diese Beratung unabhängig leisten und wird auch auf diejenigen Fördertöpfe hinweisen, die der finanzierenden Hausbank des Bauherren nicht unbedingt opportun sind. Er kann den Bauherren dabei unterstützen, vorliegende Finanzierungsangebote kritischer zu betrachten.

Dies bedeutet jedoch in einer sich ständig wandelnden Fördermittellandschaft eine permanente Auseinandersetzung des Architekten mit dem Thema Finanzierung.

- Grundsätze der Beleihung von Immobilien
- Finanzierungsinstrumente
  - Kapitalbedarfsrechnung, Kapitaldienstfähigkeit, Sicherheit
  - Lastenberechnung nach 2. Berechnungsverordnung
  - Wirtschaftlichkeitsberechnung nach 2. Berechnungsverordnung
  - Steuerrechnung
- Fördermittel
  - Eigenheimzulage und Familienkomponenten
  - Energiesparendes Bauen und Nutzung erneuerbarer Energien
  - Altbaumodernisierungsprogramme
  - Förderung/steuerliche Behandlung denkmalgeschützter Gebäude
- Steuerliche Behandlung vermieteter Objekte
- Finanzierungsmodelle und Beispielrechnungen

### REFERENTEN

Dipl.-Ing. Volker Stegmüller, Architekt,  
Bretten

Dipl.-Bankbetriebswirt Thomas Schroth,  
Birkenfeld

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder

€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25529

Montag, 28. Februar 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Mannheim,  
Zentrum für Europ. Wirtschaftsforschung

# Terminplanung und -kontrolle

- Terminrelevante Informationen - „Es gibt Dinge, die brauchen einfach etwas länger...“
- Terminrelevante Ansprüche an das Bauwerk
  - Qualitäten: Baukonstruktion, Geometrie, Gestaltung
  - Quantitäten
  - Gegebenheiten der Baustelle
  - Maßnahmen bei Neubau und Umbau
  - Vergabeverfahren
  - Entscheidungsfindung, Bauherrenstruktur
- Erwartungshaltung der Projektbeteiligten an den Terminplan
  - Bauherr (Bauherrenfunktion)
  - Planer
  - Unternehmer (Hersteller)
- Terminkennwerte (Methodik - Analyse - Kontrolle)
  - Kostenkennwerte
  - Flächenkennwerte
  - Unternehmerkalkulation
  - Termin-Controlling
- Werkzeuge
  - Balkenpläne
  - Netzpläne
  - Terminlisten
  - Ressourcen

Bitte bringen Sie für die Fallstudie Taschenrechner und Maßstab mit.

<b>REFERENTEN</b>	Dipl.-Ing. Rino Woyczyk, Weil der Stadt Prof. Ulrich Elwert, Freier Architekt, Ravensburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 80,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25508</b>	Dienstag, 1. März 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten



# Projektzeitenplanung

## „Zeit ist Geld“

Selbst bei kleinen Baustellen sind 33 Firmen mit 3333 Vorgängen und mehr keine Ausnahme. Die Arbeiten müssen geplant und koordiniert werden, um dem Bauherren den verbindlichen Fertigstellungstermin zusagen zu können.

War früher das Zeichnen – und vor allem das Anpassen – von Projektzeitenplänen mit intensiver Arbeit verbunden, so stehen heute EDV-gestützte Hilfen zur Verfügung. Der häufig verwendete Begriff Bauzeitenplanung ist unzutreffend, da neben der eigentlichen Bauzeit auch die Planungs- und Objektvorbereitungszeiten zu berücksichtigen sind. Eine Projekt-Zeitplanung umfasst somit den gesamten Planungs- und Bauverlauf.

Auch wenn die Zeitenplanung bei Architekten und Ingenieuren eine wenig geliebte Tätigkeit ist, so ist sie dennoch nach HOAI eine Grundleistung in der Leistungsphase Baudurchführung und eine Kompetenz, die es wieder zurück zu gewinnen gilt.

Jeder Teilnehmer erhält eine auf 30 Tage begrenzte Vollversion des gezeigten EDV-Programms zur Projektzeitenplanung.

- Grundlagen:
  - Beschreibung eines Vorgangs / Zusammenhang verschiedener Vorgänge / Ermittlung der Planungs- und Bauzeiten / Quellen / Der Rahmenplan / Der Grobzeitenplan / Der detaillierte Bauzeitenplan / Der kritische Weg / Projektzeitenüberwachung und Steuerung
- Vorstellung des EDV-Programms „proplan“ der Firma gripware:
  - Projektzeitenplanung / Verknüpfungen / Tagesleistung / Einarbeiten von arbeitsfreien Tagen etc. / Erstellen eines SiGe-Plans
- Bearbeitung eines Beispielobjektes:
  - Planungszeiten / Vorgangszeiten / Umsetzung in einem Projektzeitenplan / Fertigstellungsdatum / Optimierung

**REFERENTEN**  
Prof. Rolf Neddermann, Freier Architekt,  
Remshalden  
Volker Nabholz, Fa. gripware

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25518**  
Donnerstag, 24. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Die Praxis des Facility Managements

## Teil 1 – Basisseminar

Die Ansprüche an gewerblich genutzte Immobilien steigen ständig. Nur durch eine effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden/ Immobilien kann eine permanente Wertsteigerung/-erhaltung erreicht werden. Dazu gilt es, die Komplexität der vielfältigen Planungs-, Steuerungs- und Ausführungsprozesse und die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten zukünftig noch wirtschaftlicher zu gestalten.

Dieses als Facility-Management (FM) bzw. Gebäudemanagement (GM) bezeichnete Aufgabenspektrum kann auch für den Architekten und Ingenieur ein lohnendes Betätigungsfeld sein. Der erste Teil der Seminarreihe vermittelt die Grundlagen des Facility Managements.

- Einleitung
  - Markt-Situation des FM / Definitionen des Begriffs FM, Ziele und Nutzen des FM / „Ganzheitliches Denken“ im Lebenszyklus eines Gebäudes
- FM-Dienstleistungen
  - Kaufmännisches FM / Infrastrukturelles FM / Technisches FM / Planend / beratendes FM / Qualitätsmanagement (DIN EN ISO 9001:2000) und Facility Management / Katalogisierung der FM-Dienstleistungen
- Outsourcing
  - Pro und Contra / Vorgehensweise bei der Entscheidungsfindung / Erwartungen an einen Dienstleister
- Steuerung des FM
  - Organisatorische Einordnung des FM / Funktionen im FM (Stellen) / Kennzahlen (Benchmark) / Gebäudeinformationssystem (CAFM) / Gesetze, Verordnungen, Normen

<b>REFERENT</b>	Wolfgang Hupe, Betriebswirt, Nürnberg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25524</b>	Montag, 4. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr Stuttgart Haus der Architekten

Eine ideale Ergänzung zu dieser Veranstaltung stellt das Seminar „Die Praxis des Facility Managements – Teil 2“ (Seite 73) dar. Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Die Praxis des Facility Managements

## Teil 2 – AufbauSeminar

Bei der Verwaltung von Bürogebäuden sind nicht nur die Faktoren Lage und Quadratmeter entscheidend, sondern die Voraussetzung zur „Flexibilität und Intelligenz“. Große Gebäudekomplexe werden zunehmend von verschiedenen Unternehmungen genutzt. Für die einzelnen Nutzer müssen getrennte Abrechnungen und Zugangskontrollen möglich sein. Die einzelnen Geschossebenen müssen flexibel aufgeteilt werden können. Anpassungen der räumlichen Ausstattung bei Umorganisationen müssen ohne großen Aufwand möglich sein. Durch professionelles Flächenmanagement lässt sich der Nutzungsgrad und damit die Wirtschaftlichkeit des Immobilienbestandes maßgeblich erhöhen.

Im Vordergrund des zweiten Teils der Seminarreihe steht die Optimierung der wirtschaftlichen Abläufe durch den Einsatz entsprechender Berechnungsmethoden.

Für die Unterstützung der Aufgaben des Facility Managements hat sich der Einsatz von CAFM-Programmen bewährt. Computer Aided Facility Management unterstützt die Planung und Erstellung von Gebäuden, die Installation und Instandhaltung von haustechnischen Anlagen sowie die Planung, Koordination und Ausführung von FM-Bewirtschaftungsprozessen in der Nutzungsphase.

- Flächenmanagement (FLM)
  - Raumarten / Ergonomie / Möblierung / Bildschirmarbeitsplatz / Flächen- und Ausstattungsstandards / Wirtschaftlichkeit und Rentabilität
- Prozesse
  - Merkmale von Prozessen / Untersuchungsgegenstände / Analyseziele / Organisatorische Auswirkungen
- Einsatz von CAD (CAFM)
  - Wesen und Aufbau eines CAFM-Systems / Voraussetzung für den Einsatz eines CAFM-Systems / Klärungsfragen bezüglich Software und Support / Vorgehensweise bei der Software-Auswahl

**REFERENT** Wolfgang Hupe, Betriebswirt, Nürnberg

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder

€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25525** Dienstag, 5. April 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Diese Veranstaltung ist eine Ergänzung zum Seminar „Die Praxis des Facility Managements – Teil 1“ (Seite 72). Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Baukostenplanung und -kontrolle

Baukostenplanung und -kontrolle ist eine Aufgabe des Architekten und Ingenieurs; und sie soll es bleiben. Der Zusammenhang von Preis, Wert und Qualität eines Gebäudes darf nicht durch isolierte Kostenentscheidungen auseinander gerissen werden.

Moderne Verfahren der Kostenplanung verbessern ganz wesentlich die Entscheidungsgrundlagen.

Das Seminar soll helfen, die nach HOAI und DIN 276 erforderlichen Kostenermittlungen nach neuesten Erkenntnissen und in der Praxis erprobten Methoden zu erstellen. Ziel ist es, mehr Kostensicherheit zu erreichen.

- Kostenplanung
- Kostenermittlungsverfahren
- Ursachen für Kostenüberschreitungen
- Kostenüberschlag, Kostenschätzung, Kostenberechnung, Kostenanschlag, Kostenfeststellung
- Kostenkontrolle
- Änderungsmanagement

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, ö.b.u.v. Sachverständiger, Würzburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 80,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25501</b>	Dienstag, 18. Januar 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe Technologiepark Karlsruhe
<b>VERANSTALTUNG 25521</b>	Mittwoch, 20. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten
<b>VERANSTALTUNG 25522</b>	Mittwoch, 11. Mai 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Freiburg Akademie der Erzdiözese

# Baukostenoptimierung für junge Architekten und Ingenieure

In vielen Büros wird mit einer Aufgabentrennung in den Bereichen Planung und Ausschreibung/Bauleitung gearbeitet, oder es werden ausschließlich Planungsaufgaben übernommen. In einer solchen Konstellation besteht vor allem bei jungen Kollegen kaum Kenntnis darüber, welche Konstruktionsmöglichkeiten preiswert realisierbar sind.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer für das Thema „Baukosten“ zu sensibilisieren. Sie erhalten die Grundlage für kostenbewusste Planung. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an jüngere Architekten und Ingenieure, die überwiegend im planerischen Bereich tätig sind.

- Grundlegende Betrachtungen zur Baukostenoptimierung – Kostenoptimierte Planung / Der richtige Zeitpunkt zur Kostenbeeinflussung / Die Planungsbeteiligten und ihre Aufgaben
- Möglichkeiten zur Kostenbeeinflussung in Grundlagenermittlung / Entwurf / Werkplanung / Ausschreibung
- Praxisbeispiele für kostengünstigere Ausführungen bei Wänden und Stützen / Decken und Trägern / Ringbalken, Unter- und Überzügen / Balkonen und Loggien / Ausbau (Putze, Türen, Fenster...) / Haustechnik / Fertigbauweisen, Fertigteileinsatz
- Einsatzmöglichkeiten von Baukostenoptimierung – Was sind Vor- und Nachteile von Kostenoptimierung? Wann lohnt Kostenoptimierung? Wie erkenne ich Optimierungspotenziale?

<u>REFERENT</u>	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin
<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 110,- Nichtkammermitglieder € 80,- Kammermitglieder € 50,- Architekten im Praktikum
<u>VERANSTALTUNG 25527</u>	Samstag, 23. April 2005 09:00 – 13:00 Uhr  Stuttgart Deutsche Telekom Tagungshotel

# Basiswissen Bauleitung

## Teil 1 – Verträge, Koordination, Rechtsfragen

Als Treuhänder des Bauherren hat der bauleitende Architekt die Baustelle so zu führen, dass das Bauobjekt in der geplanten Zeit mit der geforderten Qualität und den veranschlagten Kosten fertig gestellt wird.

Bei der Realisierung des Bauvorhabens sind eine Vielzahl von Vorschriften einzuhalten, die im Seminar anhand von Praxisbeispielen erläutert werden.

### Vertragsverhältnis Bauherr zum bauleitenden Architekten

- Gibt die HOAI die Leistungspflicht des Bauleiters vor? / Wie oft muss der Bauleiter die Baustelle kontrollieren? / Mit welchen Vollmachten sollte der Bauleiter ausgestattet sein? / Muss der Bauleiter einen Terminplan erstellen, das Bautagebuch führen, die Bewehrung abnehmen, die Werk- und Montageplanung des Handwerkers prüfen usw.? / Wie koordiniert man Fachplaner und Handwerker? / Ist der „Bauleiter gemäß LBO“ eine lohnende Tätigkeit?

### Leistungsbeschreibung und Leistungsverzeichnis

- Die Leistungsbeschreibung als Vertragsgrundlage / Vorbemerkungen und weitere Vertragsbestandteile (BVB, ZVB, ZTV, ATV, MfG, usw.) / Angebot und Annahme / Wie wird ein Vertrag „individuell“ verhandelt? / Grundlegende Unterschiede zwischen BGB und VOB / Einsatz der VOB als „Betriebsanleitung“ für den geregelten Bauablauf? / Übersicht VOB/B und VOB/C

### Vertragsverhältnis Bauherr – Bauunternehmer

- Kann der Architekt in diesen Vertrag eingreifen, wie und was kann der Architekt bei diesem Vertrag steuern? / Verstoß gegen UVV – der Architekt als „Kugelblitz“! / Unmotivierte Handwerker – der Architekt als „Motivator“! / Unkoordinierter Gewerkeablauf – der Architekt als „Kordinator“! / Qualitätssicherung auf der Baustelle – nur ein Modewort? / Umgang mit Mängeln vor/nach der rechtsgeschäftlichen Abnahme? / Wie organisiert man sinnvoll und zeitsparend eine Abnahme? / Umgang mit Abschlags- und Schlussrechnung / Hat sich der Bauleiter auch mit der Gewährleistungsphase herumzuschlagen?

<u>REFERENT</u>	Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin
<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 168,- Nichtkammermitglieder € 120,- Kammermitglieder € 72,- Architekten im Praktikum
<u>VERANSTALTUNG 25512</u>	Freitag, 15. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie

# Basiswissen Bauleitung

## Teil 2 – Baupreisermittlung, Nachtragsbearbeitung, Pauschalpreisvertrag

### Baupreisermittlung

- Unterschiedliche Kalkulationsmethoden beim Bauvertrag
- Was ist die Urkalkulation?
- Aus welchen Bestandteilen setzt sich ein Einheitspreis zusammen?
- Wie und woraus begründen sich Nachtragsforderungen des AN?
- Leistungsänderungen und zusätzliche Leistungen
- Besteht eine Unterscheidung bei der Nachtragsprüfung?
- Wie funktioniert die Gemeinkostenausgleichsberechnung?
- Was ist eine Mehrmenge, Mindermenge, Nullmenge?
- Was ist die 10 %-Regelung?
- Unterschied zwischen BGB und VOB-Vertrag?
- Was sind Spekulationspreise?
- Welche Grundsätze gelten bei Eventual- bzw. Alternativpositionen?

### Nachtragsbearbeitung

- Wer muss die Änderung oder zusätzliche Leistung beschreiben?

### Anspruchsgrundlagen des Auftragnehmers

- Leistungserstellung durch den AG und Wegfall der Leistung
- Leistungsverweigerungsrecht des AN
- Abwehrmöglichkeiten des Architekten
- Fehlerhafte Nachtragsprüfung durch den Architekten – entstehen daraus automatisch Schadensersatzansprüche des AN an den AG?

### Pauschalpreisvertrag

- Vorteile des Pauschalvertrags für den bauleitenden Architekten?
- Detail-PV, Global-PV, Schlüsselfertigvertrag – Vor- und Nachteile
- Vertragsänderungen durch: unvollständige Leistungsbeschreibung, Übernahme zusätzlicher Leistungen, Wegfall von Leistungen, Störung der Geschäftsgrundlage
- Leistungskontrolle und Qualitätssicherung beim Pauschalpreisvertrag – grundlegende Unterschiede zur Einzelgewerkeausschreibung

### REFERENT

Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 168,- Nichtkammermitglieder

€ 120,- Kammermitglieder

€ 72,- Architekten im Praktikum

### VERANSTALTUNG 25513

Samstag, 16. April 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Karlsruhe-Rüppurr

VR-Akademie

# Praktisches Bauleiterseminar

## Teil 1 – Basisseminar

Die Pflichten des Bauleiters im privatrechtlichen Sinn sind durch das Leistungsbild in § 15 HOAI beschrieben. Ziel ist die Sicherstellung der plangerechten Umsetzung bei der Bauausführung. Werden Objektüberwachungsleistungen bei der Beauftragung des Architekten ausgeklammert und an andere Auftragnehmer übertragen, so sind aufgrund des reduzierten Einflusses des planenden Architekten in der Ausführungsphase gestalterische Einbußen die Folge, die bei ganzheitlicher Projektbearbeitung vermieden werden können.

Das Seminar vermittelt daher wichtige Kenntnisse zur qualifizierten Erfüllung von Bauleitungsaufgaben, insbesondere zu den Themen:

- Darstellung der Bauleiterpflichten gemäß HOAI/LBO
- Hinweise zur Koordination aller am Bau Beteiligten
- Baumanagement und Terminplanung
- Qualitätskontrollen während der Bauausführung
- Steuerung von Nachträgen und Kostenkontrolle
- Dokumentation der Abläufe und Wahrung wesentlicher Fristen gemäß VOB, Teil B
- Haftungsrisiken der Bauleitung und Gesamthaftung des Architekten

**REFERENT** Dipl.-Ing. Lutz Weber, Freier Architekt,  
Kaiserslautern

**TEILNAHMEBEITRAG** € 168,- Nichtkammermitglieder  
€ 120,- Kammermitglieder  
€ 72,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25514** Montag, 2. Mai 2005  
09:00 – 16:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

**VERANSTALTUNG 25516** Montag, 27. Juni 2005  
09:00 – 16:00 Uhr

Freiburg  
Akademie der Erzdiözese



# Praktisches Bauleiterseminar

## Teil 2 – Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung

Der Architekt ist gemäß HOAI verpflichtet, die Bauverträge vorzubereiten. Dabei wird in der Regel die VOB in den Teilen B und C als Vertragsgrundlage vereinbart.

Für die Baudurchführung und die Geschäftsbeziehung zwischen Auftraggeber und ausführender Firma sind die Vorgaben der VOB/B dann bindend. Die Aufgabe des Architekten/Bauleiters ist es, sicherzustellen, dass die darin enthaltenen Paragraphen in die Praxis umgesetzt werden. Dazu gehört auch, dass der Auftraggeber umfassend über die rechtliche Bindung und die daraus resultierenden Verpflichtungen informiert wird.

Die VOB ist ein wirkungsvolles Instrument zur Steuerung von Baumaßnahmen; es werden alle Abläufe, beginnend bei den Grundlagen zur Ausführung über Vergütung, Fristen, Kündigungen, Abnahme und Gewährleistung bis zur Rechnungsprüfung und Zahlung sinnvoll geregelt.

- Vorbereitende Leistungen zur Bauleitung
- Erstellen von Leistungsverzeichnissen – notwendige Informationen zur Kalkulation gemäß DIN 18299 und VOB/C, umfassende Leistungsbeschreibung
- VOB/B als Grundlage für die Bauausführung – Erläuterungen zu wesentlichen VOB/B-Paragraphen
- Projektmanagement- Koordination der Beteiligten und Terminplanung

**REFERENT** Dipl.-Ing. Lutz Weber, Freier Architekt,  
Kaiserslautern

**TEILNAHMEBEITRAG** € 175,- Nichtkammermitglieder  
€ 125,- Kammermitglieder  
€ 75,- Studenten

**VERANSTALTUNG 25515** Montag, 23. Mai 2005  
09:00 – 16:00 Uhr  
Stuttgart  
Haus der Architekten

**VERANSTALTUNG 25517** Montag, 11. Juli 2005  
09:00 – 16:00 Uhr  
Freiburg  
Akademie der Erzdiözese

# Ausschreibung und Vergabe durch Architekten

Die Ausschreibung von Bauleistungen ist in vielen Büros ein stiefmütterlich behandeltes Thema und wird entweder gar nicht erst übernommen oder entsprechend erfolglos abgehandelt. Nachträge, Baukostenüberschreitungen und unzufriedene Bauherren sind die Folge.

Die Seminarteilnehmer werden in die Lage versetzt, Ausschreibungsunterlagen qualifiziert zu erstellen, Preisspiegel zu interpretieren und Auftragsverhandlungen kompetent zu führen.

Die Veranstaltung wendet sich an junge Architekten und Bauleiter in Architektur- und Ingenieurbüros sowie an alle, die Kenntnisse im Bereich AVA erwerben oder ausbauen wollen.

## Ausschreibung von Bauleistungen

- Gliederung und Aufbau von Ausschreibungsunterlagen
- Kaufmännische und Technische Vorbemerkungen
- Das Zusammenspiel von Vortexten und Bauvertrag
- Konventionen für den GAEB-Datenaustausch
- Inhalte der Positionstexte
- Übersicht über preisbildende Faktoren
- Zusammenfassung von Leistungen
- Vortext anstelle Positionstext?
- Mengenermittlung leicht gemacht und mehrfach verwendet

## Vergabe

- Die korrekte Wertung von Angeboten
- Interpretation von Preisspiegeln
- Verhandlungsführung
- Erkennen von Nachtragspotenzial
- Verschiedene Formen von Nachlass

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder € 80,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25526</b>	Freitag, 22. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Deutsche Telekom Tagungshotel

# Der Architekt als Generalplaner

Während viele Planer den wachsenden Anforderungen an ihre Arbeit durch eine Spezialisierung begegnen, fordern Bauherren möglichst einfache und gesamtheitliche Lösungen. Gewerbliche Anbieter wie Bauträger oder Unternehmen des schlüsselfertigen Bauens kommen den Wünschen der Bauherrn durch entsprechende Angebote entgegen.

Was liegt da für Architekten und Ingenieure näher, als im Wettbewerb mit anderen Unternehmensformen, die ja nicht nur Bauleistungen, sondern teilweise auch eine vollständige Planung anbieten, die herkömmlichen Organisationsformen der Planung zu überdenken und z.B. als Generalplaner tätig zu werden?

Bei der Generalplanung handelt es sich um die Zusammenfassung sowohl der Objektplanung als auch der Fachplanungen für ein Bauwerk in einem Vertrag. Auch zusätzliche Leistungen in Form des Projektmanagements gehören dazu.

Die Generalplanung wird einerseits von Bauherren gefordert, andererseits bietet sie auch den Planern die Möglichkeit, nicht nur organisatorisch und fachlich, sondern auch auf die Qualität der Planung stärker Einfluss zu nehmen.

Die Aufgaben des Projektmanagements im Rahmen der Generalplanung, die Risiken und die Möglichkeiten der Honorierung werden ausführlich behandelt.

- Herkömmliche Planungsorganisation
- Generalplanung im Außenverhältnis
- Generalplanung im Innenverhältnis
- Vor- und Nachteile der Generalplanung aus der Sicht der Beteiligten
- Vergütung des Generalplaners sowie der Subplaner

**REFERENT** Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche,  
Architekt, Cottbus

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25519** Montag, 9. Mai 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Baubegleitende Qualitätsüberwachung

Im dritten Bauschadensbericht des Ministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau wurde ermittelt, dass sich die Schäden im Hochbau auf etwa 3,4 Mrd. Euro pro Jahr summieren – das sind ca. 13,4 v.H. des jährlichen Umsatzes im Hochbau.

Die eventuell noch zusätzlich anfallenden Kosten für Bauzeitverzögerungen, gerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen, Sachverständigenleistungen und Nutzungsausfälle sind hierbei ebenso wenig berücksichtigt, wie die monetär nicht fassbare, jedoch zum Teil sehr hohe psychische Belastung der einzelnen Personen, die mit einem Bauschaden unmittelbar konfrontiert werden und die damit verbundenen Verluste an Lebens- und Arbeitsqualität.

Mit Hilfe der Baubegleitenden Qualitätsüberwachung (BQÜ) sollen Ausführungsmängel bei Bauwerken möglichst frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Die BQÜ soll helfen, das Bauvorhaben mit minimiertem Risiko- und Problempotenzial zu erstellen, um damit dem geschuldeten Sollzustand möglichst nahe zu kommen. Zusätzlich soll durch dieses Instrument das Bauvorhaben durch einen „neutralen“ Dritten begleitet werden.

Es soll erörtert werden, in welchem Umfang die BQÜ dieser Zielsetzung gerecht werden kann.

- Einführung in die Problematik aus rechtlicher und technischer Sicht
- Abgrenzung zwischen BQÜ und weiteren Tätigkeitsfeldern
- Auftraggeber
- Aufgaben der BQÜ und deren Durchführung beim Neubau, der Sanierung und beim Umbau
- kardinale Leistungspflichten
- Honorar
- Verträge
- Haftung und Haftungsausschluss

<u>REFERENTEN</u>	Dipl.-Ing. Martin Haide, Langenau Dr. Wolfgang Breyer, Rechtsanwalt, Stuttgart
-------------------	--

<u>TEILNAHMEBEITRAG</u>	€ 170,- Nichtkammermitglieder € 120,- Kammermitglieder
-------------------------	---

<u>VERANSTALTUNG 25528</u>	Montag, 9. Mai 2005 09:00 – 17:00 Uhr
----------------------------	--

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Der Architekt als Projektsteuerer

Baumaßnahmen stellen in technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht hochkomplexe Projekte dar. Innerhalb eines eng begrenzten Zeitraumes werden hohe Investitionsvolumina unter Einhaltung des vertraglich vereinbarten Leistungsprogramms umgesetzt. Traditionell gehörte auch die Objektbetreuung zu den Aufgaben des Architekten.

Aufgrund der zunehmenden Komplexität von Bauprojekten einerseits und der klaren Trennung der baufachlichen Leistungen vom Projektmanagement andererseits, bedienen sich Investoren und Bauherren zunehmend der unabhängigen Institution des Projektmanagements, welche gerade für Architekten eine ideale Ergänzung oder Erweiterung des bestehenden Tätigkeitsfeldes darstellt.

Projektmanagement und Projektsteuerung sind Querschnittsfunktionen, die umfassende Kompetenzen in Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre und Recht erfordern. Derzeit existiert noch kein einheitliches, allgemein anerkanntes Leistungs- und Berufsprofil für die Projektsteuerung am Bau.

Ziel des Seminars ist es daher, praxisorientiert die Gesamtheit der Aufgaben und Leistungen der Projektsteuerung in Bezug auf das typische Qualifikationsprofil von Architekten darzustellen. Die Teilnehmer werden nach Abschluss des Seminars in der Lage sein, eigenständig Teilaufgaben der Projektsteuerung wahrzunehmen.

- Unterschiede zwischen Projektmanagement, Projektcontrolling und Projektsteuerung
- Organisatorische und rechtliche Einordnung auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite
- Aufgaben, Leistungen, rechtliche Grundlagen, Methoden und Verfahren der Projektsteuerung am Bau
- Diskussion technischer, organisatorischer, wirtschaftlicher und juristischer Fragestellungen
- Beispiele aus der Baupraxis
- Aufbau- und Ablauforganisation einer Projektsteuerung

<b>REFERENT</b>	Prof. Dr.-Ing. Thomas Wedemeier, Stadthagen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 360,- Nichtkammermitglieder € 260,- Kammermitglieder € 160,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25523</b>	Mittwoch, 11. Mai 2005 Donnerstag, 12. Mai 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart, Haus der Architekten

# Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination

Nach Baustellenverordnung sind vom Bauherrn für Bauvorhaben, an denen mehrere Unternehmen beteiligt sind, Koordinatoren für Sicherheits- und Gesundheitsschutz zu bestellen.

Die viertägige Seminarreihe vermittelt spezifische Koordinatorenkenntnisse entsprechend der RAB 30 (Regel für den Arbeitsschutz auf Baustellen, Nr. 30), über die ein SiGe-Koordinator verfügen muss.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben einem absolvierten Studium im Bereich Bauwesen eine mindestens zweijährige Berufserfahrung in Objektplanung bzw. -überwachung.

Nach erfolgreicher Teilnahme, die durch eine Prüfung am Ende des Lehrgangs nachzuweisen ist, wird dem Teilnehmer der Erwerb der spezifischen Koordinatorenkenntnisse entsprechend der RAB 30 bestätigt.

- Inhalte der Baustellenverordnung mit rechtlicher Erläuterung
- Verantwortung und Haftung des SiGe-Koordinators
- Vertragswesen bei der SiGe-Koordination
- Leistungsbild SiGe-Koordination in Planung und Ausführung
- Der Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan
- Unterlage für spätere Arbeiten bei der Instandhaltung des Bauwerks
- Instrumente der Ausführungskoordination
- Weisungsbefugnis/Abgrenzung SiGe-Koordinator - Bauleiter
- Honorierung der SiGe-Koordination
- Übungsaufgaben in Gruppenarbeit

## REFERENTENTEAM

Dipl.-Ing. Barbara Chr. Schlesinger,  
Architektin, Berlin  
Dipl.-Ing. Ludwig Boll,  
Freier Architekt, Bad Saulgau  
Dipl.-Ing. Andreas Barton,  
Freier Architekt, Freiburg  
Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 910,- Nichtkammermitglieder  
€ 650,- Kammermitglieder

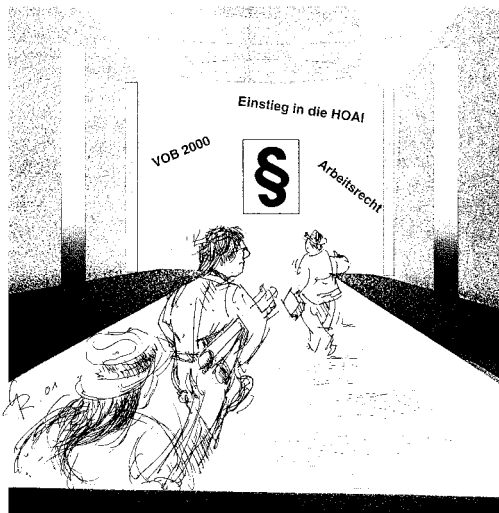
## VERANSTALTUNG 25520

Freitag, 8. Juli 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Samstag, 9. Juli 2005  
08:30 – 16:30 Uhr  
Freitag, 15. Juli 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Samstag, 16. Juli 2005  
08:30 – 16:30 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Recht

Baurecht kompakt  
Bauplanungsrecht  
Leistungspflichten  
Bauvertragsrecht  
Urheberrecht  
HOAI  
Kalkulationsirrtum  
Durchsetzung von Honoraransprüchen  
Arbeitsrecht  
Gesellschaftsrecht  
VOB  
Haftpflicht  
Abnahme und Gewährleistung  
Architektenvertrag



# Baurecht kompakt

## Vertragsrecht und Haftung – VOB/B – HOAI – VOF und VOB/A

Das vierteilige Kompakt-Seminar mit einer Gesamtdauer von 20 Stunden richtet sich an Architekten im Praktikum als Berufseinsteiger sowie an Ingenieure, die sich über einen Einstieg in das Baurecht einen Überblick über die rechtlichen Aspekte der beruflichen Tätigkeit eines Baufachmanns verschaffen wollen. Bitte bringen Sie die entsprechenden Rechtstexte (HOAI, VOB etc.) zu den Veranstaltungen mit.

### Teil 1 – Richtig vereinbart? Grundlagen des Vertragsrechts

- Vertragsgestaltung eines Architektenvertrages
- Besprechung der einzelnen Vertragsklauseln (Bauzeiten-, Bausummenüberschreitung, Änderungsleistungen, sonstige Leistungsverpflichtungen)

### Richtig geplant? Die Haftung des Architekten/Ingenieurs

- Die Haftung des Architekten für Bausummenüberschreitung
- Mangelhaftigkeit der Architektenleistung
- Aufklärungspflichten des Architekten/Ingenieurs

### Teil 2 – Richtig vereinbart? Grundlagen der VOB/B

- Nachträge nach § 2 Nr. 5, 6, 3 und ihre Abgrenzungen
- weitere zentrale Probleme der VOB/B wie Abnahme und Gewährleistung, Termine und Fristen

### Teil 3 – Richtig abgerechnet? Grundlagen der HOAI

- Zulässige und unzulässige Honorarvereinbarungen nach HOAI, Mindestsatzunter-/Höchstsatzüberschreitungen
- Prüffähige Honorarschlussrechnung
- Architektenauftrag und Zeitpunkt der Honorarvereinbarung

### Teil 4 – Richtig beantragt? Vergaberecht nach VOF und VOB/A

- Die Vergabe freiberuflicher Leistungen nach der VOF
- Vergabeordnung nach VOB/A
- Wertung von Alternativ- und Eventualangeboten

**REFERENT** Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 390,- Nichtkammermitglieder  
€ 290,- Kammermitglieder  
€ 190,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25602** Samstag, 22. Januar 2005  
Samstag, 29. Januar 2005  
Samstag, 5. Februar 2005  
Samstag, 19. Februar 2005  
jeweils 09:00 – 14:00 Uhr

Stuttgart, Deutsche Telekom Tagungshotel



# Bauplanungs- und Bauordnungsrecht

## Teil 1 – Grundzüge des Bauplanungs- und Bauordnungsrechtes

Die zweiteilige Seminarreihe (Teil 2 siehe Seite 88) wendet sich an Architekten und Ingenieure, die sich – am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehend – mit der Frage auseinandersetzen, wie Bau- und Vorbescheidsanträge zu stellen sind, so dass sie von den Bauämtern auch genehmigt werden.

Zu untersuchen ist dabei die Zulässigkeit von Bauvorhaben

- Im Geltungsbereich eines Bebauungsplans gem. § 30 BauGB
- Innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils, § 34 BauGB
- Im Außenbereich, § 35 BauGB

Im ersten Teil der Seminarreihe wird auf die Frage eingegangen, was ein qualifizierter, ein einfacher und ein vorhabenbezogener Bebauungsplan ist.

Neben einem Kurzabriss des Bebauungsplanverfahrens einschließlich Darstellung von Zurückstellung und Veränderungssperre, §§ 14, 15 BauGB wird die Baunutzungsverordnung, ihr Inhalt und ihre Bedeutung für den Bebauungsplan unter folgenden Aspekten erörtert:

- Die Art der baulichen Nutzung und die verschiedenen Gebietsarten
- Das Maß der baulichen Nutzung
- Die Bauweise und die überbaubaren Grundstücksflächen

Behandelt werden darüber hinaus die Sicherung und Erschließung als Genehmigungsvoraussetzung sowie

- Das Genehmigungsverfahren
  - Genehmigungsfreie Vorhaben / Genehmigungsbedürftige Vorhaben, insbesondere das vereinfachte Genehmigungsverfahren / Kenntnissgabeverfahren
- Der Vorbescheidsantrag
- Baueinstellung, Baubeseitigung und Nutzungsuntersagung
- Einige wichtige Fragen aus dem materiellen Bauordnungsrecht, insbesondere dem Abstandsflächenrecht

**REFERENT** Prof. Dr. Michael Hauth, Rechtsanwalt, München

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 80,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25609** Freitag, 4. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Eine ideale Ergänzung zu dieser Veranstaltung stellt das Seminar „Bauplanungs- und Bauordnungsrecht – Teil 2“ (Seite 88) dar. Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Bauplanungs- und Bauordnungsrecht

## Teil 2 – Aktuelle Probleme des Bauplanungs- und Bauordnungsrechtes

Im zweiten Teil der Seminarreihe (Teil 1 siehe Seite 87) stehen aktuelle bauplanungsrechtliche Aspekte im Vordergrund:

- Die Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, speziell des vorhabenbezogenen Bebauungsplans nach § 30 II BauGB
- Der Vorhaben- und Erschließungsplan, § 12 BauGB
- Die Zulässigkeit während der Planaufstellung
- Probleme bei der Aufstellung des Bebauungsplans, insbesondere der neue Umweltbericht
- Besondere Probleme aus dem Bereich der Baunutzungsverordnung, insbesondere Einschränkungs- und Gliederungsmöglichkeiten nach § 1 BauNVO; der Ausschluss von Nutzungen, insbesondere von (nicht-großflächigen) Einzelhandelsbetrieben
- Weitere Festsetzungsmöglichkeiten nach § 9 BauGB, insbesondere Beschränkung der Anzahl von Wohnungen u. a.
- Ausnahmen und Befreiungen gem. § 31 BauGB
- Besondere Probleme bei der Zulässigkeit von Bauvorhaben nach § 34 BauGB
  - Abgrenzungsprobleme von Innen- und Außenbereich
  - Bauliche Nutzung im Hinblick auf den neuen § 34 III / III a BauGB
- Satzungsmöglichkeiten nach § 34 IV und § 35 VI BauGB
- Besondere Probleme bei der Zulässigkeit von Vorhaben im Außenbereich, insbesondere die Sondertatbestände des § 35 IV BauGB
- Die Sicherung der Erschließung und der Erschließungsvertrag nach § 124 BauGB

Ausgewählte Probleme zum Bauordnungsrecht, insbesondere

- Der Begriff des Vorhabens
- Geltungsdauer / Verlängerung von Vorbescheiden / Haftung
- Stellplatznachweise und Stellplatzablässe
- Abstandsflächen und nachbarschützende Abstandsflächen
- Nachbarschutz / Rechtsmittel

**REFERENT** Prof. Dr. Michael Hauth, Rechtsanwalt,  
München

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 80,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25610** Freitag, 8. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Diese Veranstaltung ist eine Ergänzung zum Seminar „Bauplanungs- und Bauordnungsrecht – Teil 1“ (Seite 87). Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Leistungspflichten und Haftung des Architekten und Ingenieurs

## Folgeschwere Konsequenzen eines aktuellen BGH-Urteils

*„Der vom Architekten geschuldete Gesamterfolg ist im Regelfall nicht darauf beschränkt, dass er die Aufgaben wahrnimmt, die für eine mangelfreie Errichtung des Bauwerks erforderlich sind.“*

*Umfang und Inhalt der geschuldeten Leistung des Architekten sind, soweit einzelne Leistungen des Architekten, die für den geschuldeten Erfolg erforderlich sind, nicht als einzelne Teilerfolge vereinbart worden sind, durch Auslegung zu ermitteln.*

*Eine an den Leistungsphasen des § 15 HOAI orientierte vertragliche Vereinbarung begründet im Regelfall, dass der Architekt die vereinbarten Arbeitsschritte als Teilerfolg des geschuldeten Gesamterfolges schuldet.“*

Dies ist der Wortlaut einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 24. Juni 2004. Wird hier ein neues Zeitalter eingeläutet? Bedeutet das den Abschied vom Begriff der „zentralen Leistungen“? Auf diese Fragen geht das Seminar ein. Solange der Architekt mit dem Bauherrn die zu erbringenden Leistungen nicht im Detail vereinbart, sondern sich nur allgemein an § 15 HOAI orientiert, kann der Bauherr auch alle Teilleistungen – so das aktuelle Urteil – nach § 15 HOAI einfordern:

*„Erbringt der Architekt eine vertraglich geschuldete Leistung teilweise nicht, dann entfällt der Honoraranspruch des Architekten ganz oder teilweise nur, wenn der Tatbestand einer allgemeinen Leistungsstörung oder der werkvertraglichen Gewährleistung erfüllt ist.“*

*Als Rechtsfolge einer teilweise nicht erbrachten, jedoch geschuldeten Architektenleistung kommen der Verlust oder die Minderung der Honorarforderung in Betracht, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Minderung oder für Schadensersatz statt der Leistung erfüllt sind.“*

Das Seminar ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der Rechtsanwaltskammer Stuttgart. Es stellt die Konsequenzen der BGH-Entscheidung ausführlich dar und gibt Empfehlungen für zukünftige vertragliche Vereinbarungen.

<b>REFERENT</b>	Prof. Dr. Mathias Preussner, Rechtsanwalt, Konstanz
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 95,- Nichtkammermitglieder € 70,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25619</b>	Freitag, 11. Februar 2005 14:00 – 17:30 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Bauvertragsrecht für Architekten in der Funktion als Bauleiter

Der Architekt ist „Sachwalter der Bauherreninteressen“. Sofern ihm auch die Bauleitung (Leistungsphase 8: Objektüberwachung) übertragen ist, kann er seine Aufgaben nur dann verantwortungsbewusst erfüllen, wenn er über Grundkenntnisse des Vertragsrechts, insbesondere des Bauvertragsrechts verfügt. Hierzu gehören speziell:

- Rechtliche Grundlagen  
Gesetzliche Bestimmungen (BGB, VOB/A und VOB/B sowie AGB), vertragliche Regelungen
- Die Rechtsstellung des Bauleiters  
Der Bauleiter auf Seiten des Auftraggebers/des Auftragnehmers (AN)
- Die Handlungsbefugnis des Bauleiters  
Vollmacht und Vertretung, Haftungsfolgen beim Handeln ohne (ausreichende) Vollmacht
- Prüfungs- und Mitteilungspflichten seitens des AN  
Bedenken anmelden, Behinderung anzeigen, Änderung des vertraglichen Leistungsumfangs erfassen
- Außervertragliche Arbeiten  
Abgeltung außervertraglicher Arbeiten durch Nachträge / Stundenlohnarbeiten
- Einsatz von Nachunternehmern (NU)  
Allgemeines, Risiken des ungenehmigten NU-Einsatzes, Vertragsgestaltung und Organisation des Einsatzes
- Abrechnung und Zahlung  
Anforderung von Abschlagszahlungen, Schlussrechnung / Schlusszahlung
- Abnahmen  
Formen der Abnahme, Abnahmeverweigerung, Abnahme unter Vorbehalt
- Gewährleistung und Verjährung  
Verjährung von Sachmängel- und Gewährleistungsrechten, Berechnung der Fristen, Verjährung sonstiger Rechte

**REFERENT** Andreas Bunnemann, Rechtsanwalt,  
Stuttgart

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25607** Mittwoch, 16. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Das urheberrechtlich geschützte Werk des Architekten und Ingenieurs

## Vom Schutz der Planungsleistung bis zum ausgeführten Bauwerk

Prominentes aktuelles Beispiel für urheberrechtliche Auseinandersetzungen zwischen Architekt und Nutzer war die im Jahr 2003 geführte Diskussion über den Umbau der Bremer Stadthalle. Die gerichtliche Entscheidung fiel hier zu Ungunsten des Architekten aus, da das Veränderungsinteresse des Betreibers höher als das Interesse des Urhebers bewertet wurde.

Urheberrechtsstreitigkeiten sind jedoch nicht nur auf bedeutende Bauwerke beschränkt. Auch in der täglichen Berufspraxis werden Architekten oft mit Fragen des Urheberrechtsschutzes konfrontiert.

In welchen Fällen sind zum Beispiel die in der Phase der Akquisition erbrachten Entwurfsleistungen eines Architekten vor nachträglicher Verwertung durch den Auftraggeber geschützt, wenn keine vertragliche Vereinbarung vorliegt und ein anderer Architekt mit der weiteren Planung und Bauausführung beauftragt wird? Kann der ursprüngliche Entwurf ohne Genehmigung des Architekten verändert werden? Wann entstehen urheberrechtliche Ansprüche und wie sind diese am besten durchzusetzen? Nach welchen Kriterien wird eine „geistige persönliche Leistung“ beurteilt? Welche Eigenschaften muss ein Bauwerk besitzen, um eine Urheberrechtsschutzfähigkeit testen zu können?

Der Referent ist Autor der Publikation „Urheberrecht für Ingenieure und Architekten“ und vermittelt im Seminar praxisorientiertes Urheberrechts-Know-how.

- Das einzelne Werk und sein Schutz
  - Gutachten / Studien / Leistungsverzeichnisse
  - Technische Pläne / Bauwerke / Softwareprogramme
- Durchsetzung des Urheberrechtsschutzes
  - Veröffentlichungsrecht / Anerkennung der Urheberschaft
  - Schutz vor Entstellungen oder Beeinträchtigungen
  - Vervielfältigungs-, Ausstellungs- und Verbreitungsrecht
  - Vertragsgestaltung
- Exkurs Patent-, Gebrauchts- und Geschmacksmusterrecht

### REFERENT

Dr. jur. Tillman Prinz, Geschäftsführer der Bundesarchitektenkammer, Berlin

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25601

Donnerstag, 17. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Einstieg in die HOAI

## Einführungsseminar – halbtägig

Die Beachtung der HOAI bereitet Architekten und Ingenieuren zunehmend Schwierigkeiten. Die Fülle der Vorschriften und die zahllos ergangene Rechtsprechung verwirrt und erschwert die richtige Anwendung der HOAI. Zentrale Leistungen, unzulässige Honorarvereinbarungen, Mindestsatzunter- und Höchstsatzüberschreitungen, prüffähige Honorarschlussrechnungen, Zuschlagsvereinbarungen etc. sind nur einige der Problembereiche, die Architekten und Ingenieuren das Leben in der Praxis schwer machen.

Ziel dieses Seminars ist es, den Architekten im Praktikum oder den mit der HOAI noch nicht vertrauten Architekten und Ingenieuren einen ersten Einstieg in die richtige Anwendung derselben zu ermöglichen.

- Die Bedeutung der HOAI als öffentliches Preisrecht
- Architektenauftrag und Zeitpunkt der Honorarvereinbarung, Abgrenzung Auftrag – Akquisition
- Zulässige und unzulässige Honorarvereinbarungen nach HOAI, Mindestsatzunter-/ Höchstsatzüberschreitungen
- Die Vereinbarung von Zuschlägen
- Die richtige und prüffähige Ermittlung der anrechenbaren Kosten
- Prüffähige Honorarschlussrechnung

Die Problembereiche werden praxisnah – soweit möglich – anhand von Beispielen besprochen.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung eine HOAI-Textausgabe mit.

<b>REFERENT</b>	Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 90,- Nichtkammermitglieder € 70,- Kammermitglieder € 40,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25615</b>	Mittwoch, 23. Februar 2005 14:00 – 19:00 Uhr Stuttgart Haus der Architekten

# Kalkulationsirrtum und Spekulationsangebot in Bauverträgen

Ein ungewöhnlich niedriger Angebotspreis erzeugt beim Auftraggeber stets Nachdenklichkeit oder gar Misstrauen.

Fragen über Fragen stellen sich:

- Hat sich der Bieter nur im Preis geirrt?
- Verbirgt sich dahinter eine Spekulation?
- Wie kann man dies zweifelsfrei ergründen?
- Wie ist danach weiter zu verfahren?
- Kann oder muss ein solches Angebot beauftragt werden?
- Darf man es ausschlagen?
- Wenn ja, mit welcher Begründung?

Das Seminar gibt hierauf Antworten, zeigt ein praxisgerechtes Vorgehen auf und schlägt gerichtsfeste Lösungen vor.

- Das VOB-Vergabeverfahren nach Angebotseröffnung
  - Prüfung der Angebote, § 23 VOB/A formell, rechnerisch, technisch, wirtschaftlich
  - Angebotswertung, § 25 VOB/A formell, persönlich, finanziell, wirtschaftlich
  - Aufklärung durch Bietergespräch
- Kalkulationsirrtum und Spekulationspreis vor Vergabe
  - Begriffsbestimmung und Abgrenzung
  - Angebotsprüfung und Ergebnisauswertung
  - Zulässige Fragen im Bietergespräch
  - Wertungsgrundsätze bei Irrtum oder Spekulation
  - Anfechtung des Angebots wegen Irrtums durch den Bieter
  - Unzulässige Rechtsausübung des AG durch Zuschlag, § 28 VOB/A
- Kalkulationsirrtum und Spekulationspreis nach Auftragserteilung
  - Grundsatz der Bindung an die Urkalkulation
  - Auswirkungen der Urkalkulation

## REFERENT

Dr. jur. Horst Dähne,  
Ltd. Regierungsdirektor, Nürnberg

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25613

Dienstag, 8. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Durchsetzung von Honoraransprüchen

Nach Abschluss des Architektenvertrages und nach Erbringung der Leistungen bereitet es Architekten und Ingenieuren zunehmend Probleme, das Honorar vom Bauherrn zu erhalten.

- Wie geht man am besten vor, wenn der Bauherr sich weigert, die Honorarrechnung zu bezahlen?
- Wie mahne ich richtig?
- Wann ist meine Schlussrechnung prüffähig?
- Wie erhalte ich schnelle Liquidität?
- Wann kann ich überhaupt eine Rechnung stellen?
- Wie erstelle ich eine rechtssichere Rechnung?
- Wann habe ich ein Zurückbehaltungsrecht?
- Wie übe ich dieses aus?

Neben diesen Fragen werden noch folgende weitere Aspekte erörtert:

- Fälligkeit des Honorars
- Sicherheitsleistung oder Sicherheitshypothek für den Honoraranspruch
- Vorbereitung einer Klage
- Rückversicherungsmöglichkeiten bei Honorarausfällen
- Ablauf eines Honorarprozesses
- Zurückbehaltungsrecht des Architekten

**REFERENT** Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25612** Donnerstag, 10. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel



# Arbeitsrechtliches Know-how für Architekten und Ingenieure

Das Seminar bietet eine praxisorientierte Einführung in das Individualarbeitsrecht. Die wichtigsten Themen dieses Rechtsbereichs werden sowohl aus Sicht des Büroinhabers als auch aus der Sicht des angestellten Architekten und Ingenieurs behandelt. Den Teilnehmern werden die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen, die für die Anstellung, Beschäftigung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen relevant sind, in einem Überblick vermittelt.

## Grundlagen des Arbeitsrechts

- Arbeitnehmerbegriff
- Scheinselbstständigkeit

## Begründung von Arbeitsverhältnissen

- Bewerbungsgespräch
- Inhalt des Arbeitsvertrages
- Teilzeitbeschäftigung
- Befristete Arbeitsverhältnisse
- 400-Euro-Jobs
- Arbeitnehmerüberlassung

## Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis

## Beendigung und Änderung von Arbeitsverhältnissen

- Allgemeine Grundlagen der Kündigung
- Abmahnung
- Kündigungsschutz
- Außerordentliche Kündigung
- Änderungskündigung
- Aufhebungsvereinbarungen
- Zeugnis

## REFERENT

Dr. Oliver Simon, Rechtsanwalt, Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

- € 180,- Nichtkammermitglieder
- € 130,- Kammermitglieder
- € 80,- Architekten im Praktikum

## VERANSTALTUNG 25614

Dienstag, 15. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# GbR, GmbH oder Partnerschaft?

## Wählen Sie als Planer die richtige Rechtsform!

Der Architekt / Ingenieur steht nicht nur bei Beginn seiner Tätigkeit vor der Frage, in welcher Rechtsform er seine Leistungen erbringt. Das gilt keineswegs nur für große Bau- und Planungsobjekte, sondern generell für jegliche Tätigkeit. Zur Beantwortung dieser Frage gilt es, die Auswahlkriterien für die Rechtsform-Wahl, die für die Kooperation von Architekten und Ingenieuren untereinander als auch mit anderen Berufsgruppen zur Verfügung stehen, zu untersuchen.

Dabei sind, neben rechtlichen und steuerlichen Gesichtspunkten, auch persönliche und finanzielle Aspekte entscheidend. Die Teilnehmer des Seminars werden über die jeweiligen Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschafts- bzw. Kooperationsform ebenso informiert wie über die rechtlichen Voraussetzungen.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

- Rechtliche Gesellschaftsformen
  - Gesellschaft bürgerlichen Rechts
  - Partnerschaftsgesellschaft
  - GmbH
  - GmbH & Co. KG
  - Kleine AG
- Bewertungs-Gesichtspunkte
  - Firmierung / Gesellschafter / Partner
  - Haftung / Haftungsbeschränkung
  - Steuern und Standesrecht sowie Versicherung
  - Beendigung und Auflösung
- Beschäftigungsverhältnisse
  - Angestelltenverhältnis mit / ohne Gewinnbeteiligung
  - Freier Mitarbeiter und Scheinselbstständigkeit

Das Ziel des Seminars besteht darin, dem Teilnehmer eine Entscheidung darüber zu ermöglichen, welche Rechtsform oder Tätigkeitsform für ihn am besten geeignet ist.

<b>REFERENT</b>	Dr. Peter Hoffmann, Rechtsanwalt, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 90,- Nichtkammermitglieder € 70,- Kammermitglieder € 40,- Architekten im Praktikum
<b>VERANSTALTUNG 25604</b>	Freitag, 18. März 2005 14:00 – 18:00 Uhr Stuttgart, Haus der Architekten

# Einstieg in HOAI und VOB/B

## Einführungsseminar – ganztägig

Das Seminar ist eine Kombiveranstaltung der auch getrennt angeboten Halbtagesseminare zum Einstieg in die HOAI bzw. Einstieg in die VOB.

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an Architekten im Praktikum sowie Architekten und Ingenieure, die noch wenig oder nur geringe Grundkenntnisse in den Bereichen HOAI und VOB besitzen.

Es werden zentrale Probleme der jeweiligen Rechtsgebiete besprochen und abgehandelt. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern einen umfassenden Überblick über Systematik und Inhalt der Rechtsvorschriften zu vermitteln.

### Einstieg in die HOAI

- Prüffähige Schlussrechnungen
- Umbau, raumbildender Ausbau, Instandsetzungen
- Honorarzonenermittlung, anrechenbare Kosten, Honorartabellen
- Wirksame/unwirksame Honorarvereinbarungen
- Fälligkeit des Honoraranspruchs
- Grundzüge Leistungsbild Technische Ausrüstung, Tragwerksplanung, Gutachten und Wertermittlungen etc.

### Einstieg in die VOB

- Grundzüge des BGB nach Schuldrechtsmodernisierung
- Grundwissen AGB
- Nachträge nach § 2 Nr. 5, 6, 3, und ihre Abgrenzungen
- Termine und Fristen
- Abnahme
- Gewährleistung
- Schlussrechnungen
- Rechnungsprüfung
- Sicherheitsleistung
- Skonto

#### REFERENT

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

#### TEILNAHMEBEITRAG

- € 180,- Nichtkammermitglieder
- € 130,- Kammermitglieder
- € 80,- Architekten im Praktikum

#### VERANSTALTUNG 25616

Mittwoch, 23. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Karlsruhe-Rüppurr  
VR-Akademie

# Der Architekt und Ingenieur als GmbH-Geschäftsführer

Die Rechtsform der GmbH ist als Gesellschaftsform für das Architektur- und Ingenieurbüro eine mögliche Variante zur GbR. Die Gründung einer GmbH ist zwar für den Geschäftsführer mit einigen Risiken verbunden, aber gleichzeitig bieten sich auch Vorteile an. Zu den Pflichten des GmbH-Geschäftsführers gehört z.B., dass das Kapital der Gesellschaft „zusammengehalten“ wird, dass der Jahresabschluss innerhalb der gesetzlichen Fristen und nach den geltenden Grundsätzen aufgestellt wird, dass zu bestimmten Anlässen Gesellschafterversammlungen einberufen werden, dass sämtliche gesetzlichen Bestimmungen im Unternehmen eingehalten werden u.v.m.

Dies ist eine sehr komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe, denn der Geschäftsführer haftet in der Regel persönlich für die Erfüllung dieser Pflichten.

In diesem Seminar wird eine übersichtliche und prägnante „Pflichtencheckliste“ vorgestellt. Das dazugehörige Hintergrundwissen wird anhand der Rechtsprechung, anhand von Gesetzen und konkreten Fällen durchgesprochen.

- Kapitalerhalt
- Rückforderungsgebot
- Vertretung der GmbH
- Einreichung der Gesellschafterliste
- Buchführung und Bilanzierung
- Anwendung von Sorgfalt
- Einberufung von Gesellschafterversammlungen
- Wahrung von Vertraulichkeit
- Publizitätsverpflichtungen u.v.m.
- Anmeldung im Handelsregister
- Erfordernisse zur Bekanntmachung etc.

REFERENT Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Andreas Sattler,  
Schorndorf

TEILNAHMEBEITRAG € 190,- Nichtkammermitglieder  
€ 140,- Kammermitglieder

VERANSTALTUNG 25611 Freitag, 8. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Praxis der Honorarabrechnung bei landschaftsplanerischen Leistungen

Die Entwicklung des Vergaberechts und der von den Landschaftsarchitekten in der täglichen Praxis geforderten Leistungen erfordert einen sicheren Umgang mit der HOAI.

Die Veranstaltung vermittelt praxiscorrespondente Hilfestellungen zum geltenden Vergaberecht nach VOF, zur Vertragsgestaltung und Abrechnungspraxis nach HOAI für Auftraggeber wie Auftragnehmer. Die Referenten geben Hinweise zur neueren Rechtsprechung und Hilfestellungen anhand aktueller Fallbeispiele.

Mit besonderer Gewichtung werden Vergütungsfragen zum Thema „Gewässer in der Landschaft“ im gesamten Querschnitt zwischen Landschafts- und Objektplanung vertieft. Die Neuerungen für landschaftsplanerische Leistungen aufgrund der BauGB Novelle (Umweltbericht) werden angesprochen.

In einer abschließenden Fragerunde werden aktuelle Problemfälle der Seminarteilnehmer erörtert.

Das Seminar ist als Vertiefungsveranstaltung zur Fortbildung für Praktiker gedacht. Kenntnisse der HOAI werden zum Besuch des Seminars vorausgesetzt. Insbesondere für AiP wird der vorherige Besuch der Veranstaltung „Einstieg in die HOAI“ empfohlen.

**REFERENTENTEAM** Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Justitiar und Geschäftsführer der AKBW, Stuttgart

Dipl.-Ing.(FH) Dieter Pfrommer, ö.b.u.v. Honorarsachverständiger, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA, Stuttgart

Dipl.-Ing.(FH) Edith Schütze, Freie Garten- und Landschaftsarchitektin, Denzlingen

**TEILNAHMEBEITRAG** € 100,- Nichtkammermitglieder  
€ 70,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25608** Mittwoch, 13. April 2005  
14:00 – 19:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Die Haftpflicht im Schadensfall

Der Architekt haftet für Mängel am Bauwerk, für übernommene Bauaufsicht und gegebenenfalls auch für mangelhafte Beratung und Betreuung seines Bauherren. Jeder Architekt muss daher eine Haftpflichtversicherung vorweisen, die für Planungsfehler und Überwachungsfehler des Architekten eintreten muss, indem sie unberechtigte Schadensersatzansprüche abwehrt und berechtigte Schadensersatzansprüche begleicht. Die Berufshaftpflichtversicherung deckt in einem vertraglich festgelegten Umfang das Risiko des Architekten.

Neben den typischen Haftungstatbeständen (Bausummenüberschreitung, Aufklärungspflichtverletzungen etc.) werden im Seminar Haftpflichtversicherungsbedingungen, Haftpflichtversicherungsarten sowie die auf dem Markt vertretenen Anbieter und deren einzelne Konditionen aufgezeigt. Auch die sich aus einem Versicherungsvertrag ergebenden Besonderheiten werden besprochen.

Das richtige Verhalten im Schadensfall und die Vorgehensweise gegenüber der Versicherung werden ebenfalls dargestellt.

- Haftung des Architekten
- Bausummenüberschreitung
- Haftung für Aufklärungspflichtverletzungen
- Haftpflichtversicherungsmöglichkeiten
- Anbieter von Haftpflichtversicherungen
- Wie findet man die richtige Haftpflichtversicherung?
- Klassische Schadensfälle im Haftpflichtbereich
- Was gilt es bei einem Wechsel von Haftpflichtversicherungen zu beachten?

## REFERENTEN

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart  
Bernhard Fritsch, Versicherungsbüro Ott, Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 80,- Architekten im Praktikum

## VERANSTALTUNG 25617

Montag, 18. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Abnahme, Gewährleistung und Haftung im Bauwesen

Die Abnahme ist der Dreh- und Angelpunkt im Bauvertrag. Was man bei den verschiedenen Arten der Abnahme unbedingt zu beachten hat und welche Rechtsfolgen sie für die Vertragspartner haben, wird in diesem Seminar ebenso besprochen wie die Fragen der Haftung der am Bau Beteiligten untereinander und gegenüber Dritten. Insbesondere werden die Wirkungen der rechtsgeschäftlichen Abnahme und die danach bestehenden Gewährleistungs- und sonstigen Haftungsansprüche behandelt.

## Abnahme

- Arten (rechtsgeschäftliche, technische, amtliche, ausdrückliche, formelle, stillschweigende oder konkludente, fiktive nach BGB + VOB/B)
- Vollmacht
- Wirkungen für
  - Vergütung / Verjährung / Leistungs- und Vergütungsgefahr / Beweislast für ordnungsgemäße Erfüllung / Gewährleistung / Haftung / Vertragsstrafe

## Gewährleistung

- im BGB-Vertrag
- im VOB-Vertrag
  - Nacherfüllung / Selbstnachbesserung und Drittnachbesserung / Vorschuss und Abrechnung / Rücktritt / Minderung / großer und kleiner Schadensersatz / Zurückbehaltungsrecht

## Haftung

- Nacherfüllung und Erfüllung: verschuldensabhängig
- Schadensersatz bei Verschulden oder Garantie
- Positive Vertragsverletzung
- Verschuldensvermutung
- Gesamtschuldnerschaft

## REFERENT

Dietrich Ditten, Richter am Oberlandesgericht Stuttgart

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25605

Montag, 6. Juni 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Einstieg in die VOB

## Einführungsseminar – halbtägig

Das Seminar wird demjenigen, der noch nicht mit der VOB/B vertraut ist, einen ersten Überblick über die systematische Stellung der VOB/B, ihrer wesentlichen Regelungsinhalte auch im Unterschied zum BGB und einen Überblick über sämtliche Paragraphen der VOB/B geben.

Schwerpunktmäßig werden Themen behandelt, die in der Praxis häufig Anwendung finden. Ziel des Seminars ist es, dem Teilnehmer die tägliche Arbeit mit der VOB als Allgemeiner Geschäftsbedingung zu erleichtern.

- Überblick über das neue BGB-Werkvertragsrecht
- Einordnung der VOB als Allgemeine Geschäftsbedingung
- Was sind Allgemeine Geschäftsbedingungen?
- Einordnung und Bedeutung der VOB/A
- Die anerkannten Regeln der Technik und die VOB/C
- Nachträge und ihre Voraussetzungen, insbesondere Abgrenzung von § 2 Nr. 5 und Nr. 6 VOB/B
- Verzögerung der Bauarbeiten und ihre Folgen (§ 6)
- Abnahme und Gewährleistung (§§ 12, 13)
- Abschlagszahlungen und Schlussrechnungen, Ausschlusswirkungen
- Sicherheitsleistung, Vertragsstrafe und Skonto

Die Problembereiche werden praxisnah – soweit möglich – anhand von Beispielen besprochen.

**REFERENT** Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 90,- Nichtkammermitglieder  
€ 70,- Kammermitglieder  
€ 40,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25618** Donnerstag, 16. Juni 2005  
14:00 – 19:00 Uhr  
Stuttgart  
Haus der Architekten



# VOB 2002 Ausschreibung und Vergabe

Die wichtigste Grundlage für Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen ist die VOB, welche in den Jahren 2000/2002 in einer neuen Fassung aufgelegt wurde. In diesem Zusammenhang steht der Architekt vor folgenden Fragen:

- Welche Auftraggeber müssen sich an die VOB halten?
- Wann findet eine öffentliche Ausschreibung statt?
- Welche Anforderungen sind an die Verdingungsunterlagen, an die Leistungsbeschreibung und an die Vertragsbedingungen zu stellen?

Das Seminar erläutert hauptsächlich die Grundlagen. Es ist für Vertreter der Auftraggeber- wie auch der Auftragnehmerseite geeignet.

- Vergabegrundsätze im öffentlichen Bereich
- Vorbereitung der Vergabe (Ausschreibung)
- Grundsätze der Leistungsbeschreibung
- Gestaltung der sonstigen Vertragsbedingungen
- Angebotseröffnung
- Prüfung und Wertung der Angebote
- Behandlung von Nebenangeboten
- Verhandlung mit Bietern
- Abschluss des Vergabeverfahrens

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung einen VOB-Text (Fassung 2002) mit.

<b>REFERENT</b>	Dr. jur. Horst Dähne, Ltd. Regierungsdirektor, Nürnberg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25606</b>	Mittwoch, 13. Juli 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie

# Vom Architekten- und Ingenieurvertrag zur prüffähigen Honorarschlussrechnung

In diesem Seminar wird der „circulus vitiosus“ Architekten- und Ingenieurvertrag – Schlussrechnung – Honorarprozess aus der Sicht des HOAI-Sachverständigen nicht theoretisch-akademisch beleuchtet, sondern anhand von Fallbeispielen sehr realitätsnah dargelegt.

Wie kann man vorbeugen, oder – falls ein Prozess nicht mehr vermeidbar ist – diesem sachlich und gut vorbereitet begegnen?

Das Wissen um die einzelnen Paragraphen der Gebührenordnung reicht nicht aus, um die anstehenden Probleme in den Griff zu bekommen. Nur die Kenntnis der Wechselbeziehung von Werkvertrags- und Preisrecht und die Erfahrung, zwischen den Zeilen zu lesen und somit intuitiv richtig reagieren zu können, bringt für den Kläger, den Beklagten oder seine Rechtsvertreter den gewünschten Erfolg.

Hierauf wird bewusst eingegangen; somit ist das Seminar nicht nur für HOAI-Einsteiger sondern auch für Profis gedacht.

Der korrekt gestaltete Architekten-/Ingenieurvertrag am Anfang ist die Grundlage für ein auf Dauer angelegtes gutes Vertragsverhältnis und Hauptbezug in einem Prozess. Die prüffähige Rechnung am Ende ist der zweite Eckpfeiler, an dem sich oft die Geister scheiden.

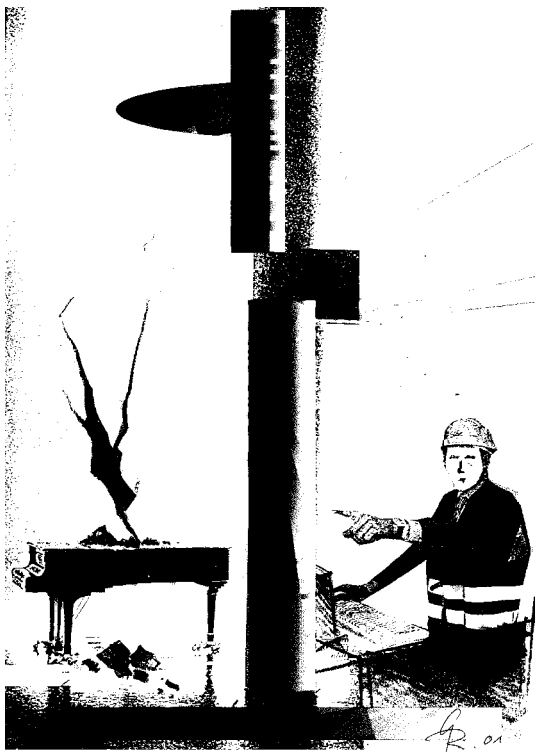
Honorarprozesse kosten viel Zeit und verursachen – aufgrund der meist hohen Streitwerte – nicht unerhebliche Gerichtskosten, Anwalts- und Sachverständigenhonorare. Das muss in Zukunft nicht zwingend sein.

Hierzu mehr – und zusätzlich ein praxisbezogener Rundumschlag kreuz und quer durch die HOAI.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Rainer Eich, Freier Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger, Göppingen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 200,- Nichtkammermitglieder € 140,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25603</b>	Montag, 18. Juli 2005 09:00 – 17:00 Uhr Stuttgart Haus der Architekten

# Sachverständigenwesen

Zusatzqualifizierung Bauschäden  
Zusatzqualifizierung Wertermittlung  
Praxis-Workshop Bauschäden  
Einführung in die Wertermittlung  
Sonderfälle der Wertermittlung  
Workshop Wertermittlung  
Seminarreihe Honorar-Sachverständiger  
Hochschulzertifikat



# Der Architekt als Sachverständiger im Bauwesen

Das berufsbegleitende Qualifizierungsprogramm in den Fachgebieten „Schäden an Gebäuden“ und „Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ – unter anderem initiiert über ein EU-gefördertes Pilotprojekt – wurde vor sieben Jahren am IFBau in Stuttgart „gestartet“. Seit 1998 haben sich fast 450 Absolventen fachspezifisches Sachverständigen-Know-how angeeignet. Weitere 200 Teilnehmer besuchen zur Zeit die Veranstaltungen des Qualifizierungsprogramms.

Kontinuierliche Evaluationen tragen dazu bei, dass das Qualifizierungsprogramm gemeinsam mit den Referenten (hochqualifizierte Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Lehre) ständig weiterentwickelt wird, um den Anforderungen, die an zukünftige Sachverständige gestellt werden, noch stärker gerecht zu werden.

Das zweijährige Qualifizierungsprogramm richtet sich an Architekten und Bauingenieure, die in der Regel über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung verfügen und sich auf eine zukünftige Sachverständigentätigkeit vorbereiten.

## 1. Organisation

Der Umfang der Zusatzqualifizierung beträgt je Fachgebiet 350 Unterrichts-Einheiten (eine UE = Unterrichts-Einheit mit 45 Minuten).

Die Veranstaltungen finden an den Wochenenden (Freitag halbtägig, Samstag ganztägig) in der Regel einmal monatlich (außer August) in Stuttgart statt. Veranstaltungszeiten sind freitags 13:00 – 18:15 Uhr und samstags 09:00 – 16:45 Uhr.

## 2. Termine

Die Zusatzqualifizierungen beginnen jeweils im April 2005 für das Fachgebiet „Schäden an Gebäuden“ und im September 2005 für das Fachgebiet „Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Über die detaillierte Terminplanung werden Interessenten bei der Anmeldung informiert.

## 3. Themen

„Schäden an Gebäuden“

• Einführung in das Sachverständigenwesen	28 UE
• Sachverständigenrecht	28 UE
• Gutachtenerstellung	56 UE
• Grundlagen der Baupraxis	84 UE
• Typische Schadensfälle	56 UE
• Die Praxis des Bausachverständigen	42 UE
• Praktisches Training	56 UE
gesamt	350 UE

#### „Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken“

• Einführung in das Sachverständigenwesen	28 UE
• Sachverständigenrecht	70 UE
• Grundlagen der Wertermittlung	56 UE
• Wertermittlungsverfahren	56 UE
• Gutachtenerstellung	28 UE
• Die Praxis der Wertermittlung	56 UE
• Praktisches Training	56 UE
gesamt	350 UE

#### 4. Abschluss

Nach Beendigung der Zusatzqualifizierung erhalten die Absolventen ein Teilnahmezertifikat. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine Abschlussprüfung abzulegen. Diese Prüfung orientiert sich in Bezug auf das Anforderungsniveau an der Sachkundeprüfung, die in der Regel im Vorfeld der öffentlichen Bestellung und Vereidigung abgelegt wird.

Bei erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung wird den Absolventen das Hochschulzertifikat „Sachverständiger für Schäden an Gebäuden“ bzw. „Sachverständiger für Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ verliehen.

#### 5. Konditionen / Anmeldung

Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich zur Zeit auf € 4.200,- (mehrwertsteuerfrei); er kann vierteljährlich jeweils zum Quartalsende in 8 Raten von € 525,- beglichen werden. Die Prüfungsgebühren sind in diesem Betrag nicht enthalten.

Als beruflich veranlasste Aufwendungen für Fortbildung kann der Teilnehmerbeitrag in der Regel steuerlich abgesetzt werden.

Die Nachfrage nach dem Qualifizierungsprogramm ist groß. Interessenten werden gebeten, sich unter Angabe der gewünschten Spezialisierung unverbindlich vormerken zu lassen. Es ist zu berücksichtigen, dass möglicherweise mit einer Wartezeit zu rechnen ist. Die Anmeldung für eine Teilnahme wird mit dem Abschluss des Qualifizierungsvertrags verbindlich.

#### 6. Informationen

Gerne lassen wir Ihnen zusätzliche Informationen zukommen. Ihre weiteren Fragen beantwortet Ihnen die Projektleiterin:

Dipl.-Ing. Ramona Falk, Architektin, Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Danneckerstraße 56, 70182 Stuttgart, Tel. 0711/248386-31  
Fax 0711/248386-25, E-Mail: falk@ifbau.de

# Praxis-Workshop Bauschäden

## Schäden an Fassadensystemen, Außenputzen, WDVS Schäden an Estrichen

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Architekten und Bauingenieure, die in ihrer Tätigkeit häufig mit Bauschäden konfrontiert werden als auch an Sachverständige, die an aktuellen Bauschadensfällen interessiert sind. Folgende Themen werden behandelt:

- Prüfmethode des Sachverständigen zur Beurteilung des Zustandes und Erscheinungsbildes von Anstrichen und Beschichtungen
- Durchführung von Prüfmaßnahmen an Fallbeispielen unter Zuhilfenahme von Musterplatten zur Ermittlung der Ursachen für Anstrichschäden
- Anstriche auf Holz- und Metallbauteilen: Feststellung des Haftvermögens von Beschichtungen anhand von Probekörpern
- Ermittlung der Holzfeuchtigkeit vor Ort – Verlegereifeprüfung von Estrichen
- Wann liegt ein verlegereifer Untergrund vor?
- Durchführung entsprechender Prüfmaßnahmen (Drahtbürstenbehandlung, Gitterritzprüfung usw.) an speziellen Probekörpern
- Prüfwerkzeuge des Sachverständigen – Unebenheiten in Bauteiloberflächen: hinzunehmende Unregelmäßigkeiten oder handwerkliche Fehler?
- Ebenheitsmessungen an praktischen Beispielen – Bewertung des Ergebnisses, Exkursion zu nahegelegenen Bauvorhaben und Besichtigung sowie kritische Bewertung von Schäden am Bau
- Bewertung von Schadensbildern
- Klassifizierung nach Planungsfehlern und / oder handwerklichen Fehlern
- Diskussion der Ergebnisse

**REFERENT** 

---

 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Joachim Rolof,  
Sachverständiger für Bautenschutz und  
Fußbodentechnik, Koblenz

**TEILNAHMEBEITRAG** 

---

 € 280,- Nichtkammermitglieder  
€ 200,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25701** 

---

 Freitag, 18. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Samstag, 19. Februar 2005  
09:00 – 12:30 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Einführung in die Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Das Thema Immobilienbewertung wird in Zukunft aktueller denn je. Auch im Rahmen von Basel II werden Immobilien mehr als bisher einer intensiven und wiederholten Wertermittlung unterzogen. Das bedeutet, dass die Nachfrage nach entsprechenden Bewertungs- und Beratungsleistungen steigt. Gleichzeitig sind die Anforderungen an diese Leistungen – im Sinne der Überprüfbarkeit, der Nachvollziehbarkeit und der Standards – ebenfalls gestiegen.

Die Wertermittlung von Grundstücken (Bau und Boden) stellt ein eigenständiges Tätigkeitsfeld im Bereich des Sachverständigen dar. Es gibt jedoch Schnittpunkte mit den Aufgaben des Architekten, die es ihm erleichtern, sich in die Wertermittlung einzuarbeiten.

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der Wertermittlung ein. Die drei Verfahren – Vergleichswert-, Ertragswert- und Sachwertverfahren – werden anhand von Beispielen dargestellt und berechnet. Abschließend wird der Verkehrswert ermittelt.

- Kurze Einführung in die Wertermittlung
- Vergleichswertverfahren
- Ertragswertverfahren
- Sachwertverfahren
- Verkehrswert

Das Seminar richtet sich an Architekten und Ingenieure, die sich mit dem Gedanken tragen, im Bereich der Grundstückswertermittlung tätig zu werden und sich einen ersten Überblick über diesen Bereich verschaffen wollen.

Bitte bringen Sie zum Seminar einen Taschenrechner und das BauBG mit WertR 2002 und WertV mit.

<b>REFERENTIN</b>	Dipl.-Ing. Christine Hug, Freie Architektin, Karlsruhe
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25702</b>	Montag, 21. März 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Sonderfälle der Wertermittlung

Im Mittelpunkt dieser praxisorientierten Veranstaltung stehen aktuelle Fälle der Wertermittlung. Die Veranstaltung wendet sich damit an Architekten und Ingenieure, die bereits über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Wertermittlung verfügen sowie an Absolventen der zweijährigen Zusatzqualifizierungen des IFBau.

Folgende Wertermittlungen werden behandelt:

- Wertermittlung eines Geh- und Fahrrechts unter Abwägungsgesichtspunkten, ob die Erschließung von geplanten Baulichkeiten auf dem eigenen Grundstück (unter Berücksichtigung von Umbaumaßnahmen) kostengünstiger ist als auf dem Nachbargrundstück, auf dem dann ein dinglich gesichertes Geh- und Fahrrecht eingeräumt werden muss
- Bewertung von Notwegrechten
- Bebautes Einfamilienhausgrundstück – Ableitung des Bodenpreises von der richtwertspezifischen GFZ auf die zulässige GFZ mit Ermittlung des zeitlich befristeten Liegenschaftszinssatzes, Ermittlung des Gebäudewerts über die NHK 2000 unter Berücksichtigung der Restwertmethode (Wiederverwertungswert)
- Geschäftshaus in Zentrumslage unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsvarianten
- Älteres freistehendes Zweifamilienwohnhaus – Ableitung des Bodenwerts für das bebaute Objekt unter Berücksichtigung unterschiedlicher Grundstücksqualitäten sowie der unter wirtschaftlichen Aspekten vorzuziehenden Freilegung des Grundstücks
- Älteres denkmalgeschütztes Dreifamilienhausgrundstück in Stadtrandlage auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens unter Berücksichtigung des Erhaltungsgebots sowie der Staffelmietverfahren (underrented object)

Die Veranstaltung bietet ausreichend Gelegenheit zu Diskussion und zum praxisorientierten Erfahrungsaustausch.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Gerhard Abele, Leiter des Gutachterausschusses, Esslingen
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25703</b>	Mittwoch, 6. April 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten



# Workshop Wertermittlung

## Aus der Praxis für die Praxis – Das Wertermittlungsgutachten

„Wie setze ich meine theoretischen Kenntnisse in der Praxis um? Wie formuliere ich mein Gutachten in einer verständlichen, plausiblen und für Experten nachvollziehbaren Art und Weise?“ Diese Fragen werden – zu Recht – immer wieder im Anschluss an den Besuch von Veranstaltungen zur Wertermittlung gestellt.

Antwort wird unser zweitägiges Seminar geben, in dessen Mittelpunkt die Praxis der Gutachtenerstellung steht.

In einer Einführung wird am ersten Seminartag die konkrete Bewertung eines Objektes vorbereitet. Dieses Objekt besichtigen die Teilnehmer anschließend im Rahmen eines Ortstermins.

Im Dialog mit dem Referenten bereiten die Teilnehmer den Ortstermin nach und diskutieren Wege zur Lösung der Gutachtaufgabe.

In der Woche zwischen den beiden Seminartagen erarbeiten die Teilnehmer das Gutachten; der Referent steht für Rückfragen telefonisch zur Verfügung.

Am zweiten Seminartag werden die einzelnen Gutachten in einer gemeinsamen Besprechung kritisch erörtert.

Anregungen und Empfehlungen zum Gutachter-Vertrag und zum Honorar schließen das Seminar ab.

Die Teilnehmer des Workshops sollten über Grundkenntnisse im Bereich Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken verfügen. Neben dem praktischen Training zur selbstständigen Erarbeitung von Gutachten bietet der Workshop genügend Raum für einen intensiven Erfahrungsaustausch.

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Hans Werner Kastner, Freier Architekt, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 280,- Nichtkammermitglieder € 190,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25705</b>	Samstag, 16. April 2005 Samstag, 23. April 2005 jeweils 09:00 – 18:00 Uhr  Stuttgart HTC Degerloch

# Der Architekt als Honorar-Sachverständiger

Experten im Bereich der HOAI sind gefragt, wenn Fragen zum Umfang des Honorars zu klären sind. Vor allen Dingen bei Meinungsverschiedenheiten zum Leistungsumfang einerseits und der Bewertung der erbrachten Leistungen andererseits ist es häufig notwendig, dass ein HOAI-Sachverständiger hinzugezogen wird.

Die Seminarreihe, die das IFBau angesichts des großen Bedarfs an HOAI-Experten konzipiert hat, vermittelt in fünf Modulen Spezialkenntnisse zur Anwendung der HOAI, zur Begutachtung von Honorarabrechnungen bzw. für die Honorar-Beratung.

Für Teilnehmer, die die öffentliche Bestellung anstreben, empfiehlt sich die Kontaktaufnahme mit der zuständigen IHK. Für die öffentliche Bestellung ist die so genannte „besondere Sachkunde“ (theoretisch-wissenschaftliche Kenntnisse, praktische Erfahrungen als Sachverständiger / Gutachter) nachzuweisen. Die vermittelten Kenntnisse sind daher Basis für die notwendige anschließende Vertiefung in der Berufspraxis.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Seminarreihe ist neben mehrjähriger Berufserfahrung das Verständnis für die Besonderheiten der Honorarabrechnung sowie Erfahrungen im Umgang mit der HOAI.

## Grundlagen der HOAI-Sachverständigentätigkeit (1./2. Tag)

- Beauftragungsarten, Aufgabenspektren und Tätigkeitsfelder
- Privatgutachten / Schiedsgutachten / Gerichtsgutachten
- das gerichtliche und behördliche Verfahren
- Haftung / Haftpflichtversicherung / Vergütung
- Werbung / wettbewerbsrechtliche Aspekte / Regeln der Technik

## Die Anwendung der HOAI – Teil 1 (3./4. Tag)

- der Architektenvertrag im Spannungsfeld von Preis- und Werkvertragsrecht / Arbeit und Leistung
- vertraglich geschuldeter Erfolg: Werkvertrag / Architektenvertrag
- Leistungsabgrenzung und Bestimmung des Honoraranspruchs im Falle der Kündigung des Architekten
- Abnahmefähigkeit der Architektenleistung / Kompetenz der HOAI
- Grundleistungen / Besondere Leistungen / Änderungsleistungen
- außerhalb der HOAI stehende Leistungen
- rechtsgültige Honorarberechnungsparameter in der Gerichtsakte

## Die Anwendung der HOAI – Teil 2 (5./6. Tag)

- typischer Tätigkeitsablauf und methodisches Vorgehen
- Nachfrage nach Sachverständigenleistungen
- inhaltliche Anforderungen / Aufbau eines Honorargutachtens
- Ablauf einer Gutachtenerstellung
- Honorarabrechnung auf der Grundlage der HOAI / Honorarzonen

- Fehlerquellen: Differenzierung der Leistungsphasen, Berechnung über den Mindestsatz hinaus, Anwendung der Bemessungsgrundlage
- Anrechenbare Kosten nach DIN 276 / Nachvollziehbarkeit / Leistungsabgrenzung / Grundlagen des Honorars / Praxisfälle

### Der Honorarsachverständige in der Praxis – Teil 1 (7./8. Tag)

- Honorarermittlung bei Umbauten / Modernisierungen von Gebäuden (§ 24 HOAI) sowie bei Leistungen des raumbildenden Ausbaus (§ 25 HOAI), Gutachtenbeispiele
- Der Honorarsachverständige für ingenieurtechnische Leistungen
- Diskussion ausgewählter aktueller HOAI-spezifischer Probleme
- Vergabefragen und Honorare bei Objektplanung, Außenanlagen sowie landschaftsplanerischen Leistungen

### Der Honorarsachverständige in der Praxis – Teil 2 (9./10. Tag)

- Weitere Gutachtenbeispiele aus der Praxis
- Ressourcen und Hilfsmittel für den Sachverständigen, Literatur
- exemplarische Bearbeitung einer HOAI-Aufgabenstellung sowie Erstellung eines Honorargutachtens mit Auswertung
- Erläuterungen zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Honorarsachverständiger, Abschlussdiskussion

#### REFERENTENTEAM

Prof. Dr. jur. Gerd Motzke, Mering  
 RA Karsten Meurer, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Würzburg  
 Dipl.-Ing. Rainer Eich, Göppingen  
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer, Stuttgart  
 Dipl.-Ing. Franz R. Kurz, Mainz  
 RA Alfred Morlock, Stuttgart

#### TEILNAHMEBEITRAG

€ 950,- Mitglieder AKBW  
 € 1.370,- Nichtmitglieder

#### VERANSTALTUNG 25704

29./30. April 2005  
 20./21. Mai 2005  
 10./11. Juni 2005  
 01./02. Juli 2005  
 22./23. Juli 2005  
 freitags jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  
 samstags jeweils 09:00 – 12:30 Uhr

Stuttgart  
 Deutsche Telekom Tagungshotel

# Hochschulzertifikat

## Sachverständiger für Schäden an Gebäuden bzw. Wertermittlung

Die Absolventen der zweijährigen Zusatzqualifizierung „Sachverständigenwesen“, die das Institut Fortbildung Bau (IFBau) seit 1998 anbietet, aber auch interessierte Architekten und Ingenieure mit einem adäquaten beruflichen Hintergrund haben seit Dezember 2004 erstmalig die Möglichkeit, fakultativ eine schriftliche Prüfung abzulegen.

Der erfolgreiche Abschluss dieser gemeinsam mit der Fachhochschule Konstanz (FhK) durchgeführten Prüfung führt zum Erwerb des Hochschulzertifikats

„Sachverständige/r für Schäden an Gebäuden (FhK / IFBau)“ bzw.  
„Sachverständige/r für die Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken (FhK / IFBau)“.

Das Hochschulzertifikat dient als Nachweis über das Vorliegen der notwendigen technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und methodischen Kenntnisse zur qualifizierten Erstellung von Gutachten. Darüber hinaus stellt das Hochschulzertifikat für den zukünftigen Sachverständigen einen großen Stellenwert im Hinblick auf die Erhöhung seiner „Markenchancen“ dar. Dies kann gerade zu Beginn der Sachverständigentätigkeit ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein.

In ihrer qualitativen Gestaltung orientiert sich die IFBau-Sachverständigenprüfung an den hohen Ansprüchen, die an die Tätigkeit als Sachverständiger gestellt werden. Für bereits erfahrene Sachverständige, die eine öffentliche Bestellung und Vereidigung anstreben, kann die Prüfung des IFBau auch ein mögliches Training für die Sachkundeprüfung bei der IHK sein.

In Vorbereitung auf die IFBau-Sachverständigenprüfung – die nächste ist für Dezember 2005 vorgesehen – wird im November 2005 ein vier-tägiges Repetitorium stattfinden, bei dem Prüfungsfragen und Musterfälle aus dem Prüfstoff behandelt sowie die Lösungen ausführlich besprochen werden.

Gerne lassen wir Ihnen zusätzliche Informationen zukommen.

Ihre weiteren Fragen beantwortet Ihnen die Projektleiterin:

Dipl.-Ing. Ramona Falk, Architektin  
Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Danneckerstraße 56  
70182 Stuttgart  
Telefon: 0711/248386-31  
Fax: 0711/248386-25  
E-Mail: falk@ifbau.de

# Persönlichkeitstraining

Rhetorik  
Marketing  
Verhandeln  
Projektleitung  
Kommunikation  
Bewerbung  
Mitarbeiterführung  
Korrespondenz  
Telefon  
Karriere, Kohle, Kompetenz  
Direktmarketing  
Arbeitstechniken  
Konfliktmanagement  
Englisch für Architekten  
Französisch für Architekten  
Fotografie



# Rhetorik mit Power – überzeugend auftreten und reden

Entwürfe, Projekte und fachliche Leistungen verkaufen sich nicht von selbst. Dazu benötigen Architekten und Ingenieure rhetorische Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese lassen sich schneller erlernen, als viele annehmen.

Architekten und Ingenieure haben – wie viele andere Menschen – Hemmungen und trauen sich nicht, in der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen, weil sie nicht an ihre rhetorische Begabung glauben und weil ihnen ein gewisses Handwerkszeug fehlt.

Reden lernt man nur durch Reden. Deshalb stehen die praktischen Übungen im Vordergrund. Die Teilnehmer halten kurze Überzeugungsreden mit selbstgewählten Themen aus ihrer beruflichen Praxis.

Die Teilnehmer erkennen ihr rhetorisches Potenzial und lernen ihren Standpunkt überzeugend zu vertreten. Redehemmungen werden abgebaut und sie werden sicherer und selbstbewusster im Auftreten und Reden vor Gruppen.

- Warum ich oft besser wirke, als ich glaube: Unterschiede zwischen der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Das Lampenfieber positiv einsetzen
- Mit der Persönlichkeit überzeugen
- „Auf Wirkung sprechen“: Körpersprache und Stimme gezielt einsetzen
- Hörerbezogen argumentieren
- Aufbau einer Meinungs- und Überzeugungsrede
- Souverän umgehen mit Zwischenfragen und Blackouts

Zur Steigerung des Lernerfolgs wird eine Video-Anlage eingesetzt.

<b>REFERENTIN</b>	Dr. Gudrun Fey, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 450,- Nichtkammermitglieder € 320,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25802</b>	Mittwoch, 12. Januar 2005 Donnerstag, 13. Januar 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten
<b>VERANSTALTUNG 25805</b>	Mittwoch, 29. Juni 2005 Donnerstag, 30. Juni 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie

# Aktives Marketing für Architektenleistungen

## Workshop

Sie haben mit Sicherheit schon viele Seminare besucht und Ideen erhalten. Wie viele haben Sie anschließend umgesetzt?

Dieser praxisorientierte Workshop dient dazu, am konkreten Beispiel erste Ideen und Ansätze für Marketing-Konzepte zu entwickeln. Es werden – anknüpfend an das Basisseminar vom November 2004 – eigene Ausarbeitungen gemeinsam diskutiert und im Hinblick auf mögliche Verbesserungen untersucht.

Daher sind alle Teilnehmer aufgefordert Beispiele aus der eigenen Praxis mitzubringen: Büro-Strategie, Leitbild, Anzeigen, Bewerbungsschreiben, Präsentationsmappen, Büro-Broschüren, Angebots-Muster, Referenzlisten, Mailing-Aktionen, Kunden-Veranstaltungen, Kunden-Zeitungen/-briefe, Mitarbeiter-Zeitungen/-briefe etc.

- Strategie-Entwicklung/-Vertiefung
- Büro- und Leistungsprofil, Tätigkeitsschwerpunkte
- Akquisition: Informationsbeschaffung, Kontaktstufen, Telefon-Akquisition, Mailings
- Neukunden-Gewinnung, Kunden-Bindung
- Kundendatenbank
  - Kommunikation, Werbung, Pressearbeit, Internet
  - Kreativitätstechniken: Mind Mapping
  - Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmer

### REFERENTEN

Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Hansjörg Selinger,  
Freier Architekt  
Dr.-Ing. E. Rüdiger Weng, Dürnau

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25803

Dienstag, 1. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
  
Stuttgart  
Haus der Architekten

# Verhandeln mit Erfolg

## Die eigenen Interessen vertreten, gemeinsame Absprachen finden

Für nachhaltig erfolgreiche Verhandlungen braucht es mehr als nur gute Argumente. Es geht auch um klare Ziele, gute Menschenkenntnis, die passende Argumentationsführung und natürlich das persönlich Überzeugende: verbindliches Auftreten, die Beherrschung geeigneter Gesprächstechniken, die Flexibilität auch auf Widerspruch zu reagieren und nicht zuletzt die Fähigkeit zum Konsens. Denn eine Verhandlung kann nur erfolgreich sein, wenn beide Seiten darin einen Gewinn sehen.

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer Tipps zu Vorbereitung und Durchführung von Verhandlungsgesprächen und erproben dies an praxisnahen Fällen.

- Checkliste zur Vorbereitung
- Kontakt herstellen und halten
- Innere Haltung – äußere Haltung
- Was beim Verhandeln wichtig ist
- Wie meine Ziele im Auge behalten
- Klarheit im Ausdruck erreichen
- Die richtige Taktik
- Wie aus unhaltbaren Situationen heil herauskommen
- Von Positionen zu Interessen kommen
- Den anderen verstehen lernen
- Sachlich oder unsachlich – die Wahl der passenden Gesprächsebene, Umgang mit Fouls
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen

### REFERENT

Dipl.-Ing. Arno Popert, Hamburg

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder

€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25809

Freitag, 25. Februar 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart

Haus der Architekten



# Projektleitung mit Struktur

## Wirksame Tools zum erfolgreichen Projektmanagement

Projekte zwischen Termin-, Kosten- und Problemdruck auf Kurs halten und gleichzeitig die beteiligten Mitarbeiter, Fachplaner, Bauherren, Nutzer etc. integrieren: in der Rolle des Projektleiters kommen viele Aufgaben zusammen, die ihn nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf kommunikativer Ebene herausfordern.

In diesem Seminar geht es daher einerseits um die Vermittlung praxisnaher Tools zu Projektmanagement und zum effektiven Umgang mit Unklarheiten und Risiken. Oftmals sind es recht einfache Dinge, die, rechtzeitig erledigt, großen Ärger ersparen können.

Andererseits geht es auch um Impulse, um als Person die Rolle des Projektleiters auszufüllen und den Umgang mit Projektpartnern, mit Zweiflern und Widerständlern zu optimieren.

Ziel ist neben der Wissensvermittlung die Darstellung konkreter Lösungsansätze für die eigenen Fragestellungen der Teilnehmer.

- Mit Komplexität umgehen – Was genau sind die Aufgaben des Projektleiters?
- Auftragsklärung – „Sage mir wie dein Projekt beginnt und ich sage dir, wie es endet.“
- Vorder- und Hintergrund – worum geht es wirklich?
- Die sieben Hauptprobleme im Projekt in den Griff bekommen
- Planung der Planung – alles tun für die Vollständigkeit?
- Zwischen Verbindlichkeit und Kontrolle – für klare Absprachen sorgen!
- Freund und Feind – wie mit Widerständen umgehen?
- Für den „ruhigen Schlaf“ – wie Risiken eingrenzen?
- Chaos mit System – wie mit Abweichungen umgehen?
- Die Krux der Planungsänderungen – wie Umplanungen vorplanen?
- Wenn es eng wird – wie mit Eisenhower rechte Prioritäten finden?
- Viele Köche und der Brei: delegieren – wer macht was?
- Klarheit und Klartext – wie den richtigen Ton finden?
- Anspruch und Rolle – wie mit inneren Antreibern umgehen?

### REFERENT

Dipl.-Ing. Arno Popert, Hamburg

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25810

Samstag, 26. Februar 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Effektive Kommunikation auf der Baustelle

## Gesprächsstrategien im Umgang mit Bauherren, Handwerkern und Architekten

Architekten und Ingenieure akquirieren, besprechen, planen, prüfen, koordinieren, weisen an, überwachen, betreuen... Von der Akquisition bis zur Schlussabrechnung reicht das Spektrum kommunikativer Herausforderungen mit Auftraggebern, Auftragnehmern, Ämtern, im Büro und auf der Baustelle.

Die Beachtung der Grundprinzipien von Führung und effektiver Kommunikation wie z.B.

- Aufträge und Ziele klar definieren
- Unklarheiten und Unvereinbarkeiten angemessen ansprechen
- Arbeitsweisen effektiv weitergeben

erleichtert das Arbeiten, erspart Ärger und schont die Finanzen.

Sowohl Lob als auch konstruktive Kritik tragen wesentlich zu einem befriedigenden Kontakt als auch zur Vorbeugung von Konflikten bei. Kommunikationsfähigkeiten fördern den Transfer Ihrer Fachkompetenz und wirken stressreduzierend.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt des Seminars und werden in Referaten und Rollenspielen vertieft:

- Erkennen der Zusammenhänge von Wahrnehmung und Reaktion
- Sensibilisierung des Zuhörens, die Basis jeden erfolgreichen Gesprächs
- Erweitern des eigenen Kommunikationsstils
- Bei Bedarf Brücken bauen
- Positives Lob und konstruktive Kritik förderlich nutzen

### REFERENTINNEN

Dipl.-Ing. Barbara Glock-Steiff,  
Freie Architektin, Stuttgart  
Gudrun Borell, Stuttgart

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

### VERANSTALTUNG 25815

Samstag, 5. März 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Mannheim  
Zentrum für Europ. Wirtschaftsforschung

# Die erfolgreiche Bewerbung: für junge Architekten und Ingenieure

## Ziel: Die Festanstellung

Sie haben Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie haben erste berufliche Erfahrungen – sei es in Praktika und / oder befristeten Arbeitsverhältnissen – erworben und streben nun „auf der Karriereleiter“ eine neue und / oder eine höherwertige berufliche Position, möglichst in Festanstellung an!

Sie haben eventuell schon erfahren müssen, wie schwierig es ist, in einer, vor allem für Architekturbüros, angespannten wirtschaftlichen Situation, die vorgenannten Zielsetzungen realisieren zu können!

Hier hilft nur eine maßgeschneiderte Bewerbung, mit der Sie für sich werben und mit der Sie dem Entscheider im Architekturbüro den Nutzen vermitteln, der für ihn mit Ihrer Festanstellung verbunden sein wird.

Hier hilft nur eine maßgeschneiderte Bewerbung, mit der Sie sich aus der Schar der Mitbewerber hervorheben.

Im Seminar werden die gängigen Bewerbungsverfahren – von der „ausagekräftigen Bewerbung“ bis zur „Initiativbewerbung“ – behandelt.

Sie erfahren, wann die traditionelle Bewerbung per Post angesagt ist und wann die Bewerbung per Internet Erfolg verspricht.

Ihre persönliche Bewerbungsmappe, die formale und stilistische Gestaltung des Bewerbungsschreibens und Ihres Lebenslaufes führen zum Bewerbungsgespräch.

Im Rollenspiel trainieren Sie das Bewerbungsgespräch, lernen die richtigen Antworten auf zum Beispiel Fragen nach der Motivation Ihrer Bewerbung, Ihren Stärken und Schwächen und nicht zuletzt die richtige Antwort auf die Frage nach den Gehaltsvorstellungen.

Der Referent, ein erfahrener Praktiker als ehemaliger Geschäftsführer, Personalentscheider und Betriebsratvorsitzender, steht Ihnen über einen Hot-Line-Service telefonisch über das Seminar hinaus weiterhin zur Verfügung!

Bringen Sie zum Seminar aktuelle Stellenanzeigen, Zeugnisse und Bewerbungsunterlagen mit; am konkreten Beispiel werden komplette Bewerbungsunterlagen erarbeitet.

### REFERENT

Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 140,- Nichtkammermitglieder

€ 90,- Kammermitglieder

€ 60,- Architekten im Praktikum

### VERANSTALTUNG 25818

Samstag, 2. April 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

# Mitarbeiterführung im Architektur- und Ingenieurbüro

## Erfolgsfaktor Personal

Die Mitarbeiter sind das „Kapital“ der Architekturbüros und da sie auch zwei Drittel der gesamten Kosten verursachen, hängt der Erfolg in starkem Maße von der richtigen Führung dieser wichtigsten Ressource ab. Fachliche Kompetenz allein reicht dabei nicht aus. Heute geht es mehr um die Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation, damit aus den Einzelnen auch wirklich ein Team wird (nicht nur auf dem Papier), in das auch Dritte integriert werden können. Die bessere Arbeitsproduktivität wird alle dafür belohnen.

Mit Mitarbeitern, die wie Schrankenwärter auf das Klingelzeichen warten, bevor sie etwas unternehmen, können Sie die Zukunft nicht gestalten. Allein mit höheren Gehältern aber auch nicht. Sie brauchen Instrumente, wie Zielvereinbarungen, klare Verantwortungen und neue Vergütungssysteme, mit denen Sie Ihre Mitarbeiter zum Erfolg führen.

- Die Marktsituation der Ingenieure und Architekten
- Das neue Selbstverständnis der Planer
- Die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt
- Führung
- Der „Faktor“ Personal
- Zuständigkeit und Verantwortung
- Personalentscheidungen
- Das Personalentwicklungskonzept für die Planungsbüros
- Das Mitarbeiterpotenzial / Die erforderlichen Kompetenzen
- Die Zusammenarbeit im Planungsbüro und mit Dritten
- Die Gehälter
- Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen
- Neue Vergütungssysteme
- Die Arbeitsproduktivität
- Mitarbeiter als Mitunternehmer

**REFERENT** Dr. Dietmar Goldammer, Düsseldorf

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25804** Montag, 25. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Haus der Architekten

# Kommunikation im Architekturbüro

## Teil 1 – Die kundenorientierte Korrespondenz

Der Brief – Ihre Visitenkarte – soll den Kunden ansprechen, aktivieren und dazu veranlassen, mit Ihnen in den Dialog zu treten. Deshalb muss sich Ihr Brief aus der Masse der eingehenden Post beim Kunden positiv hervorheben. Dies geschieht durch ein ansprechendes Äußeres, durch zielgerichtete, positive und prägnante Formulierungen – und: „Fasse Dich kurz!“

Das Seminar ist keine Schulveranstaltung zum Thema „Rechtschreibung“ – es soll vielmehr auf oft wiederholte stilistische aber auch psychologische Fehler aufmerksam gemacht werden. Vor allem aber wird aufgezeigt, wie Sie Ihre Korrespondenz zukünftig in kürzerer Zeit – mit Stil – erfolgreicher gestalten werden. Bringen Sie bitte Korrespondenz aus Ihrem beruflichen Alltag mit die – vertraulich behandelt – ein praxisorientiertes Seminar gewährleistet!

- Einleitung: Adressatengerechte Briefe / Kundenorientierung / Kunden aktivieren
- Briefaufbau – nach DIN 5008: Gute Optik besticht / Die Elemente des Briefes / Übungen zum Briefaufbau
- Brief- und Sprachstil: Der stilvolle Brief / Die Brief-„Vorbereitung“ / Positive Formulierungen statt Negativ-Aussagen / „Sie“ statt „Wir“ / Verben ersetzen Substantive / Fasse Dich kurz! / So stellen Sie „Partnerschaft“ her! Übungen: falsch – richtig – besser
- Briefe aus der Praxis: Werbefbriefe – Direct Mail Angebote / Nachfassbriefe / Informationsbriefe / Die erste, zweite und dritte Mahnung / Reklamationsbearbeitung – Ihre große Chance / Übungen mit Briefen aus der Praxis
- Brief und Organisation: Adress-Verwaltung / Ordner „Musterbriefe“ / Textbausteine – Texthandbuch

**REFERENT** Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 90,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25816** Freitag, 22. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

Eine ideale Ergänzung zu dieser Veranstaltung stellt das Seminar „Das kundenorientierte Telefongespräch“ (Seite 124) dar. Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Kommunikation im Architekturbüro

## Teil 2 – Das kundenorientierte Telefongespräch

Oft ist das Telefon die erste Verbindung zum Gesprächs- und Geschäftspartner – und der erste Eindruck ist der wichtigste! Ein Telefongespräch entscheidet gerade zu Beginn – aber auch im Verlauf der Geschäftsbeziehung – über die weitere Geschäftsentwicklung.

In diesem Sinne vermittelt das Seminar sowohl das Wissen von der Technik des Telefonierens, dem effektiven Einsatz des Telefons, der großen psychologischen Bedeutung der Gesprächsführung bei der Pflege des vorhandenen Kundenstamms und für die Gewinnung von Neukunden.

Im Vordergrund des Seminars steht der Praxisbezug unter Einsatz einer modernen mobilen Telefonanlage, die gleichzeitig von mehreren Seminarteilnehmern genutzt werden kann.

- Telefon-Basistraining: Arbeitsfeld Telefon / Grundregeln des Telefonierens / Einstellung zu Gesprächspartnern / Das positive Gesprächsklima / Ziel- und dialogorientiertes Telefonieren / Interesse wecken und überzeugen / Einwände sind Chancen / Die Telefonnotiz / Der Gesprächsleitfaden
- Kundenorientierung: Vom Reagieren zum Agieren / Kunde „droht“ mit Auftrag / Kunde bestellt / Der unzufriedene Kunde / Reklamations-Management / Service-Anrufe aktiv gestalten
- Telefon-Marketing: Rechtliche Grundlagen / Erst Brief oder Telefon? / Wann einem Brief nachtelefonieren? / Der richtige Gesprächsbeginn / Der effektive Gesprächsverlauf / Die erfolgreiche Abschlussfrage / Die richtige Uhrzeit

**REFERENT** Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder  
€ 90,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25817** Samstag, 23. April 2005  
09:00 – 17:00 Uhr

Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

Eine ideale Ergänzung zu dieser Veranstaltung stellt das Seminar „Die kundenorientierte Korrespondenz“ (Seite 123) dar. Bei Buchung beider Veranstaltungen wird auf die zweite Veranstaltung ein Preisnachlass von 20 % gewährt.

# Direktmarketing mit kleinem Budget

Dieses Seminar wendet sich an Planungsbüros und deren Mitarbeiter, aber auch an Existenzgründer, die möglicherweise mit nur kleinem Budget ihre Umsätze steigern wollen!

Den Teilnehmern wird das notwendige Grundwissen vermittelt, das sie befähigt, auch mit relativ kleinem Budget eine Marketing-Strategie zu entwickeln, die die Chance zur nachhaltigen Umsatzsteigerung bietet.

Mit dem bewussten Verzicht auf Vermittlung von „theoretischem Ballast“ steht unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ die Entwicklung von konkreten Direkt-Mailing-Aktionen im Vordergrund dieses Seminars.

Der Referent bringt im Seminar unter anderem die reichhaltigen Erfahrungen ein, die er selbst bei der Entwicklung von erfolgreichen Direkt-Mailing-Aktionen erworben hat.

- Was ist Direkt-Marketing?
- Ihre persönliche Marktanalyse
- Ihr Corporate Identity – Ihr Erscheinungsbild
- Zielgruppen-Marketing
- Beispiel: Planung und Umsetzung einer Direkt-Mailing-Aktion
- Planung und Umsetzung Ihrer persönlichen Direkt-Marketing-Aktion
- Kleines Lexikon „Direktwerbung von A-Z“
- Behandlung von Teilnehmerwünschen

**REFERENT** Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang

**TEILNAHMEBEITRAG** € 180,- Nichtkammermitglieder  
€ 130,- Kammermitglieder

**VERANSTALTUNG 25811** Montag, 6. Juni 2005  
09:00 – 17:00 Uhr  
Stuttgart  
Deutsche Telekom Tagungshotel

# Effektive persönliche Arbeitstechniken

## Ein interaktives Training zur Steigerung der beruflichen Handlungssicherheit

Architekten und Ingenieure werden heute mit einer enormen Informationsflut überschwemmt. Termindruck im Büro, Probleme und Konflikte mit Geschäftspartnern sorgen im täglichen Arbeitsumfeld für Stress und Überbelastung. Eine möglicherweise nicht zufrieden stellende Bilanz des persönlichen Tagesverlaufs liegt in den eigenen persönlichen Arbeitstechniken begründet. Zielgerichtetes und ergebnisorientiertes Arbeiten gewinnt daher in unserer dynamischen Zeit immer mehr an Bedeutung.

Wie erreiche ich nun als Architekt / Ingenieur eine höhere Effektivität in meiner Arbeit? Wie kann ich mein Arbeitspensum rationeller gestalten? Wie erlange ich eine größere Argumentationssicherheit in Gesprächen und Verhandlungen?

Im Mittelpunkt des Seminars stehen insbesondere Übungen zur Stärkung der eigenen Leistungspotenziale und des gerade für Architekten wichtigen Kreativitätsvermögens. Gedächtnisleistung und Konzentrationsfähigkeit sind eng miteinander verknüpft. Beides lässt sich durch richtiges Training grundlegend verbessern.

Folgende Kernthemen bilden die Grundstruktur des Seminars

- Effizienter Umgang mit Informationen
- Die Technik des vernetzten Denkens
- Optimieren Ihrer Konzentration
- Steigerung der Motivation
- Souveräner argumentieren
- Stärkung der Persönlichkeit

Durch gezielte Anwendung gehirngerechter Informationsverarbeitung steigern Sie Ihre Gedächtnisleistung und schöpfen Ihre kreativen Potenziale voll aus, Sie werden souveräner und selbstbewusster. Die Methode der Verknüpfung von sprachlichem und bildhaftem Denken entwickelt die besonders im Vortrag und Gespräch notwendige Fähigkeit, Gedanken jederzeit wieder in Erinnerung zu bringen. Die Stärkung der mentalen Power ist unverzichtbare Voraussetzung für Ihre Flexibilität, Kreativität und lebenslange Lernbereitschaft.

<b>REFERENT</b>	Friedrich K. Scholz, Nürnberg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 180,- Nichtkammermitglieder € 130,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25808</b>	Freitag, 10. Juni 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe-Rüppurr VR-Akademie



# Konfliktmanagement

Dieses Seminar will darauf vorbereiten, Konflikte – als Steigerungsform von Differenzen – im Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern so zu bewältigen, dass für die „Konfliktparteien“ eine Übereinstimmung gefunden wird, die letztlich der angestrebten gemeinsamen Zielerreichung dient, ohne die Integrität der Beteiligten zu verletzen.

Im Vordergrund des Seminars steht der Praxisbezug. Es werden deshalb, auch unter Berücksichtigung der Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer, eine Vielzahl konkreter Gesprächs- bzw. Konfliktsituationen in Form von Rollenspielen behandelt.

- Grundlagen der Argumentation – Rhetorik: Richtig anwenden / Psychologie: Ansprache der Gefühle / Logik: Folgerichtiges Denken
- Technik der Konfliktlösung – Was ist ein Konflikt? / Einteilung von Konflikten / Die Konfliktlösung / Aus Konflikten lernen
- (Konflikt-) Gespräche erfolgreich führen – Widersprechen und mit Widerspruch umgehen / Einwände vorwegnehmen / Unfaire Attacken zurückweisen / Die Ja-aber-Taktik / Die Salami-Taktik / Überzeugen durch kurze Statements / Provokation: Mittel zum Zweck? / Manipulation durch „harte“ Daten und Fakten / Wenn-dann-Aussagen als Hintertür
- Konfliktfälle aus der Praxis – ihre Lösung anhand von ausgewählten Alltagssituationen
- Rollenspiele – Der neue Dienstwagen / Das Büroproblem / Am Telefon: Der Immobilienmakler / Am Telefon: Klatsch im Büro / Am Telefon: „Fauler“ Kunde bestellt
- Behandlung von Teilnehmerwünschen

**REFERENT** Dipl.-Betriebswirt Wilfried Baum, Backnang

**TEILNAHMEBEITRAG**  
€ 390,- Nichtkammermitglieder  
€ 280,- Kammermitglieder  
€ 170,- Architekten im Praktikum

**VERANSTALTUNG 25812** Freitag, 17. Juni 2005  
Samstag, 18. Juni 2005  
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  
  
Karlsruhe-Rüppurr  
VR-Akademie

# Technisches Englisch für Architekten

## Viertägiges Intensivseminar

„Hallo, I am the Chef!“ – der deutsche Architekt hätte besser „Boss“ sagen sollen, jetzt hält ihn der englische Kollege für den Koch des Hauses.

Die Öffnung des europäischen Binnenmarktes, Konjunkturlaute in Deutschland, Wachstumsmärkte im Ausland – für Architekten gilt es zukünftig als Muss, sich beruflich auch über die Grenzen Deutschlands hinaus zu orientieren. Voraussetzung für ein erfolgreiches Auslandsengagement sind fundierte Fremdsprachenkenntnisse. Englisch besitzt hierbei als „lingua franca“ – auch mit Blick auf Osteuropa – einen besonderen Stellenwert.

Sprachen lernt man nur durch Sprechen. Im Mittelpunkt des Seminars (Gesamtumfang 36 Stunden) stehen daher Übungen zur Verbesserung sowohl der fachspezifischen als auch der allgemeinen Englischkenntnisse. Vermittelt werden *tools* und *abilities* zur Präsentation von Entwurfsideen sowie Fachbegriffe aus dem technischen und baurechtlichen Bereich.

Durch die flexible Seminarstruktur können individuelle Teilnehmerwünsche berücksichtigt werden. Bitte nennen Sie uns bei Ihrer Anmeldung Ihre Themenvorschläge und bringen Sie zum Seminar eigene Projekt-Beispiele (Entwürfe, Fotos) als Vorlage für Präsentationen mit. Teilnehmer sollten Englisch-Basiskonntnisse besitzen.

- Kommunikationsübungen: Ideen präzise ausdrücken, Präsentationen strukturieren, Verdeutlichung fachlicher Aspekte
- Korrespondenzübungen am Beispiel eines Projektmanagement-Prozesses
- Übungen zur Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes am Beispiel einer Konstruktionsmethode (Stahl / Beton)
- Diskussion von Fallbeispielen aus der eigenen Planungspraxis

<b>REFERENT</b>	Dipl.-Ing. Silvio Barta, Stuttgart
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 490,- Nichtkammermitglieder € 330,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25814</b>	Freitag, 24. Juni 2005 Samstag, 25. Juni 2005 Freitag, 1. Juli 2005 Samstag, 2. Juli 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Deutsche Telekom Tagungshotel

# Technisches Französisch für Architekten

## Viertägiges Intensivseminar

Fast 30% der EU-Bevölkerung sprechen Französisch. Die Bedeutung, die der französischen Sprache in Frankreich beigemessen wird, lässt sich daran erkennen, dass eine Regierungsbehörde eingerichtet wurde, die den Gebrauch der Nationalsprache reguliert. Die Verpflichtung zur Verwendung der französischen Sprache in Bezug auf Waren und Dienstleistungen ist gesetzlich geregelt, die Verwendung international üblicher Begriffe im Einzelfall sogar verboten.

Für deutsche Architekten, die eine berufliche Tätigkeit in Frankreich bzw. in französischen Unternehmen anstreben, ist daher die Beherrschung der französischen Sprache eine unbedingte Notwendigkeit. Das fachspezifische Seminar (Gesamtumfang 36 Stunden) bietet Teilnehmern mit Grundkenntnissen in der französischen Sprache die Möglichkeit, allgemeine und fachliche Sprachkenntnisse auszubauen, sowie sich mit dem System des französischen Baubereichs vertraut zu machen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen folgende Themen:

- Erklärung französischer Baurechtlinien (permis de construire, plan local d'urbanisme...)
- Erweiterung des allgemeinen und fachbezogenen Wortschatzes
- Kommunikationsübungen (Projektpräsentation, Kritik eines Entwurfs, Roleplaying usw.)
- Vorstellung ausgewählter Themenbereiche (Stellung und Aufgaben des Architekten in der Baubranche, Ausschreibungen, Baugesetze, ausländische Firmenpräsenz in Frankreich)

Durch die flexible Seminarstruktur können individuelle Teilnehmerwünsche berücksichtigt werden. Bitte nennen Sie uns bei Ihrer Anmeldung Ihre Themenvorschläge und bringen Sie zum Seminar eigene Projektbeispiele (Entwürfe, Fotos usw.) als Vorlage für Präsentationen mit.

<b>REFERENT</b>	Jean-Noel Lacroix, Architecte DPLG, Dresden
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 510,- Nichtkammermitglieder € 350,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25806</b>	Freitag, 8. Juli 2005 Samstag, 9. Juli 2005 Freitag, 15. Juli 2005 Samstag, 16. Juli 2005 jeweils 09:00 – 17:00 Uhr  Karlsruhe Technologiepark Karlsruhe

# Digitale Fotografie

## Praxisworkshop für Architekten und Sachverständige

Dieses praxisorientierte Seminar wendet sich sowohl an Architekten, die eigene und/oder fremde Bauwerke selbst digital fotografieren als auch an Sachverständige, die sich im Rahmen ihrer Gutachterpraxis bei der Aufnahme von Schäden bzw. Wertermittlung von Gebäuden der digitalen Fotografie bedienen.

Trainiert werden Aufnahmetechnik und Methoden zur schnellen und zeitsparenden Verarbeitung digitaler Fotos und deren optimale Einbindung in entsprechende Dokumente (z.B. Broschüren, Gutachten etc.).

Jedem Teilnehmer steht ein komplett eingerichteter PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Bildbearbeitung wird mit einer einfach zu bedienenden Software an praxisbezogenen Beispielen gezeigt. Dem ausführlichen Skript liegt eine CD-ROM mit der Testversion der Software bei.

Für Teilnehmer, die keine eigene Digitalkamera mitbringen, wird eine Leihkamera zur Verfügung gestellt. Die Begrenzung der Teilnehmerzahl gestattet es, auf individuelle Wünsche einzugehen.

- Möglichkeit und Einsatz der digitalen Technik
- Vor- und Nachteile gegenüber der herkömmlichen Fotografie
- Auswahlkriterien und Bedienung von Digitalkameras
- Umgang mit Dateiformaten, Bildgröße und Bildqualität
- Einlesen und Verwalten von Bildern/Versand per E-Mail
- Importieren von Bildern in ein Textverarbeitungssystem
- Korrektur von Helligkeit, Farbe und Verzeichnungen
- Beschriftung und Markierung von Bildern
- Einbinden von Logos / Ausdruck mit Datum
- Vermessungen an zweidimensionalen Objekten

<b>REFERENT</b>	Jens Kestler, Fotograf, Würzburg
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 240,- Nichtkammermitglieder € 160,- Kammermitglieder
<b>VERANSTALTUNG 25807</b>	Samstag, 2. Juli 2005 09:00 – 17:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

# Präsentation einer Planung und plötzlich Widerstand

Sie haben ein gutes Gefühl; Ihre Planung ist wohlgedacht. Die Vorstellungen des Auftraggebers und Ihre eigenen Ideen sind zu einem guten Ergebnis verschmolzen. Ihr Auftraggeber ist ebenfalls begeistert. Wenn da nicht noch eine Hürde wäre: Sie müssen Ihre Planung vor einem großen Gremium oder sogar der Öffentlichkeit vorstellen.

Schon manche intelligente Planung ist in dieser Phase gescheitert, weil unerwartet Polemik, Ignoranz und politische Rängeleien das Gesprächsklima vergiftet haben. Ihre Arbeit ist zum Gegenstand von politischen oder gruppeninternen Auseinandersetzungen oder von Partikularinteressen geworden.

Unsachliche Angriffe auf Ihre Planung und eine falsche Reaktion, schon haben Sie die Mehrheit gegen sich. Und das Projekt ist gescheitert. Nicht wenige haben solche Erfahrungen gemacht und viel Lehrgeld gezahlt. Auf eine solche Situation sollten Sie vorbereitet sein.

Das Seminar wendet sich an Planer für Hoch-, Tief- oder Landschaftsbau (Architekten, Bauingenieure, Landschaftsplaner), Planer für Verkehrswege, Gutachter für Umweltschutz, Lärmschutz und Stadtplaner, die ihre Planungen vor Gremien und/oder der Öffentlichkeit vorstellen müssen.

Nach dem Seminar beherrschen Sie:

- die laienfreundliche Aufbereitung der Planungsunterlagen
- eine vorbereitende Öffentlichkeitsarbeit
- das Erzeugen einer positiven Gesprächsatmosphäre
- überzeugendes Auftreten und Präsentieren
- gewinnendes Reagieren gegenüber kritischen Fragestellern
- Techniken, um eine spannungsgeladene Stimmung zu entkrampfen
- das Erkennen aggressiver Gesprächstechniken und souveränes Reagieren
- die Konfliktvermeidung durch Beherrschen von Kommunikations- und Deeskalationstechniken

## REFERENT

Michael A. H. Schimanel, Linau

## TEILNAHMEBEITRAG

€ 200,- Nichtkammermitglieder

€ 140,- Kammermitglieder

## VERANSTALTUNG 25813

Mittwoch, 6. Juli 2005

09:00 – 17:00 Uhr

Freiburg

Akademie der Erzdiözese

# Karriere, Kohle, Kompetenz

## 1. Lernkongress für Architektinnen Durchsetzung und Effizienz sind lernbar

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Architektinnen der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Was tun, wenn Ihre Kompetenz eher angezweifelt wird als die Ihrer männlichen Kollegen, Ihre Argumente nicht (an-) gehört werden, Ihre Wirkung mit Ihrer Absicht nicht verwandt ist, Sie zu wenig ehrliches und konstruktives Feedback bekommen, Ihr Selbstbild „inkongruent“ ist und Sie bremsen? Und was tun, wenn die Fragen richtig frech werden?

Meinen Sie, als Architektin haben Sie es schwerer als ihre männlichen Kollegen? Gestaltungswille, Zielgenauigkeit und Kommunikationslust sind untrennbare Bestandteile eines „kongruenten“ Selbstbildes im Architektenberuf. Lieben Sie Ihren Beruf eigentlich?

Effizienz ist lernbar! Trainieren Sie in dieser übungsintensiven Veranstaltung Ihre Durchsetzung in Gesprächen und in Verhandlungen. Nehmen Sie so genannte „weibliche Gesprächsmuster“ kritisch unter die Lupe und feilen Sie an Ihrem Selbstbild. Beleuchten Sie kritisch die notwendige Gratwanderung zwischen „mitfühlen“ und „mitleiden“ und verbessern (oder finden) Sie Ihren eigenen Stil. Üben Sie die Argumentationstechniken für Verhandlungen und versachlichen Sie Konflikte.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Nieke Mast, Arbeitskreis Architektinnen, Tel.: 07633 / 9234970 oder unter [info@akbw-architektinnen.de](mailto:info@akbw-architektinnen.de)

Die Teilnehmerzahl ist auf 130 begrenzt. Der Frühbucherpreis beträgt 135,- € (bis 28.02.2005)

<b>REFERENTINNEN</b>	Johanna Busmann, Rhetorik + Kommunikation busmann training, Hamburg Prof. Gesine Weinmiller, Freie Architektin BDA, Berlin
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 160,-
<b>VERANSTALTUNG 25112</b>	Freitag, 22. April 2005 11:00 – 18:00 Uhr Samstag, 23. April 2005 09:30 – 16:00 Uhr  Stuttgart Haus der Architekten

Am Freitag ist eine Abendveranstaltung vorgesehen.

# Inhouse-Seminare

**Ihr individuelles Bildungsprogramm – für Ihren spezifischen Bildungsbedarf maßgeschneidert!**

Architekturbüros stehen vor der ständigen Herausforderung, sich den neuen technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Sie wissen deshalb um die Bedeutung kontinuierlicher und zielorientierter beruflicher Bildung für sich und Ihre Mitarbeiter!

Die in unserem Fortbildungsplaner aufgeführten Veranstaltungen führen wir für Sie und Ihre Mitarbeiter auch unternehmensintern als Inhouse-Seminare durch.

Sie erzielen einen größtmöglichen Nutzen durch maßgeschneiderte Seminare, die wir gemeinsam mit Ihnen nach Analyse Ihres Bildungsbedarfs und zugeschnitten auf unternehmensspezifische Problemstellungen konzipieren.

## **Ihre Vorteile:**

- Sie bestimmen Inhalt und Zielsetzung der Inhouse-Seminare
- Sie beeinflussen durch die Auswahl der Themen die praxisorientierte Wissensvermittlung
- Sie erhalten die Möglichkeit einer flexiblen zeitlichen Gestaltung der Seminare
- Sie haben die freie Wahl des Seminarorts und -termins
- Sie erhalten Beratung und Training aus einer Hand
- Sie werden im Rahmen eines Hotline-Service auch nach Ablauf des Seminars betreut
- Sie reduzieren Ihre Kosten für Weiterbildung durch teilnehmerunabhängige Seminarbeiträge – hohe Ausfallzeiten und Aufwendungen für Anreise und Übernachtung entfallen oftmals komplett
- Sie erhöhen die Motivation Ihrer Mitarbeiter durch Ihre frühzeitige Beteiligung an der Seminaregestaltung

Rufen Sie uns an!

Wir besuchen und beraten Sie auch gern „vor Ort“.

Magister Irene Baum  
Geschäftsführerin

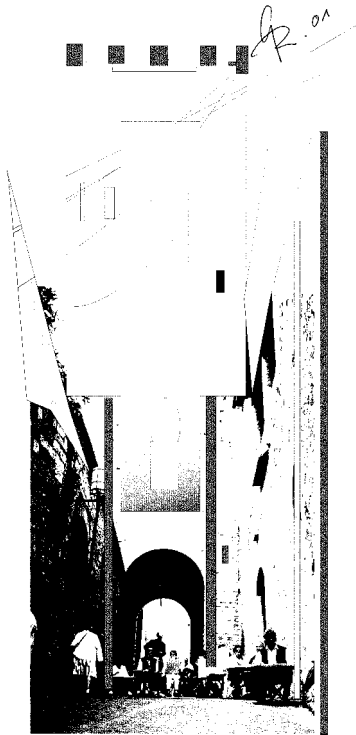
Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 56  
70182 Stuttgart  
Telefon 0711/248386-0





# Zeichnen Studienreisen Werkberichte

Darstellungstechniken  
Zeichenseminare  
Fachexkursion München  
Fachexkursion Barcelona



# Die Architekturperspektive

**Professionell Zeichnen und Präsentieren – in Kooperation mit dem Institut für Zeichnen + Gestalten LA – LINEA in Maulbronn**

## **Eine Skizze sagt mehr als 1.000 Worte!**

Professionell, überzeugend und schnell Architektur, Bäume, Landschaft und Menschen skizzenhaft darzustellen ist Ziel der Zeichen-Seminare. Neben klassischen Zeichentechniken mit Bleistift, Farbstift, Tusche, Aquarell und Marker im Seminar S 01 werden im Seminar S 02 neuartige Darstellungsmethoden am Computer entwickelt.

### **S 01            Zeichnen und Präsentieren mit Bleistift + Farbe**

Sicheres Skizzieren / Zeichnen von Architektur und Landschaft mit unterschiedlichen Darstellungstechniken / Farbenlehre und Farbgestaltung / Architekturperspektiven und eigene Projektentwürfe  
18./19.02.2005; 04./05.03.2005; 22./23.04.2005; 10./11.06.2005

### **S 02            Neue Wege der Visualisierung eigener Entwürfe mit Computer und Freihandtechniken**

Das Zusammenführen klassischer Handwerkszeuge und modernster Computertools führt zu ganz neuen Darstellungsformen. Die Spontaneität und die Ausdruckskraft des eigenen grafischen Stils bleiben jedoch erhalten. Es entstehen dabei qualitativ hochwertige Präsentationen, deren Erstellung einen geringen Zeitaufwand erfordert und keine Programmkenntnisse voraussetzt. Die Teilnehmer können eigene Projekte als Trainingsgrundlage verwenden. Die Begleitung durch zwei Referenten sowie die Beschränkung auf 8 Teilnehmer gewährleistet eine optimale Gruppenbetreuung. – 18./19.03.2005; 06./07.05.2005

### **S 03            Architektur und Landschaft in Österreich Bregenz / Pfänder / Vorarlberg – 23. bis 26.06.2005**

### **S 04            Architektur-Zeichenexkursion Italien Volterra / Toskana – 10. bis 17.09.2005**

**Referenten** Dipl.-Ing. Gerd Reinhardt, Freier Architekt, Maulbronn  
Dipl.-Ing. Marek Niedzielski, Architekt, Stuttgart

Die Seminare S 01 und S 02 werden zu den Teilnahmebedingungen des Instituts für Zeichnen + Gestalten in LA LINEA in Maulbronn durchgeführt. Individualschulungen in Maulbronn sowie in Ihrem eigenen Büro können auf Anfrage vereinbart werden.

Weitere Informationen zu Seminargebühren, Seminarterminen und Seminarinhalten sowie zum Seminarort erhalten Sie von:

LA-LINEA unter [www.la-linea.net](http://www.la-linea.net)  
Telefon 07043/900627, Fax 07043/920769, E-Mail: [arch@la-linea.net](mailto:arch@la-linea.net)

# Architektur-Fachexkursion München

Dreitägige Studienreise im Mai 2005

München befindet sich momentan in einer Art „Architektur-Gründerzeit“. Zahlreiche Neubauprojekte bewirken ein zeitgenössisches Faceliftung des traditionell konservativ geprägten Architektur-Image der Stadt. Die Objekte werden in der Regel von den ausführenden Büros selbst vorgestellt (Programmänderungen sind vorbehalten).

## Freitag, 27.05.2005 „Alte Stadt – Neue Architektur“

„Fünf Höfe“; A: Herzog & de Meuron / „Schäfflerblock“; A: Ivano Giannola / „Literaturhaus“; A: Kiessler + Partner / „Werkraumtheater der Kammerspiele“; A: Gustav Peichl und Partner / „Geschäftshaus am Löwenturm“; A: v. Seidlein und Partner

## Samstag, 28.05.2004 „Aktuelle Projekte“

„Herz-Jesu-Kirche“; A: Allmann, Sattler, Wappner / „Haus der Architektur“; A: Drescher + Kubina / „Theresienhöhe“; A: Otto Steidle u.a. / „Pinakothek der Moderne“; A: Stephan Braunfels / „Lenbachhaus Kunstbau“; A: Kiessler + Partner / „Erweiterung Maximilianeum“; A: Volker Staab / „Galerie Goetz“; A: Herzog & de Meuron / „Münchener Rück“; A: Baumschlager + Eberle / „Bürogebäude Rosenheimerplatz“; A: Götz und Hootz

## Sonntag, 29.05.2004 „Neue Stadt Riem“

„Grund- und Hauptschule“; A: Mahler, Günster, Fuchs / „Friedhof“; A: Andreas Meck u.a. / „Riem Arkaden“; A: Allmann, Sattler, Wappner

### REISELEITUNG

Dipl.-Ing. Christoph Rاندl, Architekt,  
München

### LEISTUNGEN

Fahrt mit modernem Fernreisebus  
2 Übernachtungen im Bildungszentrum  
der Deutschen Telekom in Ismaning im DZ  
mit Frühstück  
Fachkundige Führungen vor Ort, Ausführlicher  
Exkursions-Reader, Eintrittsgelder

### TEILNAHMEBEITRAG

€ 260,-  
€ 40,- EZ-Zuschlag

### TERMIN

Freitag, 27. Mai 2005  
(Abfahrt ca. 07:00 Uhr ab Stuttgart)  
bis Sonntag, 29. Mai 2005

### VERANSTALTUNG 25901

# Architektur-Fachexkursion Barcelona

**Fünftägige Studienreise im September 2005  
in Kooperation mit StoDesign und AK Rheinland-Pfalz**

Barcelona – die ewige Rivalin Madrids; ihr Charakter: selbstbewusst, lebhaft und modern, überschwänglich und extravagant, aber gleichzeitig auch volkstümlich, bodenständig und mediterran. Weltoffen und heiter, liebenswert und unglaublich vielseitig präsentiert sich diese Stadt. Antoni Gaudí – der wohl schöpferischste und originellste Architekt Spaniens – verleiht mit seinen Werken dieser Stadt ein unverwechselbares Gesicht. Futuristische Bauten (z.B. von Nouvel, Herzog & de Meuron) sind im Sinne der Verknüpfung von Tradition und Fortschritt eine ideale Ergänzung der mittelalterlichen Struktur. Architektur, Materialität und Farbe stehen im Mittelpunkt dieser Fachexkursion.

## **Mittwoch, 28.09.2005 – Ankunft & Einführung**

Flug von Frankfurt nach Barcelona / Diavortrag: Barcelona und aktuelle Tendenzen der katalanischen Architekturszene

## **Donnerstag, 29.09.2005 – Haptik & Kontext**

Plaza Sant Jaume / Pati Llimona / Museu d'Art Contemporani; A: R. Meier / Centre de Cultura Contemporània de Barcelona / Pavelló; A: M. v. d. Rohe / Palau de la Musica Catalana; A: Domenech i Montaner

## **Freitag, 30.09.2005 – Trencadis & Tendenzen**

Torre AGBA; A: Jean Nouvel / Parc del Mar; A: E. Miralles / Forum Barcelona 2004; A: Herzog & de Meuron / Casa Batlló, A: A. Gaudi

## **Samstag, 01.10.2005 – Lager & gut**

Las cavas Codorniu – Jugendstil-Bodega / Parc de la Ciutadella – Modernismus zur Weltausstellung 1888 / Santa Maria del Mar – die schnellste Kirche Barcelonas / Bootsfahrt Port Vell

## **Sonntag, 02.10.2005 – Abreise- Flug nach Frankfurt**

<b>REISELEITUNG</b>	Dipl.-Ing. Hans Geilinger, Architekt, Barcelona
<b>LEISTUNGEN</b>	Flug, 4 x Übernachtung mit Frühstück 2 x Mittag- und Abendessen, Transfers in Barcelona, fachkundige Führungen vor Ort, Exkursions-Reader, Eintrittsgelder
<b>TEILNAHMEBEITRAG</b>	€ 800,- (voraussichtlicher Preis)
<b>TERMIN</b>	Mittwoch, 28. September 2005 bis Sonntag, 2. Oktober 2005
<b>VERANSTALTUNG 25902</b>	

Es gelten die Teilnahmebedingungen des Veranstalters StoDesign.

# Organisatorisches

Hinweise für AiP  
Das IFBau-Team  
Ortsregister  
Index  
Teilnahmebedingungen  
Anmeldeformular

# Architekt im Praktikum

## Hinweise für Interessenten und Teilnehmer

Durch die Novellierung des Architektengesetzes wurde der Status des Architekten im Praktikum (AiP) bzw. Stadtplaners im Praktikum (SiP) eingeführt und die Verpflichtung zur Fortbildung mit 20 Stunden/Jahr festgelegt. Dies bedeutet für AiP und SiP, dass bei der Antragstellung zur Aufnahme als ordentliches Kammermitglied ein Fortbildungsnachweis über diesen Stundenumfang zu erbringen ist.

Das Institut Fortbildung Bau bietet hierzu einige besonders geeignete Veranstaltungen zu günstigen Konditionen an. Für bis zu 56 Stunden können Sie während Ihrer zweijährigen AiP-Zeit die angegebenen AiP-Preise in Anspruch nehmen. Halbtägige Veranstaltungen haben in der Regel einen Umfang von 4 Stunden, ganztägige von 8 Stunden.

Die Auswahl der Veranstaltungen kann nach persönlicher Selbsteinschätzung erfolgen. Besonders empfehlen wir jedoch den Besuch folgender Veranstaltungen:

- LBO-Training (Seite 7)
- Farbe – Material – Kreative Techniken (Seite 8)
- Vorbeugender baulicher Brandschutz (Seite 12)
- Feuchteschutz und Abdichtungstechnik (Seite 18)
- Schallschutz und Schallschutzmängel (Seite )
- Grundlagen der Raumakustik (Seite 22)
- Algen und Fogging (Seite 18)
- Neue Regeln für Estriche (Seite 26)
- Risse – Ursachen und Mängelbeseitigung (Seite 28)
- Bauphysikalische Probleme bei der Altbauanierung (Seite 29)
- Bauen im Bestand (Seite 32)
- EnEV (Seiten 35, 36)
- Innenraumbegrünung (Seite 39)
- Kühlung von Gebäuden (Seite 41)
- Betriebswirtschaftliches Know-how (Seite 50)
- Büroorganisation im Architekturbüro (Seite 53)
- Ermittlung von Grundflächen und Rauminhalten (Seite 66)
- Terminplanung und -kontrolle (Seite 70)
- Baukostenplanung und -kontrolle (Seite 74)
- Baukostenoptimierung für junge Architekten (Seite 75)
- Basiswissen Bauleitung (Seiten 76, 77)
- Praktisches Bauleiterseminar (Seiten 78, 79 )
- Ausschreibung und Vergabe (Seite 80)
- Der Architekt als Projektsteuerer (Seite 83)
- Baurecht kompakt (Seite 121)
- Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (Seiten 88, 89)
- Einstieg in HOAI und VOB (Seiten 92, 97, 102)
- Arbeitsrechtliches Know-how (Seite 95)
- GbR, GmbH oder Partnerschaft (Seite 96)
- Die Haftpflicht im Schadensfall (Seite 100)
- Die erfolgreiche Bewerbung (Seite 121)
- Kommunikation im Architekturbüro (Seiten 123, 124)
- Konfliktmanagement (Seite 127)

# Das IFBau-Team

Institut Fortbildung Bau gGmbH

Danneckerstraße 56, Telefon 0711/248386-0, Fax 0711/248386-24

---

## Magister Irene Baum

Geschäftsführerin IFBau

0711/248386-30

baum@ifbau.de



## Dipl.-Ing. Ramona Falk

Architektin

Projektleitung

0711/248386-31

falk@ifbau.de

---

## Barbara Marino

Sekretariat

0711/248386-10

marino@ifbau.de



## Sabine Kohn

Organisation

0711/248386-33

kohn@ifbau.de

---

## Bettina Roth

Organisation

0711/248386-32

roth@ifbau.de



## Petra Rathgeber

Rechnungswesen

0711/248386-11

rathgeber@ifbau.de

# Ortsregister

## **Biberach**

Betonbau nach neuen Regelwerken 21

## **Böblingen**

Deutsches Energieberater Forum enervisor 34

Passiv-Haus 2005 33

## **Bodman-Ludwigshafen**

Barrierefreies Bauen 14

## **Esslingen**

Farbe Material Kreative Techniken 8

## **Freiburg**

Baukostenplanung und -kontrolle 74

Betonbau nach neuen Regelwerken 21

Farbplanung mit System 10

Feng Shui 38

Praktisches Bauleiterseminar 78, 79

Präsentation einer Planung und plötzlich Widerstand 131

## **Hachenburg**

Spezielle Koordinatorenkenntnisse 68

## **Karlsruhe**

Basiswissen Bauleitung 76, 77

Baukostenplanung und -kontrolle 74

Betonbau nach neuen Regelwerken 21

Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten 50

Effektive persönliche Arbeitstechniken 126

Einstieg in HOAI und VOB/B 97

EnEV 2004 Teil 2 36

Konfliktmanagement 127

LBO-Training 7

Rhetorik mit Power überzeugend auftreten und reden 116

Technisches Französisch für Architekten 129

VOB 2002 Ausschreibung und Vergabe 103

Webseiten für Architekten erfolgreicher gestalten 55

## **Mainz**

Moderne Holzbau-Systeme 16

## **Mannheim**

Effektive Kommunikation auf der Baustelle 120

Energetische Gebäudesanierung 42

Mauerwerkstage 19

So überzeugen Sie potenzielle Bauherren 69

## **Maulbronn**

Die Architekturperspektive 136

## **München**

Wohnen und Leben mit Demenz 15

## **Neu-Ulm**

Regenwasser in der Architektur 40



## Stuttgart

- Abnahme, Gewährleistung und Haftung im Bauwesen 101
- Aktives Marketing für Architektenleistungen 117
- Algen und Fogging 23
- Arbeitsrechtliches Know-how für Architekten und Ingenieure 95
- Ausschreibung und Vergabe durch Architekten 80
- Baubegleitende Qualitätsüberwachung 82
- Bauen im Bestand 32
- Bauen mit Licht 13
- Baukostenoptimierung für Jungarchitekten 75
- Baukostenplanung und -kontrolle 74
- Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung 29
- Bauplanungs- und Bauordnungsrecht 87, 88
- Baurecht kompakt 86
- Bauvertragsrecht für Architekten in der Funktion als Bauleiter 90
- Betonbau nach neuen Regelwerken 21
- Büroorganisation im Architekturbüro 53
- CAD-Forum Nemetschek / Maxon 57
- Controlling im Architekturbüro 48
- Das urheberrechtlich geschützte Werk des Architekten 91
- Der Architekt als Generalplaner 81
- Der Architekt als Honorar-Sachverständiger 112
- Der Architekt als Projektsteuerer 83
- Der Architekt als Sachverständiger im Bauwesen 106
- Der Architekt und Ingenieur als GmbH-Geschäftsführer 98
- Der EUROPA-Architekt 6
- Der Weg des Architekten in die eigene Existenz 51
- Die erfolgreiche Bewerbung für junge Architekten 121
- Die Haftpflicht im Schadensfall 100
- Die Praxis des Facility Managements 72, 73
- Digitale Fotografie 130
- Direktmarketing mit kleinem Budget 125
- Durchsetzung von Honoraransprüchen 94
- Einführung in die Wertermittlung von Grundstücken 109
- Einstieg in die HOAI 92
- Einstieg in die VOB 102
- EnEV 2004 35, 36
- Ermittlung von Grundflächen und Rauminhalten 66
- Farbplanung mit System 10
- Feuchteschutz und Abdichtungstechnik 18
- GbR, GmbH oder Partnerschaft? 96
- Gebaute Visionen aus Glas 25
- GIS in der Stadtplanung und Landschaftsplanung 56
- Grundlagen der Raumakustik 22
- Hinzunehmende Mängel und Abweichungen vom Bausoll 65
- Hochschulökonom/in für Bauwirtschaft 62
- Immobilien-Management 46
- Innenraumbegrünung 39
- Kalkulation von Bauprojekten 49
- Kalkulationsirrtum und Spekulationsangebot in Bauverträgen 93
- Karriere, Kohle, Kompetenz 132
- Kommunikation im Architekturbüro 123, 124
- Kühlung von Gebäuden 41
- LBO-Training 7

Leistungspflichten und Haftung des Architekten und Ingenieurs 89  
Mitarbeiterführung im Architektur- und Ingenieurbüro 122  
Neue Regeln für Estriche im Bauwesen 26  
Neue Richtlinien für wasserundurchlässige Betonkonstruktionen 24  
Optimierung der Projektbearbeitung im Architekturbüro 52  
Praktisches Bauleiterseminar 78, 79  
Präsentation einer Planung und plötzlich Widerstand 131  
Honorarabrechnung bei landschaftsplanerischen Leistungen 99  
Praxis-Workshop Bauschäden 108  
Projektleitung mit Struktur 119  
Projektzeitenplanung 71  
Public Private Partnership für Architekten 64  
Rhetorik mit Power überzeugend auftreten und reden 116  
Risse Ursachen und Mängelbeseitigung 28  
Schadstoffreduziertes und gesundes Bauen 27  
Schallschutz und Schallschutzmängel 20  
Schwimm- und Badeteichanlagen 11  
Seminarreihe AutoCAD – Architectural Desktop (ADT) 58, 59, 60  
Seminarreihe VectorWorks 61  
Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination 84  
Sonderfälle der Wertermittlung 110  
Strategische Umweltprüfung 37  
Technisches Englisch für Architekten 128  
Terminplanung und -kontrolle 70  
Über die wirksame Vereinbarung der VOB als Ganzes 67  
Verhandeln mit Erfolg 118  
Vom Architektenvertrag zur prüffähigen Honorarschlussrechnung 104  
Vorbeugender baulicher Brandschutz 12  
Wege aus der Krise 54  
Workshop Wertermittlung 111

## **Wiesbaden**

Architektursemiotik 9

# Index

2. Berechnungsverordnung 69

## A

Abdichtung 18  
Abnahme 101  
Abrechnungspraxis 99  
Abschlagszahlung 102  
Akquisition 117  
Altbaumodernisierung 69  
Altbausanierung 29  
Aquarelltechnik 8  
Arbeitsrecht 95  
Arbeitstechniken 126  
Architectural Desktop (ADT) 58  
Architektenvertrag 104  
Architektenvertrag 86, 112  
Architekturperspektiven 136  
Argumentationssicherheit 126  
Ausschreibung 80, 103  
AutoCAD 58, 59, 60

## B

Barrierefreies Bauen 14  
Bauablaufkontrolle 52  
Bauen im Bestand 32  
Baugrundrisiko 67  
Baukosten 75  
Baukostenoptimierung 75  
Bauleitplanung 37  
Bauleitung 76, 78, 79, 90  
Baumanagement 78  
Baunutzungsverordnung 66  
Bauordnungsrecht 88  
Bauplanungsrecht 88  
Baupreisermittlung 77  
Bauschäden 108  
Baustoffbewertung 27  
Bauträger 81  
Bauvertrag 67  
Bauvertragsrecht 90  
Bauzeitverzögerung 82  
Beleuchtungskonzepte 13  
Beschäftigungsverhältnisse 96  
Betonbau 21, 24  
Betriebliches Rechnungswesen 50  
Betriebswirtschaft 50

Bewerbung 121  
Bilanz 50  
Brandschutz 12  
Büroorganisation 53

## C

CAD 57, 58, 59, 60, 61, 73  
CAFM 73  
Controlling 48, 49, 54

## D

Datenaustausch 59  
Deeskalationstechniken 131  
Demenz 15  
Digitalkamera 130  
DIN 276 66  
DIN 277 66  
Direkt-Marketing 125  
Durchfeuchtung 18

## E

Eigenheimzulage 69  
Energetische Gebäudesanierung 34  
Energiebedarfsausweis 42  
Energieberater 34  
Energieberatung 42  
Energieeinsparverordnung (EnEV)  
32, 34, 35, 36, 42  
Energiepass 42  
EnEV 34  
Englisch 128  
Estrichkonstruktionen 26  
EUROPA-Architekt 6

## F

Facility Management 72, 73  
Farbe 10, 136  
Farbenpsychologie 10  
Farbkonzepte 10  
Farbtheorie 10  
Farbwahrnehmungstraining 10  
Feng Shui 38  
Fertigteilkonstruktionen 24  
Feuchteschäden 18  
Finanzierungsinstrumente 64, 69  
Finanzwesen 53

Flächenbewertung 66  
Flächenmanagement 66, 73  
Fördermittel 69  
Fogging-Effekt 23  
Fotografie 130  
Französisch 129  
Freihandskizze 136  
Fußbodenkonstruktion 28

## **G**

GAEB-Datenaustausch 80  
Gebäudekühlung 41  
Gebäudemanagement 72  
Gebäudesanierung 29, 42  
Generalplanung 81  
Gesamthaftung 78  
Gewährleistung 76, 79, 97, 101, 102  
Gewerkeablauf 76  
Gewinn- und Verlustrechnung 50  
GIS 56  
Glas 25  
GmbH 98  
Gründach 40

## **H**

Haftpflicht 100  
Haftung 82, 86, 101  
Haftung des Architekten 86  
Haftungsrisiken 78  
Haustechnik 43  
HOAI 76, 79, 86, 92, 97, 99  
HOAI-Sachverständiger 112  
Holzbausysteme 16  
Honorar 112  
Honorarabrechnung 99  
Honoraranspruch 97  
honorarfähigen Tätigkeiten 53  
Honorarprozess 104  
Honorarrechnung 94  
Honorarschlussrechnung 92  
Honorarvereinbarung 92  
Honorarzonenermittlung 97

## **I**

II. Berechnungsverordnung 66  
Immobilienbewertung 109

Immobilien-Management 46  
Individualvereinbarung 67  
Innenraumbegrünung 39  
Internet 55

## **K**

Kalkulationsirrtum 93  
Kommunikation 120  
Konfliktmanagement 127  
Korrespondenz 123  
Kostenbeeinflussung 75  
Kostenkontrolle 74  
Kostenplanung 74  
Kostensicherheit 74

## **L**

Landesbauordnung 66  
Landschaftsarchitekt 99  
LBO 7  
Leistungsbeschreibung 79, 103  
Leistungspflicht des Bauleiters 76  
Lichttechnik 13  
Luftdichtheit 33  
Luftschallschutz 20

## **M**

Marketing 55, 62, 117  
Mitarbeiterführung 62, 122

## **N**

Nachkalkulation 49  
Nachtragsbearbeitung 77  
Nachtragspotenzial 80

## **O**

Objektbetreuung 83  
Objektüberwachung 90  
Öffentlichkeitsarbeit 131  
Ortbetonkonstruktionen 24

## **P**

Passivhaus 33  
Pauschalpreisvertrag 77  
Personalentwicklung 122  
Personalwesen 53  
Planungsoptimierung 52

Preisspiegel 80  
Projektcontrolling 83  
Projektfinanzierung 64  
Projektmanagement 79, 83, 119  
Projektorganisation 52  
Projektsteuerung 83  
Projektzeitenplanung 71  
Public Private Partnership 64

## **Q**

Qualitätskontrolle 78  
Qualitätsmanagement 48, 72  
Qualitätssicherung 27, 76  
Qualitätsüberwachung 82

## **R**

Raumakustik 22  
Raumbedarfsplanung 66  
Raumgestaltung 38  
Raumluftechnik 41  
Rechnungswesen 53, 62  
Rechtliche Gesellschaftsformen 96  
Rechtsformen 50  
Rechtsvorschriften 97  
Regenwassernutzung 40  
Ressourcenplanung 53  
Rhetorik 116  
Risse 28

## **S**

Sanierung 18, 23  
Schadensfall 100  
Schallschutz 20  
Schallschutzanforderungen 29  
Schallschutznachweis 20  
Schlüsselertiges Bauen 81  
Schlussrechnung 102  
schwarze Wanne 18  
Semiotik 9  
SiGe-Koordination 84  
Solarenergie 43  
Strategische Umweltprüfung 37  
Stundensätze 49

## **T**

Tageslichttechnik 43  
Terminkennwerte 70  
Terminplanung 53, 78  
Trittschallschutz 20

## **U**

Unternehmensführung 48  
Urheberrecht 91

## **V**

VectorWorks 61  
Verfahrensabläufe 7  
Vergabe 103  
Vergaberecht 99  
Veröffentlichungsrecht 91  
Vertragsgestaltung 91  
Vertragsverhältnis 104  
Visualisierung 61  
VOB 65, 67, 76, 79, 97, 102, 103  
VOB-Vergabeverfahren 93  
Voll- und Teilkostenrechnung 50  
Vorfertigung 16

## **W**

Wärmedämmverbundsystem 23  
Wärmeschutz 29, 35, 36  
Websitegestaltung 55  
Weiße Wanne 18, 24  
Wertermittlung 109, 110  
Wertermittlungsgutachten 111  
Wirtschaftlichkeitsüberwachung 49  
Wirtschaftsrecht 62

## **Z**

Zeichenseminar 136  
Zeichentechniken 136  
Zielgruppen-Marketing 125

# Teilnahmebedingungen

## 1. Anmeldung

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Anmeldung per Fax an 0711/248386-24 oder per E-Mail an [info@ifbau.de](mailto:info@ifbau.de) mit folgenden Angaben

Veranstaltung:	Nummer und Titel
Teilnehmer:	Name / Vorname / Titel
Status:	Kammermitglied / AiP / Nichtmitglied
Rechnungsempfänger:	Firma / Büro / Behörde / Abteilung / Anschrift Telefon (tagsüber) / Fax / E-Mail

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet, daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Telefonische Anmeldungen bedürfen der nachträglichen Schriftform.

## 2. Teilnahmebeiträge

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag erst nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Rechnungs-Nummer, Veranstaltungs-Nummer und -titel auf unser Konto bei der LBBW Nr. 128 54 91, BLZ 600 501 01.

Die Höhe des Beitrags richtet sich bei gestaffelten Preisen nach dem Status des Teilnehmers zum Zeitpunkt des Veranstaltungsbegins. Architekten im Praktikum können Veranstaltungen mit einem Umfang von bis zu 28 Stunden im Jahr zu reduzierten AiP-Preisen in Anspruch nehmen. Bei Überschreitung dieses Stundenkontingents wird der Teilnahmebeitrag für Kammermitglieder berechnet.

Die Teilnahmebeiträge sind nach Zugang der Rechnung zur Zahlung fällig und müssen zum Zeitpunkt des Veranstaltungsbegins entrichtet worden sein. Sie sind mehrwertsteuerfrei und als Fortbildungskosten in der Regel steuerlich absetzbar.

## 3. Abmeldung

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen, spätestens 15 Werktage vor Veranstaltungsbeginn. Haben Sie bitte Verständnis, dass wir in diesem Fall eine Bearbeitungsgebühr von 20 Euro erheben. Falls Sie uns einen anderen Teilnehmer benennen, fällt keine Gebühr an.

Bei späterer Abmeldung beträgt die Stornogebühr:

14 bis 8 Werktage vor Veranstaltungsbeginn	50% des Teilnahmebeitrags
später als 8 Werktage vor Veranstaltungsbeginn	100% des Teilnahmebeitrags

Beachten Sie mögliche davon abweichende Rücktrittsbedingungen bei Zusatzqualifizierungen und Studienreisen! Maßgeblich für die Abmeldung ist der Posteingang im IFBau.

## 4. Übernachtung

Sollten Sie eine Übernachtung benötigen, sind wir Ihnen gern bei der Vermittlung behilflich. Wir bitten Sie jedoch, Ihre Zimmerreservierung selbst vorzunehmen.

## 5. Programmänderung

Eine Haftung in Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltungen besteht nicht. Wir behalten uns vor, eine Veranstaltung abzusagen, wenn Gründe vorliegen, welche wir nicht zu vertreten haben (unzureichende Anmeldezahlen, Erkrankung von Referenten, höhere Gewalt usw.). Die Benachrichtigung der Teilnehmer erfolgt in diesem Falle schnellstens. Bereits gezahlte Teilnehmerbeiträge werden zurückerstattet; weitere Ansprüche seitens der Teilnehmer bestehen nicht. In Ausnahmefällen sind Preiskorrekturen, Referentenwechsel und/oder inhaltliche Änderungen möglich.

## 6. Auskünfte

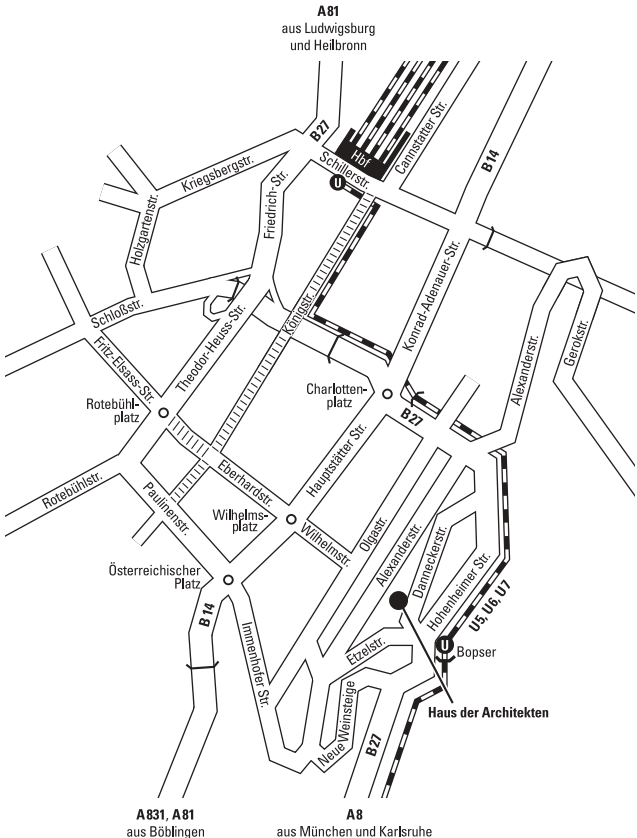
Für weitere Informationen stehen Ihnen gern die Mitarbeiter des IFBau unter 0711/248386-0 bzw. per E-Mail unter [info@ifbau.de](mailto:info@ifbau.de) zur Verfügung.

## So finden Sie uns

**Mit dem Auto aus südlicher Richtung:** A8 Karlsruhe - München, Autobahnausfahrt Stuttgart-Degerloch, weiter auf der B27 in Richtung Stuttgart-Zentrum auf der Weinsteige talwärts hinunter bis zur Hohenheimer Straße. Hinter der Stadtbahn-Haltstelle „Bopser“ (Ampel) links abbiegen und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße (Parkmöglichkeiten im Haus der Architekten).

**Mit dem Auto aus nördlicher Richtung:** Fahren Sie über die A81 Heilbronn-Singen, Autobahnausfahrt Stuttgart-Zuffenhausen bzw. über die B27 (aus Ludwigsburg) oder die B14 (aus Waiblingen) in Richtung Stuttgart-Zentrum und dann in Richtung Stuttgart-Degerloch (Fernsehturm), Tübingen und Reutlingen. Sie fahren auf der Hohenheimer Straße bergauf in Richtung Degerloch. Hier biegen Sie an der Stadtbahn-Haltstelle „Bopser“ (Ampel) rechts ab und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße (Parkmöglichkeiten im Haus der Architekten).

**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** Vom Stuttgarter Hauptbahnhof fahren Sie mit den Stadtbahnlinien U5 Richtung Möhringen-Leinfelden, U6 Richtung Möhringen-Vaihingen oder U7 Richtung Ostfildern bis zur Haltestelle „Bopser“. Sie verlassen die Haltestelle in Fahrtrichtung Degerloch über die große Treppe, nehmen die Fußgängerampel rechts und biegen gleich wieder rechts in die Danneckerstraße ein. Nach zwei Gehminuten erreichen Sie das Haus der Architekten.



## **Das Institut Fortbildung Bau gGmbH (IFBau)**

Als autorisierte Bildungseinrichtung der Architektenkammer Baden-Württemberg führt das IFBau seit 1976 erfolgreich Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Architekten und verwandte Berufszweige durch. Der Maxime von der Notwendigkeit des „Lebenslangen Lernen“ verpflichtet, betrachten wir es als primäre Aufgabe, die Fach- und Sozialkompetenz der mit Planung und Bau beauftragten Führungs- und Fachkräfte zu fördern und weiterzuentwickeln.

Hauptmerkmal unserer Veranstaltungen ist der intensive Kenntnis- und Erfahrungsaustausch. Auf der Basis des teilnehmerzentrierten, interaktiven Wissenstransfers vermitteln hochqualifizierte Referenten aktuelles Know-how aus Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft. Die hohe Effizienz ergibt sich aus der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Aufbereitung der Veranstaltungen, die die Besonderheiten der Andragogik berücksichtigt.

Auf der Grundlage unserer langjährigen Erfahrungen und in Auswertung aktueller Tendenzen in Wissenschaft und Praxis entwickeln wir unser Bildungsprogramm. Mit jährlich über 250 Veranstaltungen orientieren wir uns am gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf unserer Zielgruppe. Praxisbezug und systematische Weiterentwicklung des Programms garantieren die unmittelbare Umsetzbarkeit der vermittelten Kenntnisse in die berufliche Tätigkeit. Innovative Qualifizierungskonzepte und Pilotprojekte geben unserem Angebot eine besondere Qualität.

## **Institut Fortbildung Bau gGmbH**

Danneckerstraße 56  
70182 Stuttgart  
Telefon 0711/ 24 83 86-0  
Fax 0711/ 24 83 86-24  
E-Mail: [info@ifbau.de](mailto:info@ifbau.de)  
[www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)



## Anmeldeformular

Bitte deutlich in Druckbuchstaben ausfüllen,  
bei Bedarf als Kopiervorlage verwenden.

Institut Fortbildung Bau gGmbH  
Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 56

70182 Stuttgart

**Telefax 0711 / 24 83 86-24**

### Rechnungsadresse:

\_\_\_\_\_  
Büro oder Firma

\_\_\_\_\_  
Name und Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ und Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon (tagsüber)

\_\_\_\_\_  
AL-Nr.

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Mit der Aufnahme dieser E-Mail-Adresse in den E-Mail-Verteiler des IFBau bin ich

einverstanden

nicht einverstanden

## Anmeldung

Hiermit melde ich folgende/n Teilnehmer verbindlich an:

Name und Vorname

Kammermitglied

AiP

Veranstaltungstitel

V.-Nr.

1 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die Teilnahmebedingungen erkenne ich verbindlich an. Bitte senden Sie die Rechnung an die oben genannte Adresse.

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Stempel des Büros oder der Firma